DIE FREIWILLGE FEUERWEHR



Südtirols Feuerwehrzeitung

Landesfeuerwehrtag 2003

Gefährliche Güter – Teil 7

Landesjugendbewerbe

2/2003

37. Jahrgang



Inhalt



Im Gedenken/ Landesfeuerwehrtag
48. Landesfeuerwehrtag
Landesfeuerwehrschule/ Ausbildung Gefährliche Güter – Teil 7
Einsätze
Tschengls: Neuerlicher Großbrand
Übungen
Sulden: Gemeinschaftsübung49 Völs: Übung im Kindergarten49 Ehrenburg: Feuerwehr und Rettungsdienst üben den
Ernstfall
Verschneid: Abschnittsubung51 Schleis: Waldbrandübung52 Feuerwehr-Tauchergruppe Bozen: Übung mit Pelikan I52
Teis: Übung mit BRD und Weissem Kreuz53

und Fahrzeugsegnung55 St. Valentin a. d. Haide: Geländefahrzeug für verschiedene Einsätze56 Mareit: Einweihung eines Kleinlöschfahrzeuges5
Jugend/Bewerbe/Sport
Toblach: Landesjugend- feuerwehrbewerb
In die Zeit gesprochen
Liebe Kameraden!64
Info/Termine
Ehrungen 2003
Einsatzstatistik
69
Im Gedenken an unsere
verstorbenen Kameraden Karl Wegleiter verstorben 4

Titelbild:

LKW-Brand Waidbruck

Impressum:

Die Freiwillige Feuerwehr – Südtirols Feuerwehrzeitung

Eintragung im Landesgericht: Bozen Nr. 6/68 R St.; Eigentümer und Herausgeber: Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols, 39010 Vilpian, Brauereistr. 18, Tel. 0471 552 111; Fax 552 122; www.LFV-FF.Suedtirol.it; E-Mail: LFV@LFV-FF.Suedtirol.it; Presserechtlich verantwortlich: Dr. Luis Durnwalder; Chefredakteur: Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer; Organisation/Layout/Redaktion: Diddi Osele, Patrick Schmalz!; Auflage: 5.800; Erscheinung: 4x jährlich [März, Juli, September, Dezember]; Versand im Postabonnement; Jährlicher Bezugspreis: 6,20 €: Einzahlungen: Post K/K Nr. 14085393, Trient; Raika Terlan, Flüale Vilpian K/K Nr. 100005/5 ABI 8269 CAB 58961 oder direkt beim Herausgeber; Bestellungen und Anzeigen: Beim Herausgeber; Abbestellungen: spätestens innerhalb November des Bezugsiahres

Die Feuerwehren berichtenTartsch: Neues Kleinlöschfahrzeug
feierlich in Dienst gestellt54

November des Bezugsjahres Anzeigenpreise (+ 20% MwSt.):

Seite	schwarz-weiß	Farbe
1	774,70 €	862,50 €
1/2	387,35 €	449,30 €
1/4	129.10 €	193.70 €

Platzierungswunsch: Zuschlag +20%; Mengenrabatt: 15%; Druck: Ferrari-Auer, Bozen. Alle Urheberrechte sind vorbehalten. Jede Vervielfältigung bzw. Verwertung bedarf der Genehmigung des Herausgebers. Für eingesandte Manuskripte und Bildmaterial wird keine Halfung und keine Verpflichtung zur Veröffentlichung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen bzw. zu überarbeiten. Die Veröffentlichung von Anzeigen bedarf der Freigabe durch den Herausgeber. Anzeigen gelten nicht als Empfehlung des Herausgebers.

Karl Wegleiter

Ehrenmitglied des Bezirksfeuerwehrverbandes Meran verstorben

Am 12.02.2003 verstarb in Meran der ehemalige Bezirkspräsident Karl Wegleiter und mit ihm ein Feuerwehrmann mit Leib und Seele.

Karl war im Jahr 1946 in die Untermaiser Freiwillige Feuerwehr eingetreten und hat den Wiederaufbau dieser Wehr miterlebt und mitgestaltet. Von 1955 bis 1965 bekleidete er die Funktion des Kommandanten-Stellvertreter und schon während dieser Zeit, im Jahr 1958, wurde er in den Ausschuss des kurz zuvor wiedergegründeten Bezirksfeuerwehrverbandes Meran gewählt. Mit seinen Ausschusskameraden galt es, diesen Verband mit Leben zu erfüllen und den Feuerwehren des Bezirkes als Koordinations- und Anlaufstelle zur Verfügung zu stehen. Mit dem damaligen Präsident Josef Mayr, dem späteren ersten Landesfeuerwehrpräsidenten, hat er viel Aufbauarbeit geleistet und schon im Jahr 1965 wählte man ihn zum Bezirkspräsidenten-Stellvertreter.

Ab 1970 bis zum Jahr 1980 übernahm er die verantwortungsvolle Aufgabe des Bezirkspräsidenten und Mitglied im Landesverbandsausschuss, in einer Zeit, die für das Feuerwehrwesen einige grundlegende Veränderungen mit sich brachte.

War bisher die Existenz einer Freiwilligen Feuerwehr für die Bevölkerung stets eine gewohnte Tatsache - immerhin lagen in Südtirol die ersten Gründungen schon ca. 100 Jahre zurück - so funktionierte eine Freiwillige Feuerwehr mehr auf Vereinsbasis.

Erst im Jahr 1954 hat der Gesetzgeber mit einem Regionalgesetz das Feuerwehrwesen geregelt (und die entsprechenden Kompetenzen per Regionalgesetz im Jahr 1978 der Autonomen Provinz Bozen übertragen); der Feuerwehrdienst wurde nun als Gemeindedienst eingestuft, war ge-



setzlich geregelt (u. a. Funk, Beiträge) und die Wehrmänner bei Unfällen einigermaßen abgesichert

Wegleiter war ein gewissenhafter, zielstrebiger und - wenn es um die Sache ging - ein hartnäckiger Vorgesetzter, wobei das Wohl seiner Wehren im Vordergrund stand. Allerdings verlangte er auch von ihnen Disziplin, jederzeit kameradschaftliches Verhalten und Solidarität untereinander. Dass er neben all diesen Aufgaben die Mitarbeit in den Untermaiser Vereinen (Schützen, Heimatpflege) und die Arbeit als Firmeninhaber sowie Landesinnungsmeister der Spengler unter einen Hut zu bringen imstande war, unterstreicht, wie viel Ener-



gie und Einsatzwillen er aufbringen konnte.

Als im Jahr 1973 acht Untermaiser Feuerwehrkameraden bei einer Gasexplosion verletzt wurden, setzte er all seine Beziehungen ein, damit diese die bestmöglichste ärztliche Pflege erhielten und es gelang ihm sogar, bei deren Aufenthalt in der Universitätsklinik von Padua, Feuerwehrkameraden und deren Angehörige sowie Freiwillige aus Padua für die Pflege zu gewinnen.

Für seine Verdienste und das Bemühen um das Wohl seiner Mitmenschen wurde er im Jahr 1981 in Innsbruck mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet und der Bezirksfeuerwehrverband Meran ernannte ihn im Jahre 1980 zu seinem Ehrenmitglied.

Wir wollen und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



48. Landesfeuerwehrtag

Am 3. Mai 2003 fand in der Landesfeuerwehrschule Vilpian der heurige Landesfeuerwehrtag statt. Neben dem Landesfeuerwehrausschuss und den Delegierten waren auch zahlreiche Gäste aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens erschienen.

Schwerpunkte der Tagung waren der Bericht des Landesfeuerwehrpräsidenten und das Referat des Landeshauptmanns.

Zu Beginn der Tagung hieß der Bürgermeister von Terlan Josef Platter alle Teilnehmer herzlich in seiner Gemeinde willkommen und dankte den Feuerwehrleuten für ihren freiwilligen und ehrenamtlichen Einsatz, besonders bei den vorjährigen Unwettern.

Bericht des Landesfeuerwehrpräsidenten

Zum Landesfeuerwehrtag wurde ein Bericht zur Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehren und über die wichtigsten Ergebnisse der Verbandstätigkeit in den Hauptbereichen Landesfeuerwehrschule, Betreuung der Feuerwehren im technischen Bereich und Verwaltung vorgelegt.

Der Landesfeuerwehrpräsident ging in seiner Rede auf einzelne

Punkte ein und betonte dabei die Wichtigkeit eines flächendeckenden Feuerwehrdienstes für die Sicherheit aller Menschen im Land. Ein flächendeckender Feuerwehrdienst ist nur mit freiwilligen Feuerwehrleuten möglich, weil er sonst nicht finanzierbar ist. In Südtirol gibt es durch die 305 Freiwilligen Feuerwehren einen flächendeckenden Dienst, der durch entsprechende Ausrüstung und Ausbildung leistungsfähig ist. Die Ausrüstung der Feuerwehren ist insgesamt gut und bezüglich Umfang ausreichend, muss aber laufend erneuert und an neue Anforderungen angepasst werden. Zu den Kosten stellte der Landesfeuerwehrpräsident fest, dass



Landesfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Herbert Bertignoll

über die Hälfte der Kosten der Ortsfeuerwehren durch Eigenmittel (= Erlöse aus Veranstaltungen, Sammlungen, bezahlten Dienstleistungen usw.) finanziert werden. Die Ausgaben der öffentlichen Hand für den Feuerwehrdienst werden durch die von den Freiwilligen Feuerwehrleuten jährlich rund 750.000 unbezahlt geleisteten Arbeitsstunden wieder eingebracht.

Der Landesfeuerwehrpräsident berichtete auch über die guten Ausbildungsmöglichkeiten an der Landesfeuerwehrschule durch die Fertigstellung des zweiten Bauloses, die große Auslastung bei den Lehrgängen und Schwerpunkte der Ausbildung im letzten Jahr, die technische Betreuung und Beratung der Feuerwehren und die Tätigkeit der Verwaltung. Hervorgehoben wurde dabei der Anschluss weiterer Feuerwehrbezirke an die Landesnotrufzentrale und der Ausbau des Funk- und Alarmierungssystems. Die Wichtigkeit der Jugendarbeit wurde besonders erwähnt.

Als das wichtigste Ereignis für den Feuerwehrdienst bezeichnete der Landesfeuerwehrpräsident den Erlass des Landesgesetzes Nr. 15 »Vereinheitlichter Text über die Ordnung der Feuerwehr- und Zivilschutzdienste« im Dezember 2002 mit dem der gesamte Bereich aufgrund der bisherigen Praxis geregelt wird.

Im Anschluss an den Bericht dankte der Landesfeuerwehrpräsident allen Menschen, die im vergangenen Jahr zum guten Gelingen und zur Weiterentwicklung des Feuerwehrdienstes beigetragen haben: den Freiwilligen Feuerwehrleuten, artverwandten Organisationen, Mitarbeitern, Politikern, Bürgermeistern, Beamten und vor allem den Familienangehörigen der Feuerwehrleute, die durch ihre stille Solidarität den Dienst mittragen. Hervorgehoben wurde auch der solidarische Bei-



Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder

trag der gesamten Bevölkerung. Ein besonderer Dank erging abschließend an den Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder für die Unterstützung des Feuerwehrdienstes.

Referat des Landeshauptmanns Dr. Luis Durnwalder

Der Landeshauptmann begrüßte alle Teilnehmer auch im Namen der weiteren anwesenden Mitglieder der Landesregierung und Politiker, sowie der anwesenden Vertreter der verschiedenen Landesämter. Er bedankte sich bei den Feuerwehren, Bezirksverbänden und dem Landesverband im Namen der Landesregierung und der gesamten Bevölkerung für die geleisteten Einsätze und Tätigkeiten des abgelaufenen Jahres.

Der Landeshauptmann bedankte sich außerdem für die vielen Übungs- und Fortbildungsstunden, welche die Feuerwehrleute während des Jahres leisten und die der Bevölkerung zum größten Teil verborgen bleiben. Die Arbeitsstunden der Feuerwehrleute werden geleistet wann immer ein Notfall eintritt, durch das schnelle und wirkungsvolle Eingreifen können vielfach die Gefahren noch im Entstehen bekämpft werden und größeres Unglück verhindert werden.

Es ist Aufgabe der öffentlichen Verwaltung die Sicherheit zu gewährleisten; dies ist in Südtirol durch die vielen freiwilligen Rettungsorganisationen und insbesondere die Freiwilligen Feuerwehren möglich. Das Land bemüht sich die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für die Rettungsorganisationen durch entsprechende Gesetze, vorbeugende Maßnahmen und die Finanzierung von Strukturen und Ausrüstung zu schaffen. Der Landeshauptmann erwähnte in diesem Zusammenhang den Bau der Landesfeuerwehrschule, die Unterstützung des Landes beim Um- bzw. Neubau zahlreicher Feuerwehrgerätehäuser und der Beschaffung von Ausrüstung. In den letzten Jahren war es möglich 167 Gerätehäuser um- oder neu zu bauen und das Land hat dafür ca. 67 Millionen Euro aufgebracht. Das Land betreibt die Landesnotrufzentrale und sorgt durch den Ausbau des Funknetzes und das Bevölkerungsinformationssystem dafür, dass im Notfall die erforderlichen Kommunikationsmittel zur Verfügung stehen. Das Land hat einen Wetterdienst, die Erfassung der Flusspegelstände, Lawinenbeobachtung und ein Erdbebenerhebungsnetz eingerichtet.

Im Zusammenhang mit den Vorbeugemaßnahmen erwähnte der Landeshauptmann die Maßnahmen der Straßenverwaltung, der Abteilung Wasserschutzbauten, die geplante Erstellung von Gefahrenplänen für die einzelnen Gemeinden und betonte dabei die Wichtigkeit der Zusammenarbeit und Beratung durch die Feuerwehren.

Das neue Feuerwehrgesetz wurde aufgrund der Erfahrungen erstellt und soll allen beteiligten Organisationen und Behörden die Arbeit erleichtern.

Der Landeshauptmann dankte den Feuerwehrfunktionären und Verbänden abschließend für ihre Leistungen und die gute Zusammenarbeit mit der Landesverwaltung.

Grußworte der Gäste

Folgende Gäste sprachen Grußworte zum Landesfeuerwehrtag:

- Gerhard Diebow, Geschäftsführer LFV Bayern
- Gino Gronchi, Präsident Ass. Naz. W.E.Volontari
- Maresciallo Capo Francesco Panzerini, Kommandant Carabinieri Terlan
- Sepp Hölzl, Leiter des Bergrettungsdienstes



Ehrengäste und Funktionäre

Meisterbetrieb Vereinsfahnen – Standarten – Vereinszubehör Erinnerungsgeschenke – Kirchenfahnen – Paramenten Staatlich anerkannte Fachwerkstatt für Textilrestauration und Konservierung



Fahnenstickerei

Annemarie Jaeschke

Garchinger Straße 28 • 84549 Engelsberg
Telefon: (+49 86 34) 80 08 • Fax: (+49 86 34) 55 73
Internet: www.fahnen-jaeschke.de
E-Mail: info@fahnen-jaeschke.de





Feuerwehr-Schutzhandschuhe gemäß EN 659

für Brandbekämpfung und Rettungsarbeiten aus Nomex Delta C, Gore-TEX, flammfester Silikonbeschichtung, querelastisch besonders guter Tragekomfort und herrvoragende Taktilität.

Xenon-Birne der neuesten Generation Vorfokussierter weißer Lichtstrahl Leuchtweiten bis 180 m Betrieb mit Standard-Alkalibatterien Kompakt, handlich, griffsicher, leicht Wasserdicht, schlagtestes ABS-Gehäuse Nicht elektrisch leitend, Ex-Schutz Viel nützliches Zubehör erhältlich

UK 4AA Light

Überzeugende Produkte-Tatsachen:



Kopfschutzhaube

2-lagig Abdeckung Brust und Nacken



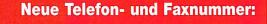
Für Brandcontainer und Innenangriff

Ab jetzt alles für den sicheren Atemschutzeinsatz





BRANDSCHUTZ-DIENST MERAN





d. Roland Klotz & Christian Casagrande OHG

Burgstall - Gewerbezone Winkelau 5

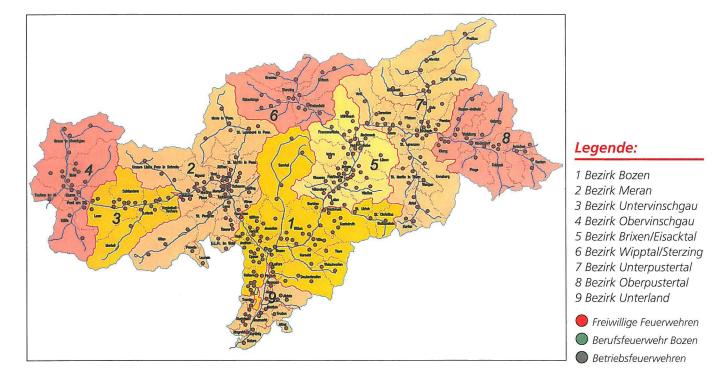
Tel. 0473 292 121 Fax 0473 292 240



Der Feuerwehrdienst

8

in Südtirol



Der Feuerwehrdienst in Südtirol

Der Feuerwehrdienst und die Freiwillige Feuerwehr

Der aktive Feuerwehrdienst wird in unserem Land ausgeübt von:

- 305 Freiwilligen Feuerwehren in allen Gemeinden
- 1 Berufsfeuerwehr in Bozen
- 3 Betriebsfeuerwehren.

Außerdem gibt es in vielen größeren Betrieben interne Löschmannschaften.

Der Schutzbereich der Feuerwehren ist das Land Südtirol mit einer Fläche von 7.400 km² und rund 460.000 Einwohnern. Südtirol hat eine blühende Wirtschaft (Handel, Handwerk, Industrie, Fremdenverkehr, Landwirtschaft) und

Eigentümer und Herausgeber:

Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols I-39010 Vilpian (BZ) - Brauereistraße 18 Tel. 0471 55 21 11 - Fax 0471 552 122 E-Mail: Ifv@lfv-ff.suedtirol.it Internet: www.lfv-ff.suedtirol.it

Druck: durch Eigentümer **Ausgabe:** Mai 2003

Titelbild: LKW-Brand auf der Brennerautobahn bei Waidbruck am 11. Jänner 2003

viel Durchzugsverkehr zwischen Nord und Süd. Das Land ist sehr gebirgig und von großer Schönheit, wird aber auch von Naturgewalten bedroht.

Die Freiwilligen Feuerwehren in allen Ortschaften gewährleisten im ganzen Land flächendeckend den Personenund Sachschutz bei Bränden und anderen Notfällen. Flächendeckend heißt, dass in allen bewohnten Gebieten unseres Landes innerhalb von höchstens 5 bis 10 Minuten nach Alarmierung ein Ersteinsatz durch die Feuerwehr erfolgt.

Der gesetzliche Auftrag des Feuerwehrdienstes ist gemäß Landesgesetz Nr. 15/2002:

- Vorbeugender und abwehrender Brandschutz
- Technische Hilfeleistung (Rettungsund Hilfsmaßnahmen zur Vermeidung und Abwehr von Gefahren und Beeinträchtigungen jeglicher Art für Menschen, Tiere, Umwelt und Sachwerte) und
- Katastrophenhilfe.

Neben der Einsatztätigkeit und den dafür notwendigen Übungen und Schulungen erbringen die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren auch viele persönliche Leistungen für die Organisation, Verwaltung und Finanzierung der Feuerwehr.

Die Freiwilligen Feuerwehren sind Vereinigungen von freiwillig und ehrenamtlich tätigen Bürgern. Sie sind hierarchisch gegliedert und werden von geschulten Personen, die aus den eigenen Reihen gewählt werden, geleitet. Für eine wirkungsvolle Hilfe braucht es selbstverständlich auch eine entsprechende Ausrüstung und Strukturen, die heute im Großen und Ganzen zur Verfügung sind.

Die gesamten Kosten für den Dienst der Freiwilligen Feuerwehren werden zu etwa je einem Drittel von Land, Gemeinden und von der Bevölkerung selbst getragen. Dazu muss noch festgehalten werden, dass bei den Freiwilligen Feuerwehren keinerlei Personalkosten entstehen. Die Personalkosten für den Feuerwehrdienst würden ein Vielfaches der Sachkosten betragen und somit ist der Beitrag der Bürger für den Feuerwehrdienst wesentlich höher, als der finanzielle Aufwand der öffentlichen Hand.

Die Entstehung der Freiwilligen Feuerwehren

Der flächendeckende, von den Bürgern selbst getragene Feuerwehrdienst konnte erst ab der Mitte des 19. Jahr-

hunderts entstehen. Die Grundvoraussetzung dafür war und ist es, dass der Staat bzw. das Land Südtirol als Verantwortungsträger für die öffentliche Sicherheit bereit ist, dem Bürger dafür die Verantwortung zu übertragen.

Der Wille und die Bereitschaft der Tiroler Bevölkerung zur Selbsthilfe waren schon im Mittelalter sehr stark ausgeprägt. Der Erlass des Österreichischen Vereinspatents 1861 (= gesetzliche Genehmigung für bürgerliche Zusammenschlüsse und Vereinigungen) war sozusagen der Startschuss zur offiziellen Gründung von freiwilligen Feuerwehren. Zu Beginn des ersten Weltkrieges bestanden bereits fast zwei Drittel der heute in den Gemeinden unseres Landes tätigen Feuerwehren. Die freiwilligen Feuerwehrleute übernehmen in echter Subsidiarität eine wichtige Aufgabe der öffentlichen Hand, nicht als Hobby, sondern als Pflicht und in voller Verantwortung.

Die freiwilligen Feuerwehrleute organisieren sich, kümmern sich um Ausrüstung und Strukturen und um die Finanzierung, sie bilden sich aus, halten Übungen ab und führen die zum Teil schwierigen und auch gefährlichen Einsätze durch. Sie tragen selbst die Verantwortung für die Sicherheit der Menschen und Sachwerte – natürlich in Abstimmung und im Einvernehmen mit der verantwortlichen Behörde.

Das Ausrüstungskonzept der Feuerwehren

Für einen wirkungsvollen Feuerwehreinsatz sind neben der Einsatzmannschaft auch entsprechende Fahrzeuge, Geräte, Einsatzmittel und eine gute Ausbildung notwendig.

Die große Anzahl der für die verschiedenen Notfälle erforderlichen Ausrüstung führte aus einsatztaktischen und wirtschaftlichen Überlegungen zu folgender Staffelung der Ausrüstung:

- a) Grundausrüstung für jede Feuerwehr, abgestimmt auf den jeweiligen Pflichtbereich für einen schlagkräftigen Ersteinsatz
- b) Stützpunktausrüstung und Stützpunktlager; wird von jeder Feuerwehr bei Bedarf unmittelbar angefordert

c) Bezirksausrüstung und Bezirkslager d) Landesausrüstung und Landeslager

Bei c) und d) handelt es sich in erster Linie um Geräte und Einsatzmittel, die bei Bedarf - speziell bei Großeinsätzen - angefordert und vor Ort gebracht werden.

Die Ausrüstung für den gesamten Feuerwehrdienst ist so konzipiert, dass auch bei Einsatz der Feuerwehren eines ganzen Gebietes bei einem Großschadensereignis (z. B. Waldbrand, Überschwemmung,) der Ersteinsatz auf Ortsebene stets gewährleistet bleibt.

Es muss auch möglich sein, Hilfeleistung bei Großkatastrophen außerhalb Südtirols zu erbringen und gleichzeitig den Schutz im eigenen Land zu gewährleisten.

Jeder Betrieb muss zur Erhaltung seiner Leistungsfähigkeit die eigenen Einrichtungen und Arbeitsmittel auf dem Stand der Technik halten.

Die Feuerwehr ist auch ein Betrieb, der seine Schlagkraft erhalten und seine Ausrüstung den steigenden Anforderungen laufend anpassen muß. Aus diesen Gründen wenden sich die Feuerwehren an Gemeinde und Land und suchen um Mitfinanzierung für die Erneuerung von Geräten und Fahrzeugen oder erforderliche zusätzliche Ausrüstung an.

Es ist eine wesentliche und wichtige Aufgabe der Bezirksfeuerwehrverbände und des Landesfeuerwehrverbandes, die Ausrüstung aller Feuerwehren abzustimmen und darauf zu achten, dass die verfügbaren öffentlichen Gelder richtig und verantwortungsbewusst eingesetzt werden.

An dieser Stelle muss allerdings betont werden, dass es immer ein unbeherrschbares Restrisiko geben wird und daß auch die beste Feuerwehr kein Ersatz für leichtsinnigen Umgang mit Gefahren oder mangelhafte vorbeugende Maßnahmen ist.

Die Ehrenamtlichkeit der freiwilligen Feuerwehrleute

Die freiwilligen Feuerwehrleute üben den gesamten Dienst (Einsatz, Übung, Schulung, Gerätewartung, Organisation und Verwaltung usw.) ehrenamtlich aus, das heißt in ihrer Freizeit, im Urlaub oder in Freistellung vom Arbeitsplatz. Voraussetzung dafür ist die Solidarität und das Verständnis für die Notwendigkeit dieses Dienstes in der eigenen Familie, in der Bevölkerung, in der Privatwirtschaft und bei der öffentlichen Hand.

Die privaten und öffentlichen Arbeitgeber müssen grundsätzlich bereit sein, bei Bedarf den Feuerwehrleuten zu gestatten, sich vom Arbeitsplatz zu entfernen. Der Gesetzgeber und Verantwortliche für die öffentliche Sicherheit (Gemeinden und Land) überträgt die volle Verantwortung für die Ausübung des Dienstes den freiwilligen Feuerwehrleuten. Diese Tatsache zieht beste Kräfte an und motiviert die Feuerwehrleute zu Höchstleistung.



24.09.2002: Scheunenbrand in Tschengls

im Jahr 2002

Jede Feuerwehr hat in ihrem Pflichtbereich die volle Verantwortung für den gesamten Dienst. Sie ist somit ständig gefordert und kommt - einfach ausgedrückt - nie außer Training.

Die Bevölkerung und die Privatwirtschaft erkennen die Leistung der Feuerwehr an und sind bereit ihre Feuerwehr mit beträchtlichen finanziellen Mitteln schlagkräftig zu erhalten, was sich wiederum motivierend auf die freiwilligen Feuerwehrleute auswirkt.

Die öffentliche Hand gibt ihrerseits die notwendigen Mittel für den Betrieb der Ortsfeuerwehren und stellt auch notwendige überörtliche Strukturen (Feuerwehrschule, Funknetz usw.) zur Verfügung, damit der Feuerwehrdienst im ganzen Land koordiniert ablaufen kann und die notwendige fachliche Qualifizierung hat.

Eingebettet in diese private und öffentliche Solidargemeinschaft haben die freiwillig und ehrenamtlich tätigen Feuerwehrleute alle Voraussetzungen, den Dienst gemäß dem gesetzlichen Auftrag und den Erwartungen aller zu leisten.

Man kann aus heutiger Sicht sicher sagen, dass durch das positive Zusammenwirken aller verantwortlichen Kräfte das Feuerwehrwesen in Südtirol einen Standard erreicht hat, wie man ihn sich besser nicht wünschen kann.



Mitgliedsart	31.12.01	31.12.02	Differenz
Aktive Feuerwehrmitglieder	12.536	12.539	+ 3
Mitglieder außer Dienst	1.605	1.656	+ 51
Mitglieder der Jugendgruppen	974	1.023	+ 49
Ehrenmitglieder	861	865	+ 4
Unterstützende Mitglieder	151	162	+ 11
Insgesamt	16.127	16.245	+ 118

Tabelle 1: Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols

Wir können auch was die weitere Entwicklung betrifft, beruhigt in die Zukunft schauen, wenn wir uns bewusst sind, dass der freiwillige Feuerwehrdienst ein unverzichtbares Gut ist.

Südtirols Freiwillige Feuerwehren 2002

Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren

In Südtirol gibt es 305 Freiwillige Feuerwehren in den 116 Gemeinden.

Die Anzahl der Mitglieder hat im Jahre 2002 gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen. Insgesamt zählen die Freiwilligen Feuerwehren rund 16.200 Mitglieder, davon rund 12.500 aktive Mitglieder und rund 1.000 Mitglieder der Jugendgruppen. Die genauen

Daten können Tabelle 1 entnommen werden

Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehren

Die Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehren kann in Einsätze und Brandsicherheitswachen, Übungen und Schulungstätigkeit, sowie sonstige Tätigkeiten unterschieden werden.

Mit insgesamt 8.633 Einsätzen im Jahr 2002 wurde die Einsatzzahl von 7.912 im Jahre 2001 übertroffen. Verantwortlich dafür waren in 1. Linie verschiedene Unwetter und eine Zunahme bei den Wald- und Buschbränden. Zu den besonderen Schadensfällen gehörten unter anderem die schweren Unwetter im Sommer im Pustertal und Mitte November im ganzen Land wobei besonders das Ultental, das Passeiertal, der Raum Naturns, das Pflerschertal,



(links) 08.12.2002: Feier zum 100-jährigen Bestehen der Bezirksfeuerwehrverbände Vinschgau

(oben) November 2002: Feuerwehreinsatz nach Unwettern im Burggrafenamt (Quelle: Dolomiten)

(rechts) 15.06.2002: Schwerer Verkehrsunfall bei Eyrs



Ratschings und einige Orte im Pustertal betroffen waren und im Unterland die erste Alarmstufe wegen Hochwassergefahr ausgelöst wurde. Weitere größere Ereignisse waren der Großbrand bei der Obstgenossenschaft »Melix« in Vahrn im Juni, sowie die Entschärfung zweier Fliegerbomben in Auer, mehrere schwere Verkehrsunfälle und größere Brände. Besonders schlimm war ein Verkehrsunfall im Juni bei Laas, bei dem fünf Menschen ums Leben gekommen sind.

Durch die gute Ausbildung und Ausrüstung konnten die Feuerwehren den betroffenen Personen die mögliche Hilfe leisten, die Schäden begrenzen und Gefahren bekämpfen. Unter eigener Lebensgefahr retteten Feuerwehrleute aus Mühlwald beim Unwetter im Juli Menschen und Tiere von einem Hof und ein Feuerwehrmann aus Terlan im September eine Frau aus der reißenden Passer.

Generell kann dazu gesagt werden, dass der Feuerwehreinsatz immer eine gewisse Gefahr für die Einsatzkräfte mit sich bringt. Wenn eine Gefahr bekämpft werden muss, dann kann das in den seltensten Fällen aus sicherem Abstand geschehen!

Allerdings gilt als oberster Grundsatz, dass Gefahren für das eigene Leben von den Einsatzkräften nur zur Menschenrettung eingegangen werden dürfen.



Einsätze und Brandsicherhe	itswache	en			
	2001	2002	Änderung (%)		
Brandeinsätze					
Großbrände	90	91	+1,1		
Mittelbrände	187	184	-1,6		
Kleinbrände	618	602	-2,6		
Kaminbrände	180	174	-3,3		
Waldbrände	55	90	+63,6		
Buschbrände	138	249	+80,4		
Brandeinsätze gesamt	1.268	1.390	+9,6		
Technische Einsätze					
Wasser/Überschwemmung	314	462	+47,1		
Vermurung	249	626	+151,4		
Lawinen	19	8	-57,8		
Bergrettung	87	62	-28,7		
Suchaktionen was such as such	315	247	-21,6		
Verkehrsunfälle	1.348	1.426	+5,8		
verschiedene	4.312	4.412	+2,3		
Technische Einsätze ges.	6.644	7.243	+9,0		
• Einsätze gesamt	7.912	8.633	+9,1		
Einsätze pro Tag	22	24	+9,1		
Einsätze pro Wehr	26	28	+7,7		
Brandsicherheitswachen	3.570	3.279	-8,2		
Übungen und theoretische Schulungen					
Übungen	8.388	9.179	+9,4		
theoretische Schulungen	1.135	1.297	+14,3		
gesamt	9.523	10.476	+10,0		
Zusammenfassung			1008		
Einsätze	7.912	8.633	+9,1		
Brandsicherheitswachen	3.570	3.279	-8,2		
Übungen und Schulungen	9.523	10.476	+10,0		
Ausrückungen insgesamt	21.005	22.388	+6,6		
Ausrückungen pro Wehr	68	73	+7,4		
geleistete Arbeitsstunden	478.540	490.186	+2,4		
Arbeitsstd. je aktives Feuerwehrmitglied	38,2	39,1	+2,4		

Tabelle 2: Übersicht der Tätigkeiten

Die Tabelle 2 gibt eine Übersicht der Tätigkeiten auf Landesebene der beiden letzten Jahre (2001, 2002).

Sonstige Tätigkeiten

Zu Einsätzen, Brandsicherheitswachen und Übungen kommen noch die Besu-

che von Lehrgängen an der Landesfeuerwehrschule, die Wartung und Instandhaltung der Geräte, Fahrzeuge und Räumlichkeiten, Sitzungen und Besprechungen, der Bereitschaftsdienst an Sonn- und Feiertagen, Leistungsbewerbe, der Zeitaufwand für

der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols



Landesfeuerwehrleistungsbewerb in Prad am Stilfserjoch

das Aufbringen von Geldmitteln für die Feuerwehr (Veranstaltung von Festen, Bällen und Sammlungen) und vieles mehr hinzu.

Leistungsbewerbe, Sport und Veranstaltungen

Der Ausbildungsstand und damit die Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehren wird auch durch die Feuerwehrleistungsbewerbe beeinflusst. Sportliche Veranstaltungen fördern die körperliche Ertüchtigung und die Kameradschaft und den Zusammenhalt der Feuerwehrleute.

Im Jahre 2002 fanden unter anderem folgende Leistungsbewerbe und Sportveranstaltungen statt:

■ Vom 28. bis 30. Juni 2002 fanden in Prad am Stilfserjoch, Bezirk Obervinschgau, der 17. Landesfeuerwehrleistungsbewerb und der 26. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb statt. Rund 2.700 Feuerwehrleute aus Südtirol, Österreich und Deutschland haben bei den verschiedenen Bewerben gezeigt, wie schnell und koordiniert sie im Einsatzfall vorgehen können.

- Ein Bezirksfunktionär erwarb an der Landesfeuerwehrschule in Telfs das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold.
- Die Feuerwehren und Bezirksverbände haben verschiedene sportliche Veranstaltungen ausgetragen wie das Landes-Eisstockschießturnier in Mühlwald, Bezirk Unterpustertal, die Landesmeisterschaft Ski Alpin in Obereggen, sowie Ski-, Snowboardund Rodelrennen und ähnliches in den einzelnen Bezirken.

Der Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols

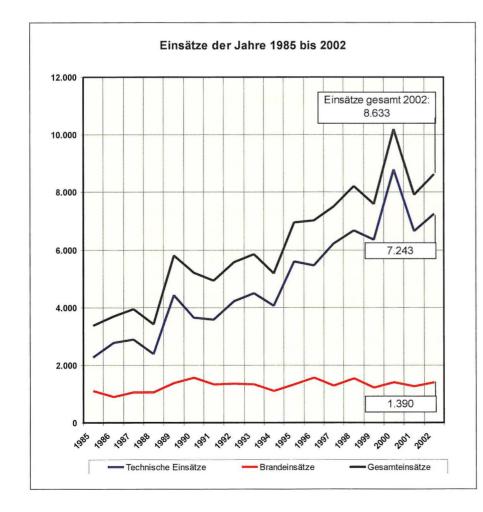
Allgemeines

Der Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren wurde im Jahre 1955 gegründet. Im Landesverband sind alle Freiwilligen Feuerwehren des Landes durch die neun Bezirksverbände vertreten; der Landesverband vertritt nach außen alle Freiwilligen Feuerwehren des Landes.

Die Tätigkeit des Landesfeuerwehrverbandes gliedert sich in drei Bereiche:

■ Führung der Landesfeuerwehrschule

- Schulung und Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols und der Betriebsfeuerwehren und Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildung
- Abhaltung von Brandschutzkursen für Betriebe, Organisationen
- Bereitstellung von Lehrsälen, Mensa und Heim für Schulungen und Veranstaltungen anderer Rettungsorganisationen
- die technische Betreuung und Beratung der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols in allen Bereichen



des abwehrenden Brand- und Katastrophenschutzes (z.B. auf den Gebieten Atemschutz, Körperschutz, Funk, Messtechnik, Fahrzeuge und Geräte, etc.)

die Verwaltung:

Betreuung der Freiwilligen Feuerwehren in allen Verwaltungsangelegenheiten, Versicherungswesen, Dienstführerscheine, Feuerwehrfahrzeugregister, Bearbeitung der Landesbeiträge, Mitgliederverwaltung, Ehrungen, Planungen, Feuerwehrzeitung, usw.

Die Landesfeuerwehrschule Südtirol

Ausbildung der Feuerwehrleute

Die schulmäßige Ausbildung der Feuerwehrleute erfolgt an der Landesfeuerwehrschule in Vilpian. Die Schulungstätigkeit und das Ausbildungsprogramm werden jährlich auf Vorschlag des Landesfeuerwehrverbandes festgelegt, der Landesfeuerwehrverband ist mit der Organisation und Durchführung der Lehrgänge beauftragt. Die Schulungstätigkeit umfasst neben den Freiwilligen Feuerwehren auch Betriebsfeuerwehren, sowie die Schulung anderer Kategorien.

Die Teilnehmerzahl ist je nach Lehrgang auf 30 bis maximal 40 Personen beschränkt, um vor allem bei den praktischen Übungen eine intensive Schu-



Gefährliche Stoffe Ausbildung

lung zu gewährleisten. Die Ausbildung wird von hauptamtlichen und fallweise auch freien Mitarbeitern des Landesfeuerwehrverbandes durchgeführt. Zur Abhaltung von Sonderlehrgängen und Weiterbildung der Führungskräfte werden fallweise auch in- und ausländische

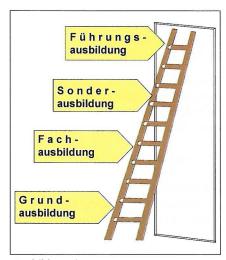
Fachleute aus den verschiedensten Bereichen beigezogen.

Ausbildungskonzept für die Feuerwehren

Ziel der Feuerwehrausbildung ist die Vorbereitung auf den Einsatz: das aktive Feuerwehrmitglied muss neben der körperlichen Leistungsfähigkeit die für



Übung: Verkehrsunfall mit gefährlichen Stoffen



Ausbildungskonzept

der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols



Übung Schachtbergung

den Feuerwehrdienst erforderlichen Fachkenntnisse besitzen und die notwendigen fachlichen Fertigkeiten beherrschen. Die Führungskräfte müssen zusätzlich über die notwendigen Führungsqualitäten verfügen.

Die umfangreichen Aufgaben, die die Feuerwehren zu bewältigen haben, erfordern eine qualifizierte und umfangreiche Aus- und Fortbildung. Zur Ausbildung gehören der Besuch von Lehrgängen an der Feuerwehrschule, Übungen und Schulungen bei der Feuerwehr und die Einsätze.

Das Ausbildungskonzept der Feuerwehrschule sieht folgende Kategorien vor:

- Grundausbildung
- Fachausbildung
- Sonderausbildung
- **■** Führungsausbildung

Die Grundausbildung besteht aus zwei einwöchigen Lehrgängen und zwar dem Grundlehrgang Brandeinsatz und dem Grundlehrgang Technischer Einsatz.

Die Fachausbildung sieht Lehrgänge für Funktionen wie Atemschutzgeräteträger, Maschinist, Funker, Atemschutzwart, Gerätewart, Atemschutzprüfer, Schriftführer, Kassier, Jugendbetreuer und Bewerter vor. Der Lehrgang, Vorbeugender Brandschutz, wird auch zur Fachausbildung gezählt. Die Sonderausbildung umfasst Lehrgänge für Stützpunktfeuerwehren mit besonderen Aufgaben und besonderer Ausrüstung. Dazu gehören die Lehrgänge auf dem Gebiet Gefährliche Stoffe, Ölwehr, Dammsicherung und Dammverteidigung.

Zur Führungsausbildung gehören der Gruppenkommandantenlehrgang, der Zugskommandantenlehrgang, die Führungslehrgänge, die Informationstage für Bezirksfunktionäre.

Insgesamt werden derzeit rund 25 verschiedene Lehrgänge für Feuerwehrleute angeboten und es kann damit der Ausbildungsbedarf gut abgedeckt werden.

Die Ausbildung wird laufend weiterentwickelt und entspricht dem Stand der Technik und Taktik. Insbesondere bemüht man sich bei den Übungen an der Landesfeuerwehrschule Einsatzsituationen möglichst realistisch darzustellen und zu beüben. Durch die Fertigstellung des 2. Bauloses der Landesfeuerwehrschule stehen verschiedene wichtige Anlagen für die praktische Ausbildung zur Verfügung. Dazu gehören die neue Atemschutzübungsstrecke und vor allem das propangasbetriebene Brandhaus.

Bei der Führungsausbildung wurden im letzten Jahr sogenannte »Einsatzübungen« eingeführt: eine Lage wird dabei mit Hilfsmitteln wie Nebelgerät, Rauchpatronen, Austritt von gefärbtem Wasser aus Lecks usw. und mit Personen als Betroffene/Verletzte realistisch dargestellt. Die Teilnehmer erhalten ein Fahrzeug zugeteilt und müssen den »Einsatz« durchführen, wobei ein Ausbilder den Ablauf verfolgt. Nach der Übung erfolgt eine Aussprache und Bewertung der gewählten Mittel und Vorgangsweise. Diese Art von Übungen ist aufwendiger als z.B. eine Planübung im Lehrsaal; die Erfahrungen haben gezeigt, dass dabei ein guter Lernerfolg erzielt wird.

Seit einigen Jahren werden Nachschulungen in Form von eintägigen Lehrgängen für Feuerwehrleute, welche die Ausbildungslehrgänge schon vor längerer Zeit besucht haben, abgehalten. Für die Fortbildung im Bereich Atemschutz bei den Feuerwehren hat die Landesfeuerwehrschule im letzten Jahr eine CD-Rom mit einer Power-Point Präsentation herausgegeben.

Eine Übersicht der an der Landesfeuerwehrschule in Vilpian abgehaltenen Lehrgänge und der Anzahl der Teilnehmer zeigt Tabelle 3 auf Seite 13. Im letzten Jahr haben insgesamt 2.121 Feuerwehrleute einen Lehrgang besucht.

Besondere Lehrgänge und Veranstaltungen 2002

Zusätzlich zu den Standardlehrgängen wurden im Jahre 2002 eine ganze Reihe von Sonderlehrgängen und Veranstaltungen abgehalten bzw. organisiert

Lehrgänge Gefahrgut -Messtechnik

Am 21. und 22. März wurden für die Gefahrgutwehren zwei eintägige Seminare Gefahrgut - Messtechnik abgehalten. Referent war Herr Walter Niederbauer von der Werkfeuerwehr Firma Wacker Chemie - Burghausen. Die Möglichkeiten und Grenzen der Feuerwehren beim Messen wurden in der Theorie erklärt und bei Übungen aufgezeigt.

Seminar Strahlenschutz

Zum Thema Radioaktivität - Strahlenschutz hat OSR Univ.-Lektor Dr. Otto Widetschek, Graz, am 19. April in Vilpian ein Seminar abgehalten.



Übung: Wohnungsbrand



Übung mit Hebekissen

Lehrgänge Gefährliche Stoffe -Grundlagen für die Feuerwehren

Im Februar und Dezember wurden an der Landesfeuerwehrschule insgesamt drei gleiche Lehrgänge »Gefährliche Stoffe - Grundlagen für die Feuerwehren« abgehalten. Ziel der Lehrgänge war es, den Teilnehmern ein Grundwissen zum Thema Gefährliche Stoffe zu vermitteln und die Möglichkeiten zur Gefahrenabwehr durch jede Feuerwehr mit der vorhandenen Ausrüstung aufzuzeigen. Das Thema Gefährliche Stoffe wird bei der Grundausbildung und auch bei den Gruppen- und Zugskommandantenlehrgängen behandelt. Beim Lehrgang »Gefährliche Stoffe - Grundlagen für die Feuerwehren« wird der Bereich Gefahrgut vertieft und es werden über die allgemeinen Maßnahmen (GAMS-Regel) hinaus, die Maßnahmen zur Gefahrenabwehr für die neun Stoffklassen (Gefahrenklassen) erklärt und bei Übungen und Fallbeispielen in die Praxis umgesetzt. Diese Lehrgänge sind aut angekommen und werden in das laufende Lehrgangsangebot der Feuerwehrschule aufgenommen.

Lehrgang Gefahrgut-Gerätetechnik

In der Woche vom 11. bis 15. November hat an der Landesfeuerwehrschule der erste Lehrgang Gefahrgut-Gerätetechnik für die Mitglieder der Gefahr-

Übersicht der abgehaltenen Lehrgänge

Kurse für Feuerwehren				
Lehrgang	Dauer (Tage)	Lehrga	ngsteiln im Jahr	ehmer
		2000	2001	2002
Grundlehrgang Brandeinsatz	5	479	480	563
Grundlehrgang Technischer Einsatz	5	309	379	381
Nachschulung Technische Rettung	1	map ign	6(0819)	31
Atemschutzlehrgang	3	228	396	265
Maschinistenlehrgang	5	112	108	91
Nachschulung für Maschinisten	1	117	92	26
Funk- und Nachrichtendienst	4	64	72	55
Lehrgänge für Atemschutzwarte und -prüfer	1	34	a detail	33
Gerätewartlehrgang	4	ykg de	31	20
Lehrgang für Schriftführer	2	28	28	18
Lehrgang für Kassiere	2	46	16	9
Vorbereitungslehrgang FLA-Gold	5	-	14	e constr
Bewerterlehrgang	1001	84	neb g	98
Lehrgang für Jugendbetreuer	1	120		
Lehrgang für vorbeugenden Brandschutz	2	15	25	36
Schulung Dammverteidigung u. Dammsicherung	2	67		
Gefahrgutlehrgänge	3	n amana	82	Tell Inch
Tageslehrgang Gefahrgut Grundlagen	1		45	-
Gefährliche Stoffe - Grundlagen für Feuerwehren	3	-	-	96
Gefahrgut-Gerätetechnik	5	-	milet -	14
Gefahrgut-Messtechnik	1	velo me-s	Diury To	65
Seminar Einsatztaktik	2		43	
Seminar Strahlenschutz	1			47
Schulung Explosimeter	0,5		-	47
Einsätze in Krankenhäusern und Altenheimen	1	Sg (ng)	52	THE P
Gruppenkommandantenlehrgang	5	146	116	37
Nachschulung für Gruppenkommandanten	1	42	41	71
Zugskommandantenlehrgang	5	-	51	92
Führungslehrgang	2	65	36	26
Teilnehmer an Feuerwehrkursen gesamt		1.956	2.107	2.121
Brandschutzkurse für Betriebe und Org	ganisat	ionen	sludge	isvinaus)
Kurs für Betriebe mit niederer Brandgefahr	0,5	194	164	202
Kurs für Betriebe mit mittlerer Brandgefahr	100	1.879	1.427	1.331
Kurs für Betriebe mit hoher Brandgefahr	2	145	99	104
Teilnehmer an Brandschutzkursen gesamt	वर्ग का	2.218	1.690	1.637
Teilnehmer insgesamt		4.174	3.797	3.758

Tabelle 3: Angebot der Lehrgänge und Anzahl der Teilnehmer

der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols

gutwehren von Brixen und Meran stattgefunden. Dabei wurden der Umgang und die Einsatzmöglichkeiten der Ausrüstung der Gefahrgutfahrzeuge in der Theorie erklärt und vor allem bei Übungen gezeigt. Der Lehrgang wurde von Herrn Oberbrandrat a.D. Hans Rov. dem ehemaligen Leiter der Landesfeuerwehrschule des Landes Brandenburg abgehalten. Herr Roy ist ein anerkannter Fachmann auf dem Gebiet der Gefährlichen Stoffe, hat viel Erfahrung mit Gefahrgutausrüstung und hält Kurse zum Thema in verschiedenen Ländern, darunter erst kürzlich in China, ab.

Schulungen Explosimeter

Eine vorhandene Explosionsgefahr kann nur durch geeignete Messgeräte, Gaswarngeräte oder sogenannte Explosimeter erkannt werden. Es ist damit möglich die Gefahr und den Gefahrenbereich festzustellen rechtzeitig den Rückzug anzutreten. Für Feuerwehren, die ein Explosimeter besitzen, wurden am 16. November an der Landesfeuerwehrschule zwei spezielle halbtägige Lehrgänge angeboten, bei denen der Umgang und die richtige Vorgangsweise mit den Geräten in Theorie und Praxis gezeigt wurden.

Führungslehrgang

Im Februar wurde an der Landesfeuerwehrschule ein Führungslehrgang abgehalten. Der zweitägige Lehrgang war in erster Linie für Funktionäre und Führungskräfte der Feuerwehren gedacht. Schwerpunkt der Lehrgänge war die »Gefahrenlehre«. Referent war OSR Univ.-Lektor Dr. Otto Widetschek, langjähriger Branddirektor der Stadt Graz.

Informationstage für Bezirksfunktionäre

Am 23. November hat an der Landesfeuerwehrschule der Informationstag für die Funktionäre der Bezirke stattgefunden. Erstmals konnten durch die Benützung der neuen Übungshalle alle Funktionäre der Bezirke gemeinsam an der Veranstaltung teilnehmen. Das Programm umfasste heuer die Themen neues Feuerwehrgesetz, Versicherungen und Ausbildung. Im Rahmen der Informationstage wurden die neuen

Übungsanlagen der Landesfeuerwehrschule vorgestellt und besichtigt.

Nachschulungen und Wiederholungsschulungen

Auf Wunsch der Feuerwehren wurden an der Landesfeuerwehrschule und in den Bezirken mehrere Wiederholungsschulungen in Form von Tageslehrgängen und Abendkursen abgehalten.

Nachschulung »Technische Rettung«

Am 2. Jänner wurde für Feuerwehrleute aus dem Abschnitt Passeier erstmals eine eintägige Nachschulung zum Thema »Technische Rettung« abgehalten. Ziel der Schulung war es, den Teilnehmern die richtige Vorgangsweise und die richtige Auswahl und Bedienung der Geräte bei der Befreiung von Menschen aus Zwangslagen zu vermitteln. Diese Themen werden bei der Feuerwehrausbildung im Rahmen des Grundlehrganges Technischer Einsatz behandelt. Die Schulung richtete sich an Feuerwehrleute, welche die Lehrgänge schon vor längerer Zeit besucht haben und sich über den aktuellen Stand der Taktik und Technik informieren wollten. Die Nachschulung »Technische Rettung« ist gut angekommen und wird neben Nachschulungen für Maschinisten und Gruppenkommandanten in das feste Lehrgangsangebot aufgenommen.

Schulung Technische Rettung bei Verkehrsunfällen für Externe

Am 17. April wurde in italienischer Sprache erstmals ein 8-stündiger Kurs zum Thema technische Rettung bei Verkehrsunfällen an der Landesfeuerwehrschule abgehalten. Teilnehmer waren Feuerwehrleute aus Venedig und Mitarbeiter von Firmen aus Bologna und Rom, welche unter anderem den Brandschutzdienst bei Motorsportveranstaltungen durchführen.

Benützung des Geländes und der Anlagen für Übungen der Feuerwehren

Das Gelände und die Übungsanlagen der Landesfeuerwehrschule werden auch außerhalb des Lehrgangsbetriebes fallweise für Übungen der Feuer-



Löschübung bei einem Brandschutzkurs

wehren genutzt. Seit Dezember 2002 steht die Atemschutzübungsstrecke in der Landesfeuerwehrschule einmal pro Woche am Abend für Übungen zur Verfügung.

Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte

Für die neu aufgenommenen Lehrkräfte sind eine ein- bis zweijährige intensive Ausbildung an der eigenen Feuerwehrschule und an Feuerwehrschulen im Ausland sowie ein Praktikum bei einer Berufsfeuerwehr vorgesehen. Die Ausbilder der Feuerwehrschule nehmen laufend an Fortbildungslehrgängen und Seminaren teil und sind in Kontakt mit anderen Feuerwehrschulen, um die Ausbildung weiterzuentwickeln.

Der Bedarf an Lehrkräften hat zugenommen, weil das Kursangebot ausgebaut und durch die neuen Anlagen und Möglichkeiten der Aufwand bei der praktischen Ausbildung gestiegen ist.

Brandschutzkurse

Von der Landesfeuerwehrschule werden seit dem Jahre 1995 Brandschutzkurse mit entsprechender Prüfung für die Arbeitgeber und beauftragten Arbeitnehmer durchgeführt, die gemäß Arbeitsschutzgesetz (Gesetzesdekret 626/94) im Betrieb die Brandschutz- und Notfallmaßnahmen durchführen müssen. Bei positivem Abschluss wird von der zuständigen Amtsstelle das technische Eignungszeugnis ausgestellt.

Auch im Jahr 2002 war die Nachfrage groß; im Laufe des Jahres haben 1.637 Leute einen Brandschutzkurs besucht. Am 12. September wurde bereits der insgesamt 10.000ste Teilnehmer bei einem Brandschutzkurs an der Landesfeuerwehrschule ausgebildet.



Ausbildung des Landesrettungsdienstes Weißes Kreuz

Sonstiges

■ Tagung zum Thema »Strahlenund Bioschutz«

Am 12. und 13. September fand an der Landesfeuerwehrschule eine Tagung des Sachgebietes »Strahlenund Bioschutz« des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes statt. Teilnehmer aus allen österreichischen Bundesländern und Vertreter der Berufsfeuerwehr Bozen nahmen daran teil.

Schwerpunkte waren die Strahlenschutz-Verordnung und die Erarbeitung einer Unterlage zum Thema Strahlenschutztaktik.

Lehrgänge und Veranstaltungen exterr	er Organ	nisation	en an d	er LFS
Organisation	Dauer (Tage)	Lehrga	ngsteilne im Jahr	ehmer
		2000	2001	2002
Bergrettungsdienst BRD	0,5 - 1	563	870	843
Weisses Kreuz	2 - 5	120	383	286
Arbeitsgemeinschaft Südtiroler				
Notärzte AGSN	1	323	168	51
Sonstige	0,5-1	572	435	416
Insgesamt		1.578	1.856	1.596

Tabelle 5: Lehrgänge und Veranstaltungen externer Organisationen an der LFS

■ Besuche und Besichtigungen

Die Landesfeuerwehrschule wurde im letzten Jahr wieder von vielen inund ausländischen Feuerwehrverbänden, Feuerwehrschulen, im Brand- und Katastrophenschutz tätigen Behörden besichtigt. Im August besuchte eine Zivilschutzdelegation aus Finnland die Feuerwehrschule, um das Feuerwehrwesen in Südtirol und die Ausbildung kennenzulernen. Im Oktober weilte eine hochrangige Vertretung des Arbeiter-SamariterBundes (D) in Südtirol und informier-

te sich beim Landesrettungsverein Weißes Kreuz und im Feuerwehrverband über den Rettungs- und Feuerwehrdienst in Südtirol.

■ Sonstige Benutzung

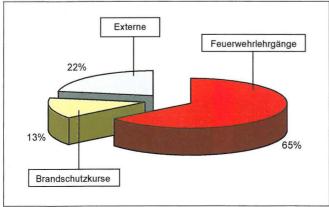
Der Übungsplatz wird für die Kollaudierung der Feuerwehrfahrzeuge der Bezirke Meran und Bozen benutzt.

Lehrgänge und Veranstaltungen anderer Organisationen an der Landesfeuerwehrschule

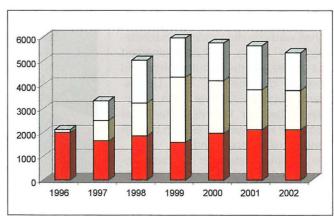
Die Strukturen der Landesfeuerwehrschule stehen bei freien Kapazitäten auch den anderen Rettungs- und Hilfsorganisationen (Bergrettungsdienst, Weißes Kreuz usw.) zur Verfügung. Die Verwaltung und Organisation wird vom Landesfeuerwehrverband durchgeführt. Die Auslastung ist zeitweise so groß, dass es nicht möglich ist, alle Anfragen zu berücksichtigen. Vereinzelt werden die Strukturen auch für

Lehrgangsart	Teilnehmer	Teilnehmertage	%
Feuerwehrlehrgänge	2.121	7.846	65
Brandschutzkurse	1.637	1.640	13
Externe	1.596	2.683	22
Summe	5.354	12.169	100%

Tabelle 4: Lehrgangsteilnehmer an der Landesfeuerwehrschule 2002



Teilnehmertage in Prozent



Teilnehmer

der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols





Ausbildung des Bergrettungsdienstes in der Feuerwehrschule

Tagungen und Veranstaltungen vermietet bzw. zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2002 wurden in Vilpian unter anderem mehrere Schulungen für Installateure zum Thema Erdgas und mehrere Fortbildungsveranstaltungen und Arbeitssitzungen verschiedener Landesabteilungen abgehalten.

Technische Betreuung und Beratung

Prüf- und Wartungsdienst für Atemschutzgeräte und Druckluftflaschen

Der Prüf- und Wartungsdienst für Atemschutzgeräte und Druckluftflaschen wird von der Landesatemschutzwerkstatt (LAW) in Zusammenarbeit mit den Bezirksatemschutzprüfern und-warten durchgeführt. Die Landesatemschutzwerkstatt hat ihren Sitz in Vilpian bei der Genossenschaft der Südtiroler Feuerwehren Gen. m.b.H. im Landesfeuerwehrverband.

Die Hauptaufgabe der Landesatemschutzwerkstatt (LAW) ist die Instandhaltung der Atemschutzgeräte und Atemluftflaschen, der Atemluftfüllstationen, der Chemikalienschutzanzüge und der Gaswarngeräte der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols. Bei freien Kapazitäten werden auch Dienstleistungen für private Kunden durchgeführt.

Insgesamt müssen rund 2.000 Atemschutzgeräte und ca. 8.400 Druckluftflaschen der Freiwilligen Feuerwehren instandgehalten werden.

Die Durchführung der einzelnen Arbeitsschritte erfolgt nach den einschlägigen Richtlinien und allgemein gültigen Regeln der Technik sowie den Vorgaben der Hersteller. Jede Prüfung wird über die computergesteuerten Prüfstände und die dazugehörige Software dokumentiert. Die Mitarbeiter der Landesatemschutzwerkstatt besuchen regelmäßig Schulungen der Hersteller. Die Bezirksatemschutzprüfer und Bezirksatemschutzwarte werden laufend betreut.

Anschaffungen: Ein Atemschutzprüfstand wurde im Berichtsjahr ausgetauscht. Mit dem neuen, vollautomatischen Prüfstand konnte die Qualität der Prüfungen gesteigert werden.

Ausbau und Instandhaltung der Atemluftfüllstationen

Alle Atemluftfüllstationen in den Bezirken werden von der LAW instandgehalten und die Luftqualität laufend überwacht. Im Berichtsjahr 2002 wurden:

ein Prüfgerät für die Überwachung der Atemluft nach EN 12021 angeschafft;

Überprüfung Atemschutzgerät

- die Atemluftstation in Kastelruth (Bezirk Bozen) ausgebaut;
- sämtliche Speicherflaschen der Atemfüllstationen vom Amt für Sicherheitstechnik der Autonomen Provinz Bozen einer Prüfung unterzogen:
- sämtliche Füllschläuche geprüft.

Prüf- und Wartungsdienst für Sondergeräte und Sonderausrüstung

Die Stützpunktfeuerwehren für Gefahrguteinsätze verfügen über Sondergeräte und spezielle Schutzbekleidung (Vollschutzanzüge).

Die Gaswarngeräte der Feuerwehr werden von der Landesatemschutzwerkstatt instandgehalten. Dazu gehören die regelmäßige Kalibrierung der Sensoren, der allfällige Sensortausch usw.; auch die Prüfung und fallweise Reparatur von Vollschutzanzügen ist Aufgabe der LAW.

Technische Dienste für externe Organisationen

Außer der Prüfung und Wartung von Atemschutzgeräten, Druckluftflaschen und Sonderausrüstung der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols wurden auch:

- die hydrostatischen Druckproben von Druckluftflaschen und Feuerlöschern
- die wiederkehrenden Prüfungen von Atemschutzgeräten



Befüllung CO2-Feuerlöscher



Instandhaltung Feuerlöscher-Zusammenbau

die Instandhaltung von Gaswarngeräten für verschiedene Betriebe und Organisationen (z.B. Obstgenossenschaften, Kläranlagen, Taucher, Wasserrettung) durchgeführt.

Feuerlöscherwerkstatt

Bei den Grundlehrgängen für Feuerwehrleute und den Brandschutzkursen werden bei Löschübungen die verschiedenen Feuerlöscher erklärt und verwendet. Bisher musste die Wartung und Befüllung mit Löschmittel über private Firmen erfolgen. Dies bedingte angesichts der großen Anzahl an Kursen und notwendigen Feuerlöschern einen entsprechenden Aufwand in Hinblick auf Anzahl der Löscher, Planung für Rücknahme und Anlieferung usw. .

Deshalb wurde in der Landesfeuerwehrschule im Werkstattbereich eine Feuerlöscherwerkstatt eingerichtet, die vom Personal der Landesatemschutzwerkstatt betrieben wird.

Es kann nun die komplette Instandhaltung und Füllung von Feuerlöschern (CO₂, Pulver, Wasser und Schaum) durchgeführt werden.

Tabelle 6 zeigt die Anzahl der von der LAW durchgeführten Dienstleistungen der letzten drei Jahre.

Technische Begutachtung und Ankauf von Ausrüstung

Ausrüstung für die Feuerwehren

Für die Feuerwehren werden von der Industrie laufend neue Geräte und Ausrüstungen angeboten. Die Landesfeuerwehrschule hat im letzten Jahr verschiedene Ausrüstungen und Geräte wie z.B. Totmannwarner, Leinensysteme für das Absuchen großer Gebäude

Dienstleistungen	2000	2001	2002
Prüfung Atemluftflaschen - Landesweites Zirkulieren	2725	2695	2737
Erfassung von neuen Druckluftflaschen	239	94	190
Druckluftflaschenprüfung für Betriebe und Private	319	456	521
Druckluftflaschenfüllungen für Betriebe und Private	926	632	335
Pressluftatmer- Grundüberholungen	203	211	172
Instandhaltung von Pressluftatmern			
(einschließlich der Geräte der LFS)	97	98	131
Erfassung von neuen Pressluftatmern	121	74	51
Instandhaltung von Atemschutzmasken			
(einschließlich der Geräte der LFS)	109	75	164
Instandhaltung (Kalibrierung, Sensortausch etc.)			
von tragbaren Gasspürgeräten	55	98	53
Instandhaltung von Schutzanzügen	14	12	4
Instandhaltung von Atemluftkompressoren	31	46	45
Sicherheitstechnische Überprüfungen			
(Füllschläuche, Adapter usw.)	-	47	54
Feuerlöscher-Instandhaltung	W heeps	ed noors	193
Summe	4.839	4.538	4.650

Tabelle 6: Dienstleistungen der Landesatemschutzwerkstatt

auf Tauglichkeit und Notwendigkeit getestet und Empfehlungen für die Feuerwehren erarbeitet.

Austausch der Atemluftflaschen der Feuerwehren

Im Berichtsjahr wurde der Austausch der ca. 8.400 Atemluftflaschen aus Stahl der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols geplant und in Auftrag gegeben.

Durch den Austausch kann Folgendes erreicht werden:

- Erhöhung des Fülldruckes auf 300 bar und damit Verlängerung der Einsatzdauer um 5–6 Minuten
- Verringerung des Gewichtes und somit der Belastung der Geräteträger
- Verwendung von Ventilen bzw. Gewinden, die eine höhere Sicherheit und eine Vereinfachung bei der Instandhaltung garantieren
- Verringerung der Gesamtzahl an erforderlichen Atemluftflaschen durch Verwendung eines landesweit einheitlichen Flaschentyps 6l/300 bar aus Stahl

- Vereinfachungen beim Flaschenfüllen und Flaschenaustausch für die Füllstationen und die Feuerwehren
- Erfüllung sämtlicher Vorschriften (Konstruktion, Prägung, Kennzeichnung, Ventile etc.)

Stützpunktausrüstung

Gemäß dem Ausrüstungskonzept und Stützpunktprogramm konnten im Jahre 2002 wiederum einige Sonderfahrzeuge und Stützpunktausrüstung, darunter eine Drehleiter, ein Kleintransportfahrzeug mit Kran, Ausrüstung für Bootsgruppen, ein Übungsanhänger für die Landesfeuerwehrschule, Prüfvorrichtungen für die Atemschutz-



Bezirkslager in Neumarkt

der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols



Ausstattung Bezirkseinsatzzentrale in Neumarkt

werkstatt und der Ausbau einer Atemluft-Füllstation finanziert werden. Ein Schwerpunkt des Stützpunktprogramms war der Ausbau und die Erweiterung der Funk- und Alarmierungssysteme als notwendige Voraussetzung für die Alarmierung der Feuerwehren durch die Landesnotrufzentrale. Der Austausch sämtlicher Atemluftflaschen der Feuerwehren wird auch über das Stützpunktprogramm abgewickelt.

Auch die außerordentliche Instandhaltung von Stützpunktfahrzeugen und Stützpunktausrüstung (Drehleitern, Gefahrgutausrüstung, ...) wird über das Stützpunktprogramm finanziert.

Beratung bei Planung und Bau von Feuerwehrgerätehäusern

Die Bezirksverbände und der Landesverband stehen den Feuerwehren bei



Modell des geplanten Zivilschutzzentrums Untermais

Planung und Bau von Gerätehäusern beratend zur Seite. Gemeinsam werden aufgrund der Struktur des Einsatzgebietes, der möglichen Gefahren, der Stärke und eventueller überörtlicher Aufgaben der Feuerwehr die Planungsgrundlagen auf der Basis der vorhandenen Baurichtlinien festgelegt.

Funknetz

Allgemeines

Für die Alarmierung der Feuerwehren und die Kommunikation während des Einsatzes muss der Feuerwehrdienst über eigene, flächendeckende Funkund Alarmierungssysteme verfügen.

Ausbau des Funk- und Alarmierungsnetzes

Es gibt noch Zonen und einzelne Feuerwehren, die nicht optimal versorgt sind. Deshalb wurde das Funknetz weiter ausgebaut und verbessert.

- Das Sprechfunk- und Alarmierungsnetz im Bezirk Bozen wurde technisch auf den letzten Stand gebracht und um zwei neue Relais in Welschnofen und Völs erweitert. Dadurch konnte die Funk-Abdeckung verbessert werden
- Im Bezirk Obervinschgau wurde das Sprech- und Alarmierungsnetz ebenfalls technisch erneuert und es wurden zwei zusätzliche Relais bei St.

- Valentin und Sulden errichtet. Ein weiteres Relais für die Versorgung in Taufers im Münstertal ist geplant
- Im Bezirk Wipptal/Sterzing wurde das Sprechfunk- und Alarmierungsnetz auf den neuen Stand der Technik gebracht
- Nachdem im Berichtsjahr die notwendige Richtfunkstrecke von der Autonomen Provinz Bozen fertiggestellt wurde, konnte im Bezirk Meran die Errichtung eines weiteren Relais für das Ultental in Auftrag gegeben werden
- Am Standort Radsberg ist die Umsiedlung der Anlagen auf einen neuen Antennenmasten erfolgt. In Piz la Villa wurden die neuen Räumlichkeiten für die Unterbringung der Funksysteme bezogen.

Alle Maßnahmen am Funknetz erfolgen in Absprache mit der zuständigen Landesabteilung.

Instandhaltung und Fernüberwachung

Das Funknetz bedarf laufender Instandhaltung, die vom Landesverband koordiniert und von Fachfirmen durchgeführt wird.

Die Fernüberwachung und -steuerung des Funknetzes wurden im Berichtsjahr



Neuer Antennenmast am Ratsberg in Toblach

2002 erweitert: sämtliche neue Relais wurden in die Fernüberwachung integriert, die Software angepaßt und neue Funktionen implementiert.

Sirenensteuerung

Ein Auftrag zur Anpassung der Software der Sirenensteuerung wurde vergeben. Er beinhaltet im Wesentlichen Datenbankänderungen und einen Ausbau der Überwachungsfunktionen.

EDV und Internet

Internet

Auf der Webseite des Landesverbandes sind viele Informationen über die Tätigkeit des Verbandes, das Lehrgangsangebot in der Landesfeuerwehrschule, die Feuerwehrzeitung, Bewerbe usw. enthalten. Es ist auch möglich Formulare direkt zu beziehen (Download).

Die Webseite des Landesverbandes www.lfv-ff.suedtirol.it wurde im letzten Jahr ausgebaut und wird laufend aktualisiert.

Projekt EDV

Nachdem das EDV-Programm für den Landesverband abgeschlossen ist, wurde das zweite Los des EDV-Projektes, das bedeutet die Anbindung der Bezirke und Feuerwehren, in Auftrag gegeben. Die erste Testversion für die Bezirke wurde im letzten Jahr an die



EDV-Programm für die Bezirke

Bezirke Brixen/Eisacktal und Untervinschgau ausgehändigt.

Landesnotrufzentrale (LNZ)

Alarmierung der Feuerwehren durch die LNZ

Seit Mitte Juni 1998 ist als Feuerwehrnotrufnummer die Kurznummer 115 aktiviert. Anlaufstellen für alle Bezirke waren ursprünglich die gebietsmäßig zuständigen Bezirksalarmzentralen.

Im Jahr 2000 wurde die Alarmierung der Feuerwehren für die Bezirke Untervinschgau und Obervinschgau von der Landesnotrufzentrale (LNZ) in Bozen übernommen, im Jahre 2001 auch die Alarmierung der Feuerwehren des Bezirkes Unterpustertal.

Im Jahr 2002 wurden die Bezirke Wipptal/Sterzing, Oberpustertal und Unterland an die LNZ angeschlossen. Vor dem Beginn wurden umfangreiche Tests des Funknetzes und der Auslösung von Sirenen und Personenrufempfängern durchgeführt. Die Alarmpläne wurden von den Feuerwehren gemeinsam mit den Bezirksverbänden überprüft und abgestimmt. Mit den Kommandanten und Stellvertretern der Feuerwehren, sowie den Bezirksfunktionären hat jeweils eine Tagung stattgefunden, bei welcher der Ablauf der Alarmierung erklärt wurde und die Feuerwehren alle erforderlichen Unterlagen erhalten haben.

Zum Ende des Berichtsjahres sind von neun Feuerwehrbezirken sechs an die LNZ angeschaltet.

Weitere Bezirke werden nach Abschluss der notwendigen Vorarbeiten und den Möglichkeiten der Landesnotrufzentrale angeschlossen.

Die Landesnotrufzentrale erhält von den Feuerwehren über den Landesverband bei Änderungen jeweils die aktualisierten Alarmpläne und Alarmdaten.

Pflichtbereiche der Feuerwehren

Für die Alarmierung durch die Landesnotrufzentrale müssen für das ganze Land die Pflichtbereiche (Zuständigkeitsbereiche) der einzelnen Feuerwehren und zugehörige Alarmpläne genau festliegen. Im Jahr 2001 wurden von den Feuerwehren gemeinsam mit den Bezirksverbänden und dem Landesverband alle Pflichtbereiche überarbeitet und aufeinander abgestimmt. Die Pflichtbereiche wurden digitalisiert und von den Bezirken im letzten Jahr noch einmal überprüft. Alle Pflichtbereiche stehen der Landesnotrufzentrale ietzt in digitaler Form zur Verfügung und bilden eine wichtige Grundlage für die Alarmierung.

Brandschutz in Tunnelanlagen

Am 8. November 2002 hat in Regensdorf (CH) eine Europäische Konferenz für mehr Tunnelsicherheit stattgefunden, die vom CTIF, dem Internationalem Technischen Komitee für vorbeugenden Brandschutz und Feuerlöschwesen organisiert wurde. An der Tagung haben auch Funktionäre des Landesverbandes der Freiwilligen Feu-



Alarmierung durch die Landesnotrufzentrale

der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols



Brandschutz in Tunnelanlagen

erwehren Südtirols teilgenommen. Im Eisenbahntunnel Schlern hat im Herbst eine Großübung der Feuerwehren, des Rettungsdienstes und der zuständigen Behörden stattgefunden. Die zuständigen Feuerwehren, Bezirke und der Landesverband befassen sich mit den neuen Straßentunnels, führen Lokalaugenscheine und Übungen durch und erstellen Alarmpläne.

In den Kommissionen wird vom Landesfeuerwehrverband bezüglich Brandschutz in Tunnels immer vertreten, dass für die Sicherheit der Menschen die Möglichkeit der Selbstrettung entscheidend ist. Es muss für die Tunnelbenützer möglich sein aus eigener Kraft in kurzer Zeit einen sicheren Bereich zu erreichen. Das bedeutet, dass die Fluchtweglängen durch Notausgänge und/oder Verbindungsbauwerke zwischen Tunnelröhren zu begrenzen sind. Daneben sind auch technische Anlagen wie eine leistungsfähige Lüftungsanlage, ein Brandmeldesystem, ein Tunnelfunksystem, Löschgeräte usw. notwendig.

Durch entsprechendes Fahrverhalten können Unfälle verhindert werden. Die Verkehrsteilnehmer müssen über sicheres Fahren und richtiges Verhalten bei Unfällen und Bränden informiert werden.

Gründung und Ausbildung einer Bootsgruppe

Gemäß dem Stützpunktkonzept sind Bootsgruppen bei den Freiwilligen Feuerwehren im Pustertal bei der FF Sand in Taufers, im Bezirk Wipptal/Sterzing bei der FF Sterzing, und im Bezirk Untervinschgau bei der FF Kastelbell vorgesehen.

Nach den Bootsgruppen des Pustertals und Wipptals wurde im letzten Jahr die Bootsgruppe Untervinschgau gegründet und die notwendige Ausrüstung festgelegt. Die Mitglieder der Bootsgruppe haben im Juni und Juli einen von der Landesfeuerwehrschule in



Die Freiwillige Feuerwehr

Zusammenarbeit mit einer Raftingschule organisierten Lehrgang besucht.

Feuerwehrzeitung und Veröffentlichungen

Feuerwehrzeitung

Von der verbandseigenen Zeitschrift »Die Freiwillige Feuerwehr - Südtirols Feuerwehrzeitung« sind im 36. Jahrgang 4 Nummern mit insgesamt 203 Seiten erschienen. Die Auflage lag bei 5.800 Stück je Ausgabe.

Die Fachartikel sind ein wichtiger Bestandteil der Fort- und Weiterbildung. Die Zeitung gibt auch einen Einblick in die Tätigkeit der Feuerwehren, Bezirke und des Landesverbandes.

Jede Feuerwehr hat im Schnitt 17 Zeitungen abonniert. Durch die Einnahmen aus Abonnements und Werbung finanziert sich die Zeitung zum Großteil selbst.

Fachbuch

Das von Direktor Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer verfasste und vom Landesfeuerwehrverband herausgegebene Buch »Gefahren und Gefahrenabwehr im Feuerwehreinsatz« ist im Februar auch in italienischer Sprache erschienen.

Alle Feuerwehren mit italienischsprachigen Mitgliedern haben ein Exemplar erhalten.



Bootsgruppe Untervinschgau



Fachbuch - Video Unwetter - Falter Unterlagen für die Fortbildung der Feuerwehren

Videofilm zu Unwetterereignissen

Landesfeuerwehrverband hat einen VHS-Videofilm mit dem Titel »Das Jahrhundertunwetter vom Herbst 2000 im Burggrafenamt« mit einer Laufzeit von 11 Minuten angekauft und herausgegeben. Im Spätherbst 2000 waren aufgrund der wochenlangen, starken Regenfälle allein im Burggrafenamt zeitweise zwischen 800 und 900 Feuerwehrleute von bis zu 50 Wehren gleichzeitig im Einsatz und leisteten rund 40.000 Arbeitsstunden. Insgesamt mussten 350 Menschen evakuiert werden. Größere Schäden konnten verhindert werden.

Neuauflage des Falters »Erdgasinformationen für die Feuerwehren Südtirols«

Die Firmen Energas und Südgas haben der Landesfeuerwehrschule für die Ausbildung die neue Auflage des Falters »Erdgasinformationen für die Feuerwehren Südtirols« zur Verfügung gestellt, der in Absprache mit dem Landesverband erstellt wurde. Der Falter enthält neben allgemeinen Informationen zum Erdgas und zur Erdgasversorgung die möglichen Maßnahmen bei Gasaustritt. Die Falter wurden mit Rundschreiben an die Feuerwehren verteilt und werden bei den Lehrgängen an der Landesfeuerwehrschule verwendet.

Aufbau einer Videothek für die Feuerwehren



Für die Fort- und Weiterbildung auf Ortsebene wurde für die Feuerwehren eine Videothek mit zur Zeit 14 Schulungsfilmen aufgebaut. Für diese Filme hat der Feuerwehrverband die Genehmigung zum Verleih von den Herausgebern erhalten. Der Verleih wird für die Feuerwehren über das Landesamt für audiovisuelle Medien abgewickelt, welches die Filme über den bestehenden Kurierdienst zu verschiedenen Schulen im ganzen Land bringt. Durch diese Zusammenarbeit konnte für die Feuerwehren eine sehr gute Lösung gefunden werden.

Brandschutzaufklärung

Zu den Aufgaben der Feuerwehren und des Landesverbandes gehört auch die Brandverhütung durch entsprechende Aufklärung der Bevölkerung. Von vielen örtlichen Feuerwehren werden auf diesem Gebiet Schulungen und Übungen durchgeführt. Vom Landesfeuerwehrverband wurden dazu Richtlinien und Unterlagen erstellt. Mehrere Kindergärten und Schulen besuchten im vergangenen Jahr die Landesfeuerwehrschule, wobei den Kindern wichtige Brandschutzregeln erklärt und Informationen über den Feuerwehrdienst gegeben wurden. Allerdings ist es bei der derzeitigen Auslastung und dem vorhandenen Personal nicht möglich diese Veranstaltungen regelmäßig anzubieten.



Brandschutzaufklärung - Schüler zu Besuch in Vilpian

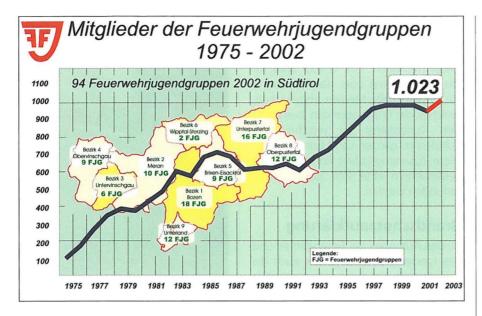
Jugendarbeit

Bei der Feuerwehrjugend hat es im Jahr 2002 eine Zunahme bei den Mitgliedern gegeben. Insgesamt gibt es bei den Südtiroler Feuerwehren 94 Jugendgruppen mit 1.023 Mitgliedern. Fast alle Mitglieder der Feuerwehrjugendgruppen die das Höchstalter erreicht haben, sind in den aktiven Dienst übergetreten; dies beweist die Bedeutung der Jugendarbeit für die



Feuerwehrjugend bei der Ausbildung

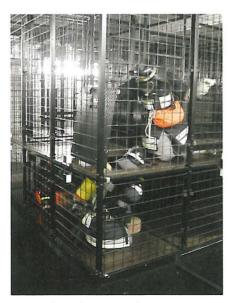
der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols



Nachwuchssicherung bei den Feuerwehren. Die Jugendbetreuer haben auch im Jahre 2002 mit viel Einsatz und Erfolg gearbeitet.

Neben den Ski- und Rodelrennen, den Wissenstests und Orientierungsmärschen zählten vor allem der 26. Landes-Jugendfeuerwehrleistungsbewerb und das Zeltlager vom 28. bis 30. Juni in Prad zu den Höhepunkten. Wie schon in den letzten Jahren haben Feuerwehrjugendmitglieder vor Weihnachten das Friedenslicht aus Betlehem in Innsbruck von der Jungschar übernommen und in mehreren Landesteilen der Bevölkerung überbracht.

Die Jugendarbeit wurde bei verschiedenen Versammlungen der Bezirksju-



Atemschutzübungsstrecke

gendreferenten und der Jugendbetreuer auf Bezirksebene und Landesebene besprochen.

Allen Funktionären in der Jugendarbeit gilt ein besonderer Dank für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit.

Inbetriebnahme 2. Baulos Landesfeuerwehrschule

Beim 47. Landesfeuerwehrtag im Mai 2002 konnte das 2. Baulos offiziell in Betrieb genommen werden. Zu diesem Anlass waren auch alle Bürgermeister der Südtiroler Gemeinden eingeladen. Im 2. Baulos sind nun die Werkstätten für Atemschutz, Schutzanzüge und Feuerlöscher, die Atemschutzübungs-



Eisenbahnstrecke



Gasübungsanlage

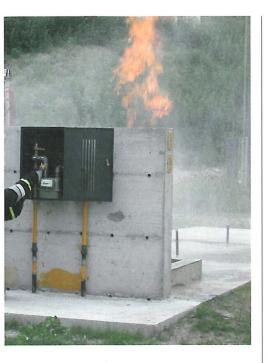
strecke, ein Übungshaus, ein Tauchbecken sowie ein Lager und der Sitz des Bezirksfeuerwehrverbandes Bozen untergebracht. Außerdem steht der Landesfeuerwehrschule eine Übungshalle, ein Brandhaus sowie das Übungsgelände mit Tunnel, Seilbahn, Trümmerkegel und Gasübungsanlage zur Verfügung.

Durch die neuen Übungsanlagen kann die praktische Ausbildung noch realistischer und praxisbezogener als bisher durchgeführt werden, was allerdings auch eine Zunahme des Personalaufwandes und der Kosten bedingt.

Die Teilnehmerzahl an der Landesfeuerwehrschule hat sich seit Fertigstellung des 1. Bauloses Ende 1996 fast verdreifacht.

Dies zeigt wie notwendig diese Ausbildungsstätte für die Feuerwehren, Bergrettungsdienst und andere Rettungsorganisationen, sowie für die Ausbildung von Brandschutzbeauftragten der Betriebe ist.

Mit der Fertigstellung des 2. Bauloses stehen für die Feuerwehren und andere Rettungsorganisationen wie Bergrettungsdienst, Wasserrettung, Suchhundestaffeln, Rettungsorganisationen sowie die Teilnehmer an Brandschutzkursen die notwendigen Übungsanlagen für eine wirklichkeitsnahe Durchführung der Ausbildung zur Verfügung.



Neues Feuerwehrgesetz

Am 18. Dezember 2002 wurde vom Südtiroler Landtag das Landesgesetz Nr. 15 »Vereinheitlichter Text über die Ordnung der Feuerwehr- und Zivilschutzdienste« erlassen. Mit diesem Gesetz wird der gesamte Bereich Zivilschutz und Feuerwehrdienst aufgrund der bisherigen Praxis geregelt. Der III. Titel - »Feuerwehrdienst« folgt in den Grundzügen dem Regionalen Feuerwehrgesetz aus dem Jahr 1954 mit einigen wesentlichen Anpassungen an die heutigen Gegebenheiten und an die Entwicklung der letzten 20 Jahre. Die Feuerwehren haben in den vergangenen Jahrzehnten bewiesen, dass sie den Feuerwehrdienst flächendeckend gewährleisten können. Der Gesetzgeber hat diese Tatsache in echter Subsi-



Feuerwehr- und Zivilschutzdienste

Neues Feuerwehrgesetz



Realistische Ausbildung im Brandhaus

diarität gewürdigt, indem er den Feuerwehren die volle Verantwortung für den Dienst übertragen hat. Die Feuerwehren sind eigenständige Organisationen auf Gemeindeebene und erfüllen ihren gesetzlichen Auftrag in Eigenverantwortung in Abhängigkeit des Bürgermeisters.

Der Bereich der überörtlichen Koordinierung und Organisation des Feuerwehrdienstes wird im neuen Gesetz den Verbänden der Feuerwehren übertragen, die den Weisungen und der Kontrolle des Landeshauptmanns oder des zuständigen Landesrates unterstehen

Im Katastrophenfall werden die Maßnahmen der Rettungsorganisationen und Landesdienste von Gemeinde-, Bezirks-, und der Landesleitstelle koordiniert. Diesen Leitstellen gehören immer Vertreter der Feuerwehren an.

Sonstiges

Neuwahl des Landesfeuerwehrpräsident-Stellvertreters

Beim Landesfeuerwehrtag im Mai 2002 ist der frühere Landespräsident-Stellvertreter und nunmehrige Landesrat für öffentliche Bauten und Ladinische Schule und Kultur, Dr. Florian Mussner, zurückgetreten. Dr. Florian Mussner war seit 1995 Landesfeuerwehrpräsident-Stellvertreter. Im Namen des Lan-

desfeuerwehrverbandes sei ihm hier Dank und Anerkennung für seine Leistungen für das Feuerwehrwesen in Südtirol ausgesprochen.

Bei der Wahl wurde der Präsident des Bezirkes Unterland, Herbert Bertignoll, zum neuen Landespräsident-Stellvertreter gewählt.

Ernennung Landesfeuerwehrkurat

Pater Reinald Romaner wurde vom Landesfeuerwehrausschuss im Juli 2002 zum Landesfeuerwehrkurat ernannt. Pater Reinald verfasst für die Feuerwehrzeitung jeweils die Rubrik »Liebe Kameraden« mit Gedanken zur Nächstenhilfe und den menschlichen Aspekten im Feuerwehrdienst.

Dienstführerscheine, Feuerwehr-Fahrzeugregister

Seit September 2002 wird die für Feuerwehrfahrzeuge vorgesehene Eignungsprüfung vom Amt für Feuerwehrdienst mit Hilfe eines mobilen Messwagens durchgeführt. Damit können jetzt Gewicht, Bremsanlage, Lenkung, Licht, Abgase usw. genau überprüft werden. Die Notwendigkeit und die Vorschriften betreffend Sicherheitsgurte in Feuerwehrfahrzeugen wurden abgeklärt und die Feuerwehren diesbezüglich informiert.

der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols

Bezüglich Versicherungsfragen und Haftung im Zusammenhang mit den Fahrzeugkollaudierungen haben die Feuerwehren vom Landesverband die notwendigen Informationen erhalten.

Führung der Stützpunktlager

In Vilpian gibt es ein größeres Lager für Ölbindemittel. Die Stützpunktlager in den verschiedenen Bezirken werden von Vilpian aus bei Bedarf beliefert, wobei gleichzeitig auch zu prüfende Atemluftflaschen eingesammelt und geprüfte Atemluftflaschen ausgegeben werden. Rund 40 Fahrten sind dazu im Jahr notwendig.

Initiative für eine neue Festkultur in Südtirol

Durch Alkoholmissbrauch kommt es immer wieder zu schweren Verkehrsunfällen. Zusammen mit vielen anderen Verbänden setzt sich der Landesfeuerwehrverband für einen verantwortungsbewussten Umgang mit alkoholischen Getränken ein und hat eine Erklärung für eine neue Festkultur in Südtirol mitunterzeichnet. Die Feuerwehren wurden aufgefordert diese Grundsätze mitzutragen und insbesondere bei den Feuerwehrveranstaltungen zu beachten.

Tätigkeit der Verwaltung

Die Mitgliederverwaltung und Verwaltung der Lehrgangsteilnehmer (insgesamt sind zur Zeit ca. 22.000 Leute erfasst), Ehrungen für Feuerwehrleute, die Beratung für die Feuerwehren und Bezirksverbände in Steuerfragen, im Haushalts- und Rechnungswesen, die Bearbeitung von Versicherungen, Beiträgen sind wichtige Dienstleistungen des Landesverbandes.



Kollaudierung Feuerwehrfahrzeuge

Im Steuerbereich, im Rechnungswesen, für Veranstaltungen, bei der Erfassung von statistischen Daten usw., gibt es laufend Änderungen und Verpflichtungen, die auch die Feuerwehren betreffen. Der Landesverband befasst sich mit der gesamten Materie und ist mit dem Raiffeisenverband, Fachleuten und Politikern ständig in Kontakt um die Interessen der Feuerwehren zu vertreten und um die Feuerwehren zu beraten und soweit als möglich zu entlasten.

Auch die Erstellung und Führung des Haushaltes des Landesverbandes, der Landesfeuerwehrschule und der Genossenschaft, die Gebäudeverwaltung, der Ankauf von Geräten und das Personalwesen, die Verrechnung von Dienstleistungen gehören zu den Aufgaben der Verwaltung.

Tätigkeit der Verbandsorgane und Gremien

Die Tätigkeit des Landesfeuerwehrausschusses, der Fachausschüsse und Gremien kann an dieser Stelle nur stichwortartig angedeutet werden. Der Landesfeuerwehrausschuss hat sich im Berichtsjahr in sieben Ausschusssitzungen und Arbeitstagungen hauptsächlich mit folgenden Sachgebieten und Themen befasst:

Ausrüstung, Ausrüstungskonzept:

- Vorstellung und Diskussion von Neuerungen auf dem Fahrzeugund Gerätesektor
- Kollaudierung von Feuerwehrfahrzeugen
- Austausch Atemluftflaschen
- Funk: Ausbau des Funknetzes auf Bezirks- und Landesebene
- Festlegung der Projekte für Stützpunktausrüstungen für die nächsten Jahre
- Uniformierung: Einsatzüberhose, Freizeitmütze

Ausbildung:

Ausbildungskonzept und Ausbildungsprogramm an der Landesfeuerwehrschule

- Ausbildung im Bereich Gefährliche Stoffe
- Fort- und Weiterbildung der Funktionäre: Themen für die Informationstage, Teilnahme am Führungsseminar des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes
- Ankauf von Fahrzeugen und Geräten für die Feuerwehrschule

Wahlen

Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes und des Präsident-Stellvertreters

Feuerwehrgesetz:

 Besprechung der ausgearbeiteten Fassung für das neue Feuerwehrgesetz

Aufgaben und Arbeit der Bezirksverbände:

- Koordinierung und Stabsarbeit der Bezirksfeuerwehrverbände
- Führung und Benutzung der Lager für Katastrophenschutz durch die Bezirksverbände
- Betrieb der Bezirksalarmzentralen und Bezirkseinsatzzentralen
- Gemeinschaftsübungen, Großübungen und Schulungen auf Bezirksebene
- Begutachtung und Aktualisierung der Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehren
- Organisatorische Mithilfe beim Ausbau des Funknetzes

■ Alarmierung und Einsatz:

- Alarmierung der Feuerwehren durch die Landesnotrufzentrale: Pflichtbereiche und Alarmpläne
- Sammlung von gebrauchten Ölbindemitteln
- Verkehrsregelung durch die Feuerwehr
- Strahlenschutzkonzept

Leistungsbewerbe:

Abhaltung, Bewerbsbestimmungen

Feuerwehrjugend:

- Wissenstest, Tätigkeit
- Beiträge für Bezirks-Jugendveranstaltungen
- Mitgliedschaft, Versicherungen

Sonstiges:

- EDV- Programme für Bezirke und Feuerwehren
- Anregungen der Bezirke an den Landesverband
- Versicherungen: Unfallversicherung der Feuerwehrleute bei Veranstaltungen, Haftpflichtversicherung
- Versicherungsbeiträge für Musiker bei Veranstaltungen
- Medieninformation
- Statistische Erhebung der Freiwilligenorganisationen
- Künstlerische Gestaltung Landesfeuerwehrschule
- 50 Jahre Landesfeuerwehrverband

■ Haushalt und Rechnungswesen:

- Ordentliche und außerordentliche Beiträge
- Kriterien für die Beitragsvergabe
- Wareneinkäufe im Ausland

 Verordnung über das Haushaltsund Rechnungswesen

Mitarbeit in Fachausschüssen

Der Landesverband arbeitet mit in verschiedenen Gremien und Fachausschüssen wie:

- Landeszivilschutzkomitee
- Landeszivilschutzeinsatzleitung
- Verwaltungsrat der Landesfeuerwehrkasse
- Fachausschuss für Brand- und Zivilschutz
- Lenkungsausschuss der Landesnotrufzentrale (LNZ)
- Arbeitsgruppe Landesfunknetz
- Arbeitsgruppe Projekt Sicherheitserziehung in der Schule
- Arbeitsgruppe Sicherheit in Tunnels
- Arbeitsgruppe Strahlenschutz
- Fachausschuss »Freiwillige Feuerwehren« beim Österreichischen Bundesfeuerwehrverband
- Fachausschuss »Ausbildung« beim Österreichischen Bundesfeuerwehrverband
- Fachausschuss für »Gefahrgut« beim Österreichischen Bundesfeuerwehrverband

Insgesamt sorgt der Landesfeuerwehrverband mit seinen Einrichtungen und Gremien für das Studium und die Entwicklung auf allen Sachgebieten des Feuerwehrdienstes in Zusammenarbeit mit Fachleuten, Behörden, Berufsfeuerwehr, artverwandten Institutionen und gesetzgebenden Körperschaften. Er ist zusammen mit den Bezirksfeuerwehrverbänden verantwortlich für die Koordinierung des abwehrenden Brand- und Katastrophenschutzes auf Landesebene im Rahmen des Feuerwehrdienstes.

Personal

Zur Bewältigung sämtlicher Aufgaben sind derzeit beim Landesfeuerwehrverband 23 Angestellte beschäftigt, die mit Fleiß, Sachkenntnis und hohem persönlichen Einsatz ihren Dienst leisten. Außerdem kann sich der Verband auf rund 30 freie Mitarbeiter stützen, die fallweise Aufgaben übernehmen und zwar hauptsächlich in den Bereichen Ausbildung, Atemschutzgeräteprüfung und -wartung, Mitteilungsblatt und spezifische Sachbearbeitung. Um die gestiegenen und noch wachsenden Aufgaben in der Feuerwehrausbildung, bei der Ausbildung der Brandschutzbeauftragten, der Betreuung der Feuerwehren, der Organisation externer Kurse und Veranstaltungen usw. erfüllen zu können, ist eine Aufstockung des Personals notwendig und vorgesehen.

Schluss

Vor fast genau 50 Jahren wurde das Regionalgesetz Nr. 24 vom 20. August 1954 über den Feuerwehrdienst erlassen. Nach 35 Jahren »Vakuum« (1919-1954) war der Dienst durch die Freiwilligen Feuerwehren wieder gesetzlich eingeführt und geregelt.

Der Wiederaufbau der zeitweilig sogar verbotenen Freiwilligen Feuerwehren in Südtirol hatte zwar schon nach Ende des Zweiten Weltkrieges begonnen, aber bis 1954 fehlte dafür die gesetzliche Grundlage.

Der »Vater« dieses Regionalgesetzes Nr. 24 war der damalige Regionalassessor Dr. Alfons Benedikter und er hat es



Feuerwehrgerätehaus und Bergrettungsstelle in St. Peter/Villnöß

der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols

mit Fug und Recht als die »Magna Charta des eigenständigen Feuerwehrwesens von Südtirol« bezeichnet.

Die Feuerwehren wurden in den vergangenen 50 Jahren mit viel Sachkenntnis und persönlichem Einsatz entwickelt und nach und nach zu einer schlagkräftigen Organisation für Feuerwehrdienst und Katastrophenschutz ausgebaut.

Im letzten Jahr, am 18. Dezember 2002, hat der Südtiroler Landtag ein eigenes Gesetz über die »Ordnung der Feuerwehr- und Zivilschutzdienste« verabschiedet und mit 01. Jänner 2003 in Kraft gesetzt.

Darum ist das Jahr 2002 für die Freiwilligen Feuerwehren Südtirols und ihre Verbände in zweifacher Hinsicht ein denkwürdiges Jahr:

Zum Ersten ist der Feuerwehrdienst in Südtirol flächendeckend, nicht nur durch die geographische Deckung, sondern vor allem durch die fachliche Qualifikation und Schlagkraft: In allen bewohnten Gebieten des Landes ist ein wirkungsvoller Feuerwehreinsatz gewährleistet innerhalb 5 bis 10 Minuten ab Alarmierung zu einem Notfall:

Der Mannschaftsstand gewährleistet die Einsatzbereitschaft rund um die Uhr, durch die freiwillige und ehrenamtliche Bereitschaft der Bürger;

Der Ausrüstungsstand ermöglicht den wirkungsvollen Einsatz zur Bekämpfung des Notfalles; er wurde herbeigeführt durch private und öffentliche Finanzierung;

Der Ausbildungsstand - die berufliche Qualifikation - der Feuerwehrleute

garantiert fachgerechten Einsatz und Hilfeleistung; er ist bei allen Freiwilligen Feuerwehren vorhanden durch laufende intensive Ausbildung, Übung und Einsatz und wird ergänzt durch starke Motivation, Ortskenntnis und das persönliche berufliche Können, das jeder aus seinem Zivilberuf mit einbringt in den Feuerwehrdienst.

Zum Zweiten haben die Bürger in freiwilliger und ehrenamtlicher Tätigkeit und mit Unterstützung und im Einvernehmen mit den Verantwortungsträgern für die öffentliche Sicherheit -Gemeinden und Land - gezeigt, dass sie im Stande sind, einen öffentlichen Dienst in voller Eigenverantwortung zu gewährleisten.

Diese zwei Voraussetzungen hat die Südtiroler Bevölkerung in echter Subsidiarität geschaffen und so konnte der Gesetzgeber mit dem Landesgesetz Nr. 15 von 2002 ohne Vorbehalte und Bedenken den Freiwilligen Feuerwehren Südtirols und ihren Verbänden den flächendeckenden Feuerwehrdienst in die volle Eigenverantwortung übertragen. Der Feuerwehrdienst und Katastrophenschutz im Lande wird also gewährleistet von den Freiwilligen Feuerwehren und ihren Strukturen, Schulter an Schulter mit der Berufsfeuerwehr Bozen, den Betriebsfeuerwehren, Freiwilligenorganisationen für den Zivilschutz, sowie amtlichen und operativen Einrichtungen des Landes und der Gemeinden.

Im Begleitbericht zum Gesetzentwurf der Landesregierung heißt es, dass »der Feuerwehrdienst in Südtirol im Wesentlichen auf dem Einsatz Freiwilliger basiert, der einen kapillaren Dienst auf dem gesamten Landesgebiet gewährleistet und gleichzeitig auch einen wesentlichen Teil und ein operatives Netz für den Zivilschutz darstellt.«

28

So danken wir allen, die diese Tatsache herbeigeführt und mitgetragen haben: Allen voran den Freiwilligen Feuerwehrleuten und ihren Familien, den Feuerwehrfunktionären und auch den hauptamtlichen Mitarbeitern im Landesverband, der Bevölkerung, den Amtswaltern der einschlägigen Landesämter, den Bürgermeistern der Gemeinden Südtirols und den politischen Verantwortungsträgern im Land.

In besonderer Weise danken wir dem Herrn Landeshauptmann Luis Durnwalder und seinen Vorgängern. Sie haben den heutigen Stand des Feuerwehrwesens politisch ermöglicht.

Der Herr Landeshauptmann Luis Durnwalder hat unsere Vorschläge für das neue Feuerwehrgesetz aufgenommen und verwirklicht und somit die Weichen gestellt für die zukünftige Sicherheit der Bevölkerung in allen Gefahrensituationen.

Vilpian, im Mai 2003

Der Landesfeuerwehrpräsident

Dipl.-Ing. Christoph von Sternbach

afferibal



Bericht zum Schuljahr 2002/2003 der Landesfeuerwehrschule















Feuerwehrausbildung **Allgemeines**

Das Ausbildungskonzept der Feuerwehrschule sieht folgende Kategorien vor:

- Grundausbildung
- Fachausbildung
- Sonderausbildung
- Führungsausbildung

Insgesamt werden derzeit rund 25 verschiedene Lehrgänge für Feuerwehrleute angeboten und es kann damit der Ausbildungsbedarf gut abgedeckt werden.

Die Ausbildung wird laufend weiterentwickelt und entspricht dem Stand der Technik und Tak-

Insbesondere bemüht man sich bei den Übungen an der Landesfeuerwehrschule Einsatzsituationen möglichst realistisch darzustellen und zu beüben. Durch die Fertigstellung des 2. Bauloses der Landesfeuerwehrschule stehen jetzt verschiedene wichtige Anlagen für die praktische Ausbildung zur Verfügung.

Dazu gehören die neue Atemschutzübungsstrecke, die Gasübungsanlage und vor allem das propangasbetriebene Brandhaus. Bei allen Atemschutzlehrgängen wurden im letzten Schuljahr bereits Übungen im Brandhaus mit großem Erfolg abgehalten.

Eine Übersicht der an der Landesfeuerwehrschule in Vilpian abgehaltenen Lehrgänge und der Anzahl der Teilnehmer zeigt die Tabelle auf Seite 15. Im letzten Jahr haben insgesamt 2.121 Feuerwehrleute einen Lehrgang besucht.

Besondere Lehrgänge und Veranstaltungen im Schuljahr 2002/2003

Zusätzlich zu den Standardlehrgängen wurden im letzten Schuljahr eine ganze Reihe von Sonderlehrgängen und Veranstaltungen abgehalten bzw. organisiert.

Lehrgang Gefahrgut-Gerätetechnik

In der Woche vom 11. bis 15. November hat an der Landesfeuerwehrschule der erste Lehrgang



Gefahrgut-Gerätetechnik für die Mitglieder der Gefahrgutwehren von Brixen und Meran stattgefunden. Dabei wurden der Umgang und die Einsatzmöglichkeiten der Ausrüstung der Gefahrgutfahrzeuge in der Theorie erklärt und vor allem bei Übungen gezeigt. Der Lehrgang wurde von Herrn Oberbrandrat a.D. Hans Roy, dem ehemaligen Leiter der Landesfeuerwehrschule des Landes Brandenburg, abgehalten. Herr Roy ist ein anerkannter Fachmann auf dem Gebiet der Gefährlichen Stoffe, hat viel Erfahrung in Gefahrgutausrüstung und hält Kurse zum Thema in verschiedenen Ländern, darunter erst kürzlich in China, ab. Ein zweiter Lehrgang wurde vom 24. bis 28. Februar 2003 abgehalten.

Schulungen Explosimeter

Eine vorhandene Explosionsgefahr kann nur durch geeignete Messgeräte, sogenannte Gaswarngeräte oder Explosimeter erkannt werden. Es ist damit möglich die Gefahr und den Gefahrenbereich festzustellen und rechtzeitig den Rückzug anzutreten. Für Feuerwehren, die ein Explosimeter besitzen, wurden am 16. November und 1. März an der Landesfeuerwehrschule vier spezielle halbtägige Lehrgänge angeboten, bei denen der Umgang und die richtige Vorgangsweise mit den Geräten in Theorie und Praxis gezeigt wurden.

Lehrgänge Gefährliche Stoffe - Grundlagen für die Feuerwehren

Im November und Februar wurden an der Landesfeuerwehrschule zwei gleiche Lehrgänge »Gefährliche Stoffe - Grundlagen für die Feuerwehren« abgehalten. Ziel der Lehrgänge war es, den Teilnehmern ein Grundwissen zum Thema Gefährliche Stoffe zu vermitteln und die Möglichkeiten zur Gefahrenabwehr durch jede Feuerwehr mit der vorhandenen Ausrüstung aufzuzeigen.

Führungslehrgang

Im Februar wurde an der Landesfeuerwehrschule ein Führungslehrgang abgehalten. Der zweitägige Lehrgang war in erster Linie für Funktionäre und Führungskräfte der Feuerwehren gedacht. Schwerpunkt der Lehrgänge war die »Gefahrenlehre«. Referent war OSR Univ.-Lektor Dr. Otto Widetschek, langjähriger Branddirektor der Stadt Graz.

Informationstage für Bezirksfunktionäre

Am 23. November hat an der Landesfeuerwehrschule der Informationstag für die Funktionäre der Bezirke stattgefunden. Erstmals konnten durch die Benützung der neuen Übungshalle alle Funktionäre der Bezirke gemeinsam an der Veranstaltung teilnehmen. Das Programm umfasste heuer die Themen neues Feuerwehrgesetz, Versicherungen und Ausbildung. Im Rahmen der Informationstage wurden die neuen Übungsanlagen der Landesfeuerwehrschule vorgestellt und besichtigt.

Grundlehrgang technischer Einsatz in italienischer Sprache

Im Juni wurde der Grundlehrgang technischer Einsatz erstmals in italienischer Sprache abgehalten. Umfangreiche Vorbereitungen (Übersetzung von Lehrbehelf und Vorträgen, Synchronisierung der Filme usw.) waren dazu notwendig. Somit werden von der Landesfeuerwehrschule jetzt die

gesamte Grundausbildung und der Atemschutzlehrgang auch in italienischer Sprache abgehalten.

Seminar Einsatztaktik

Am 5. und 6. Mai hat für Führungskräfte ein Seminar Einsatztaktik stattgefunden, das vom Leiter der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg abgehalten wurde.

Ausbildung der Bootsgruppen

Die Mitglieder der Bootsgruppe Untervinschgau haben im Juni und Juli 2002 einen von der Landesfeuerwehrschule in Zusammenarbeit mit einer Raftingschule organisierten Lehrgang besucht. Im Juni dieses Jahres findet für die Bootsgruppen in Sterzing noch ein Prüfungskurs für Bootsführer statt.



Nachschulungen und Wiederholungsschulungen

Auf Wunsch der Feuerwehren wurden an der Landesfeuerwehrschule und in den Bezirken mehrere Wiederholungsschulungen in Form von Tageslehrgängen und Abendkursen abgehalten. Die eintägigen Nachschulungen für Maschinisten und Gruppenkommandanten an der Landesfeuerwehrschule zu ausgewählten Themen und zum Thema Technische Rettung waren gut besucht.

Benützung des Geländes und der Anlagen für Übungen der Feuerwehren

Das Gelände und die Übungsanlagen der Landesfeuerwehrschule



werden auch außerhalb des Lehrgangsbetriebes fallweise für Übungen der Feuerwehren genutzt.

Seit Dezember 2002 steht die Atemschutzübungsstrecke in der Landesfeuerwehrschule einmal pro Woche am Abend für Übungen den Feuerwehren zur Verfügung.

Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte

Die Ausbilder der Feuerwehrschule nehmen an Fortbildungslehrgängen und Seminaren teil und sind in Kontakt mit anderen Feuerwehrschulen, um die Ausbildung weiterzuentwickeln.

Für die neu aufgenommenen Lehrkräfte ist eine ein- bis zweijährige intensive Ausbildung an der eigenen Feuerwehrschule und an Feuerwehrschulen im Ausland sowie ein Praktikum bei einer Berufsfeuerwehr vorgesehen.

Der Bedarf an Lehrkräften hat zugenommen, weil das Kursangebot ausgebaut und durch die neuen Anlagen und Möglichkeiten der Aufwand bei der praktischen Ausbildung gestiegen ist.

Brandschutzkurse

Von der Landesfeuerwehrschule werden seit dem Jahre 1995 Brandschutzkurse mit entsprechender Prüfung für die Arbeitgeber und beauftragten Arbeitnehmer durchgeführt, die gemäß Arbeitsschutzgesetz (Gesetzesdekret 626/94) im Betrieb die Brandschutz- und Notfallmaßnahmen durchführen müssen. Bei positivem Abschluss wird von der zuständigen Amtsstelle das techni-



sche Eignungszeugnis ausgestellt. Auch im Jahr 2002 war die Nachfrage groß, im Laufe des Jahres haben 1.637 Leute einen Brandschutzkurs besucht. Am 12. September wurde bereits der insgesamt 10.000ste Teilnehmer bei einem Brandschutzkurs an der Landesfeuerwehrschule ausgebildet.

Lehrgänge und Veranstaltungen anderer Organisationen an der Landesfeuerwehrschule

Die Strukturen der Landesfeuerwehrschule stehen bei freien Kapazitäten auch den anderen Rettungs- und Hilfsorganisationen (Bergrettungsdienst, Weißes Kreuz usw.) zur Verfügung. Die Verwaltung und Organisation wird vom Landesfeuerwehrverband durchgeführt. Die Auslastung ist zeitweise so groß, dass es nicht möglich ist, alle Anfragen zu berücksichtigen. Vereinzelt werden die Strukturen auch für Tagungen und Veranstaltungen vermietet bzw. zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2002 wurden in Vilpian unter anderem mehrere Schulungen für Installateure zum Thema Erdgas und mehrere Fortbildungsveranstaltungen und Arbeitssitzungen verschiedener Landesabteilungen abgehalten.

Übersicht der an der Landesfeuerwehrschule abgehaltenen Lehrgänge

Eine Tabelle mit dem Angebot und der Anzahl der Teilnehmer an den Lehrgängen der Landesfeuerwehrschule in Vilpian im Vergleich in den Jahren 2000-2002 ist beim Bericht zum Lan-

desfeuerwehrtag auf Seite 15 der Feuerwehrzeitung abgedruckt.

Auslastung der Lehrgänge

Im Schuljahr 2002/2003 hat es bei den Teilnehmerzahlen im Vergleich zum Vorjahr eine weitere Zunahme gegeben: insgesamt haben 2.381 Feuerwehrleute einen Lehrgang an der Feuerwehrschule besucht (im Schuljahr 1999/2000 waren es 1.544, im Schuljahr 2000/2001 2.147, im Schuljahr 2001/2002 2.240).

Die Auslastung der abgehaltenen Lehrgänge für die Feuerwehren war im Jahresschnitt mit rund 94 Prozent sehr aroß.

In den Wintermonaten herrschte wie üblich ein großer Andrang; in dieser Zeit wurden nach Möglichkeit zwei Lehrgänge gleichzeitig abgehalten. Wie im letzten Schuljahr waren auch die Lehrgänge in den Monaten April bis Juni gut bis voll belegt.

Durch die insgesamt 30 Brandschutzkurse, die im Schuljahr 2002/2003 abgehalten wurden, wurden das Lehrpersonal und die Schulverwaltung zusätzlich gefor-

Die angebotene Anzahl einzelner Lehrgänge und deren Auslastung kann nachstehender Tabelle entnommen werden.

Ausbildung im Schuljahr 2003/2004

Feuerwehrausbildung

Grundlage für das Lehrgangsprogramm bildete die Auswertung der Auslastung der Lehrgänge der letzten Jahre, eine Bespechung mit den Bezirken und die durch Personalstand und Ausstattung der Feuerwehrschule gegebenen Kapazitäten. Im Schulkalender mit eingeplant sind bereits auch die Informationstage für Bezirksfunktionäre, Nachschulungen und die Termine für Brandschutzkurse

Neue bzw. besondere Lehrgänge

Lehrgänge »Brandbekämpfung«

Die 2-tägigen Lehrgänge »Brandbekämpfung« werden im nächsten Schuljahr zum ersten Mal angeboten. Bei diesen Lehrgängen werden die Technik und Taktik der Brandbekämpfung in Theorie und Praxis behandelt. Die Teilnehmer können dabei die Brandbekämpfung im propangasbetriebenen Brandhaus realistisch üben und sind dabei Flammen, Hitze und Rauch ausgesetzt. Das



Brandhaus wurde im letzten Schuljahr bereits bei den Atemschutzlehrgängen erfolgreich verwendet und steht jetzt voll zur Verfügung. Insgesamt sind 15 Lehrgänge mit jeweils 30 Teilnehmern vorgesehen.

Lehrgangsvoraussetzungen: Abgeschlossene Grundausbildung, Eignung (gültiges ärztliches Zeugnis für Atemschutzdienst) und Besuch des Atemschutzlehrganges vor dem Schuljahr 2002/2003. (Bemerkung: Ab dem Schuljahr 2002/2003 sind Übungen im Brandhaus bei den Atemschutzlehrgängen enthalten).

Lehrgangsprogramm	»Brandbekämpfung«:
1. Tag	2. Tag
Einführung Einweisung Brandhaus	Atemschutzüberwachung
Schutzausrüstung, Löschtechnik	Flash-over, Belüftung
Löschangriff	Übung Löschangriff
Löschangriff	Übung Retten, Selbstrettung
Übung Strahlrohre, Öffnen von Türen des Brandraumes	Übung Absuchen und Atemschutzüberwachung
Übung Wärmegewöhnung	Vorführung Flash-over Box, Überdruckbelüftung
Übung Suchen und Retten von Personen	Prüfung und Abschluss
Übungsbesprechung	

Lehrgänge »Erste Hilfe für die Feuerwehr«

In Zusammenarbeit mit dem Landesrettungsverein Weißes Kreuz sind im nächsten Schuljahr insgesamt vier 2-tägige Lehrgänge zum Thema Maßnahmen der Ersten Hilfe durch die Feuerwehren und Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst vorgesehen. Das genaue Programm wird noch erstellt. Lehrgangsvoraussetzungen: Abgeschlossene Grundausbildung

Informationstag für Bezirksfunktionäre

Der Informationstag wird am 29. November an der Landesfeuerwehrschule abgehalten.

Führungslehrgang

Vom 7. bis 8. Jänner 2004 ist ein Führungslehrgang vorgesehen, der wiederum von Dr. Otto Widetschek abgehalten wird. Schwerpunkt des zweitägigen Lehrganges ist die Gefahrenlehre. Voraussetzung zum Besuch ist der Gruppen- oder Zugskommandantenlehrgang.

Seminar Einsatztaktik

Am 29. bis 30. April 2004 wird für Führungskräfte ein Seminar Einsatztaktik stattfinden, das vom Leiter der Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg abgehalten wird.

Ausbildung für Bootsgruppen

Am 5. und 6. Juni 2004 ist für die Bootsgruppen eine Ausbildung geplant.

Lehrgang »Gefährliche Stoffe - Grundlagen für die Feuerwehren«

Vom 13. bis 15. Oktober 2003 und 18. bis 20. Februar 2004 sind zwei Lehrgänge Gefährliche Stoffe - Grundlagen für die Feuerwehren an der Landesfeuerwehrschule geplant.

Ziel der Lehrgänge ist es, den Teilnehmern ein Grundwissen zum Thema Gefährliche Stoffe zu vermitteln und die Möglichkeiten zur Gefahrenabwehr mit der vorhandenen Ausrüstung aufzuzeigen. Die Maßnahmen zur Gefahrenabwehr für die neun Stoffklassen (Gefahrklassen) werden erklärt und bei Übungen und Fallbeispielen in die Praxis umgesetzt.

Lehrgangsvoraussetzungen: Abgeschlossene Grundausbildung und Atemschutzlehrgang oder Gruppenkommandantenlehrgang.

Lehrgänge in italienischer Sprache

In italienischer Sprache sind ein Grundlehrgang Brandeinsatz, ein Grundlehrgang Technischer Einsatz und zwei Atemschutzlehrgänge vorgesehen.

Fortbildungslehrgänge -Nachschulungen

Es sind folgende eintägige Schulungen geplant:

- Nachschulung für Maschinisten
- Nachschulung Einsatztaktik für Gruppenkommandanten
- Nachschulung Technische Rettung

Brandschutzkurse

Allgemeines

Die Landesfeuerwehrschule Südtirol führt Kurse und Prüfungen für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer durch, die vom Arbeitgeber gemäß Artikel 4, Absatz 5, Buchstabe a) des Gesetzesdekretes 626/1994 zur Durchführung der Brandschutz- und Notfallmaßnahmen beauftragt sind. (Diese werden in der Folge als Brandschutzbeauftragte bezeichnet).

Die Kurse werden im Sinne der Artikel 3 und 7 des Ministerialdekretes vom 10. März 1998 abgehalten.

Es werden folgende Kurse angeboten:

- 4-stündige Kurse für Brandschutzbeauftragte für Betriebe mit niederer Brandgefahr
- 8-stündige Kurse für Brandschutzbeauftragte für Betriebe mit mittlerer Brandgefahr
- 16-stündige Kurse für Brandschutzbeauftragte für Betriebe mit hoher Brandgefahr.

Hinweis für Feuerwehrleute

Seit dem Schuljahr 1999/2000 ist die Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten in die Feuerwehrausbildung an der Landesfeuerwehrschule wie folgt integriert:

 Stufe für Betriebe mit niederer Brandgefahr einschließlich Prüfung im Grundlehrgang Brandeinsatz

- Stufe für Betriebe mit mittlerer Brandgefahr einschließlich Prüfung im Gruppenkommandantenlehrgang
- 3. Stufe: Hierfür ist der Besuch eines weiteren 8-stündigen Kurses und die Ablegung einer Prüfung notwendig. In diese Stufe fallen nur wenige Betriebe wie z. B. Krankenhäuser, Altersheime, Fabriken und Lager für Sprengstoffe und andere gefährliche Betriebe.

Für die zusätzliche Ausstellung der amtlichen Eignungsbescheinigung muss der Einzelne zwei Stempelmarken á 10,33 Euro hinterlegen.

Für Feuerwehrleute, die vor dem Schuljahr 1999/2000 den Grundlehrgang Brandeinsatz besucht haben, werden verkürzte Kurse angeboten.

Termine:

Donnerstag, 15. April 2004, von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Bei Bedarf können weitere Kurse organisiert werden.

Anmeldung:

Direkt beim Landesfeuerwehrverband

Voraussetzung:

Grundlehrgang Brandeinsatz

Kursgebühr:

Die Teilnahme am Kurs ist kostenlos.

Kosten für Gesuch und Ausstellung der Eignungsbestätigung:

- Gesuch bzw. Sammelgesuch: 1 Stempelmarke zu 10,33 Euro je Gesuch
- Eignungsbestätigung: 1 Stempelmarke zu 10,33 Euro je Person

Nach abgelegter Prüfung erlangen Feuerwehrleute die Qualifizierung zum Brandschutzbeauf-

Kursinhalt:

Kurs für Feuerwehrleute zur Erlangung der Qualifizierung als Brandschutzbeauftragte für Betriebe mit mittlerer Brandgefahr

Voraussetzung: Grundlehrgang Brandeinsatz

Dauer: 4 Stunden

THEMA

Einführung

- Notwendigkeit des Brandschutzes
- Teilgebiete des Brandschutzes

Überblick zu den gesetzlichen Bestimmungen betreffend den Brandschutz

Baulicher und anlagentechnischer Brandschutz

• Fluchtwege, Alarmanlagen, Notbeleuchtung, Sicherheitskennzeichnung, Löschanlagen

Brandgefahren u. Brandverhütungsmaßnahmen im Betrieb

Verhalten im Brandfall

Organisation des Brandschutzes im Betrieb

- Allgemeines
- Brandschutzordnung
- Räumungsordnung
- Ausbildung der Mitarbeiter
- Eigenkontrolle und Veranlassung periodischer Überprüfungen
- Alarmplan, Feuerwehrplan

tragten für die 2. Stufe (= Betriebe mit mittlerer Brandgefahr).

Für die Qualifizierung zum Brandschutzbeauftragten für die 3. Stufe (= Betriebe mit hoher Brandgefahr) ist dann der Besuch eines weiteren 8-stündigen Kurses und die Ablegung einer Prüfung erforderlich.

Meldungen zu den Lehrgängen an der Landesfeuerwehrschule

Für die Meldungen zu den Brandschutzkursen für Betriebe gibt es eine eigene Regelung (Rückfragen im Landesverband).

Für Meldungen zu den Feuerwehrlehrgängen gelten die Bestimmungen gemäß Dienstmappe 4.1.2.

Die Plätze für jeden Lehrgang werden auf die Bezirke aufgeteilt (siehe Dienstmappe 4.1.3). Die Vergabe der Restplätze bzw. der nicht besetzten Plätze erfolgt durch den Landesverband nach objektiven Grundsätzen.

Der Lehrgangsbeauftragte sammelt die Lehrgangskarten seines Bezirkes ein, er führt eine Ersatzliste und sorgt dafür, dass eventuelle Ausfälle innerhalb des Bezirkes ersetzt werden.

Die Lehrgangskarten werden vom Lehrgangsbeauftragten an Landesfeuerwehrverband weitergeleitet. Der Landesverband bestätigt die Teilnahme anhand der eingeschickten Lehrgangskarten ca. zwei bis drei Wochen vor Lehrgangsbeginn über den Kommandanten.

Achtung: Bei Ausfällen ist ein Ersatzteilnehmer zu schicken. Dieser muss die Lehrgangsvoraussetzungen erfüllen. Er kann auch von einer anderen Wehr sein. Kann kein Ersatz gefunden werden, so hat der Kommandant sofort den Bezirkslehrgangsbeauftragten zu informieren.

Abschließend bedanken wir uns bei allen Lehrgangsteilnehmern, Feuerwehren und Bezirken für das Interesse, die aktive und positive Mitarbeit und die guten Anregungen.

Durch die Fertigstellung des 2. Bauloses können wir die Übungen noch realistischer und interessanter gestalten. Die Ausbildung wird insgesamt laufend weiterentwickelt, damit die Feuerwehrleute das notwendige Wissen und Können erlangen.

Wir werden uns weiterhin bemühen, die Ausbildung auch in kameradschaftlicher Form abzuhalten, damit sich die Feuerwehrleute an ihrer Schule wohlfühlen.

Wir freuen uns auf eine Wiedersehen und die Zusammenarbeit im nächsten Schuljahr.

Der Direktor

Dr.-Ing. Christoph Oberhollenzer

Vilpian, Mai 2003

SPEZIELLE ANLÄSSE BRAUCHEN SPEZIELLE WERBUNG



Das "Feuerwehr-Paket"

Genügend Spots, um Viele anzusprechen: 36 Spots (6 Tage à 6 Spots). Tageszeitliche Verteilung, um verschiedene Schichten zu erreichen. Günstige Produktionskosten bei Studioqualität von 100 € bis 120 €. Preiswerte Werbung. Das »Feuerwehr-Paket« um nur 370 € (ohne Produktionskosten).

Alle Preise zuzüglich 20% MwSt.

Monat 1 2 3 4 5 6 7 8 September 682 882 682)	4002/2004	t		J	Stalld. 20.00.2003	. 40			_	
ber GT2	7 8	9 10	11 1	12 13	14	15 16	17	18	19 20	0 21	22	23	24	25 26	27	28	29	30	31
Der GT2 AS4 AS4 AS4 AS4 AS4 AS4 AS4 AS			AS1				GB2				Ausb	Ausbilderseminar	ninar						
Neujahr		GT1				BK1							Fc	Fortb. E.H.	Ŧ		GT2	-2	
Ber GGT2 BS22 BS22 BS22 BS22 BS22 BS22 BS22 BS			Н			Н							Н	Н					
Der Theijahr 2 2 3 4 4 4 5 5 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6		IBS2-3				-	dBS2-4							-				IBS2-5	
Der Manster Der Ma	GB3				GGL1						GB4 ita	al.				AS3 its	al.		
Der Theilgebrei Könige On Per Manage Drei Könige Drei Könige On Per Manage Drei Könige Drei Könige On Per Manage Drei Könige On Per Manage Drei Könige On Per Manage Drei Könige Drei Köni	S2)	GT3											GT4		
Der Theilge Drei Könige On Passer Profile Drei Könige Drei Könige On Passer Profile Drei Drei Drei Drei Drei Drei Drei Dre		Sem ÖBFV				June 1	EHI			L									
Der Theilige Drei Könige On Passer CB	dBS2-6					dBS2	-7			L						dBS2-8		dBS3-1	
Der GB5 CB9			Σ	MA1				AS6		NGK1	13			GK1	-				
BK8 GB10 CB10 CB10 CB10 CB10 CB10 CB10 CB10 C		B	(3	ASS					GT5				H	-	L	_			
Der GB5 CB5 CB5 CB5 CB5 CB5 CB5 CB5 CB5 CB5 C		直	12	S	21				-	L			H		L	L			
GB5 GT6 GT6 Aeulgahr Aeulge brei Könge BK8 BK8 AS9									IBS	2-9									
GEB10 GB10	sint		VB1			Give to a	GB6				B	K4		Weihnachten	chten				16
Heilige Drei Könige On President Markonige On	guight	FC	0.1				GT7				AW1								əte
ASS GB10 ASS C T T T T T T T T T T T T T T T T T T	m3 6																		∍∧li;
Marke Drei Könige On Theilige	nsM							_											S
Meujahr GB10 GB20 GB20 GB20 Helige Drei Könige	7 8	9 10	11 1	12 13	14	15 16	17	18	19 20	0 21	22	23	24	25 26	3 27	28	29	30	31
MTR1 NTR1 GB10 GB10 GB10 AS9	AS7				GB7					GB8	8					ZK1			
Meu GB10 GB10 GB10 GB10	FL1	NMA1			GT8				_	L					L			Г	
lar GB9 (BK6 (BB) (BK9)				\Box		H			Н	\sqcup	Ц		H		Ц				
BK8										\mathbb{H}					Ц				
B		BK6	A				Ц	9	GGL2				Grundr	Grundreinigung	0			Г	Г
BKB			GT9				BK7		Н				Н		Ц				
BK8		1	1				EH3		+				+	+	4				
BK8									+				-	+	4			٦	
BK8 AS9	BK	6				H						AS11		H	Н			GK2	
		GT10					GT11	Total Control					MA2						
						BK10					Ш	EH4							
4882-11			dBS2-12					IBS2-13					dB	32.14					
April GK2 BKIII AS	AS12			ini					Sur							GB11			
MA3	A3			uou	FD2	0.1			ıpli		GW1				L		ET	-	
						F			l h										
				50	8	BSF-15			PO-	2-16	d882-17				dBS2-1	dBS2-19			
Mai			GB1	112			BK	13	H	L				GB13	13				getr
GT12		BK	12	AS13 its	<u>a</u> .	-		0	GT13				AS	314		L		Γ	uou
				F					H	H			H	H				T	ıtsbı
d852.21				F				IBS1-2	dBS	3-2					IBS3-	9			Pfir
ical)	F	BK	15		İ	L	L		H			GB14						r	
		23		-		GT14 ital	i i		+	-		GT15		-	-		AS15		_
ojste						-			+						1				
seté	Ŧ		1	+	t	1	I	T	+		1		t	I	+			T	
	_					-	1		-		_		1	-	-		1	1	

AS=Atemschutzhengang ASP=Bezirksatemschutzwartelehrgang BE-Bewerterlehrgang BK-Brandbekämplung BS1+Rurs für Brandschutzbeauftragte BS3 BSKH=Brandbschutzbeauftragte BS3 BSKH=Brandbschutzbeauftragte BS3 BSKH=Brandbschutzbeauftragte BS3-Rurs für Brandschutzbeauftragte BS3-Rurs für Brandbschutzbeauftragte BS3-Rurs für Brandbschutzbeauftragte BS4-Berbingulehrgang CB1-Cefahrgulehrgang CB1-C

Lehrgang	Zeichen	Teilnehmer	Voraussetzung
Grundlehrgang Brandeinsatz	GB	40	Allgemeine Eignung zum Feuerwehrdienst
Grundlehrgang Technischer Einsatz	GT	30	Allgemeine Eignung zum Feuerwehrdienst
Nachschulung Technische Rettung	NTR	30	Grundlehrgang Brandeinsatz, Grundlehrgang Technischer Einsatz
Atemschutzlehrgang	AS	30	Grundlehrgang Brandeinsatz, Eignung (ärztl. Zeugnis)
Brandbekämpfung	ВК	30	Grundlehrgang Brandeinsatz, Grundlehrgang Technischer Einsatz, Eignung (ärztliche Zeugnis), Besuch des AS-Lehrgangs <u>vor</u> dem Schuljahr 2002/2003
Lehrgang Funk und Nachrichtendienst	FD	30	Grundlehrgang Brandeinsatz
Maschinistenlehrgang	MA	30	Grundlehrgang Brandeinsatz
Nachschulung für Maschinisten	NMA	30	Maschinistenlehrgang
Schriftführerlehrgang	SC	40	Grundlehrgang Brandeinsatz
Lehrgang für Kassiere	KA	40	Grundlehrgang Brandeinsatz
Gerätewartlehrgang	GW	30	Grundlehrgang Technischer Einsatz, Maschinistenlehrgang
Erste Hilfe für die Feuerwehr	EH	25	Grundlehrgang Brandeinsatz, Grundlehrgang Techni- scher Einsatz
Lehrgang Vorbeugender Brandschutz	VB	40	Grundlehrgang Brandeinsatz, Grundlehrgang Technischer Einsatz; Führungskräfte haben Vorrang!
Atemschutzwartelehrgang	AW	30	Atemschutzlehrgang
Ölwehrlehrgang	ÖL	30	Einberufung
Lehrgang Gefahrgut - Grundlagen	GGL	30	Grundlehrgang Brandeinsatz, Grundlehrgang Technischer Einsatz und Atemschutzlehrgang oder Gruppenkommandantenlehrgang
Schulung Explosimeter	EX	20	Einberufung
Lehrgang Gefahrgut-Messtechnik	GM	30	Einberufung
Lehrgang Gefahrgut-Gerätetechnik	GGT	16	Einberufung
Bewerterlehrgang	BE		wird festgelegt
Jugendbetreuerlehrgang	JB		Grundlehrgang Brandeinsatz, Grundlehrgang Technischer Einsatz; Empfehlung: Gruppenkommandantenlehrgang
Gruppenkommandantenlehrgang	GK	40	Grundlehrgang Brandeinsatz, Grundlehrgang Technischer Einsatz; Empfehlung: Atemschutzlehrgang, Lehrgang Funk und Nachrichtendienst
Nachschulung für Gruppenkommandanten	NGK	40	Gruppenkommandantenlehrgang
Zugskommandantenlehrgang	ZK	50	Gruppenkommandantenlehrgang; Empfehlung: Atemschutzlehrgang, Lehrgang Funk und Nachrich- tendienst
Führungslehrgang	FL	40	Gruppenkommandantenlehrgang; Empfehlung: Zugs- kommandantenlehrgang
Lehrgang Einsatztaktik	ET	40	Zugskommandantenlehrgang

Gefährliche Güter – Teil 7

Radioaktive Stoffe

Von LFR Dr. Otto Widetschek

Nachdruck aus »Blaulicht« 12/98 mit freundlicher Genehmigung des Autors und der Redaktion.

Das Sachgebiet 4.5 »Strahlenund Bioschutz« des ÖBFV hat eine Richtlinie für den Einsatz beim Vorhandensein radioaktiver Stoffe erarbeitet. Darin werden wichtige Dosis- und Dosisleistungsrichtwerte und elementare taktische Maßnahmen für die österreichischen Feuerwehren einheitlich festgelegt. Dieser Artikel informiert über diese wichtige Richtlinie.

Aufgaben der Feuerwehr

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr haben die Aufgabe, bei Bränden, Unfällen und Zwischenfällen auch beim Vorhandensein von radioaktiven Stoffen - einzugreifen.

Diese Richtlinie gilt für die folgenden Aufgabenbereiche der Feuerwehr im Strahlenschutz:

- Rettung von Menschen und Tieren sowie Bergung von Leichen aus verstrahlten Gebieten
- Brandbekämpfung und technischer Einsatz in verstrahlten Gebieten
- Entstrahlung (Dekontamination), soweit dies im Rahmen des Einsatzes am Unfallort nötig ist



- Auffinden von Strahlenquellen sowie Feststellung lokaler verstrahlter Bereiche
- Sicherstellung von verstrahlten Materialien, nur so weit unbedingt erforderlich.

Gesetzliche Grundlagen

Diese Tätigkeiten resultieren aus dem gesetzlichen Auftrag der österreichischen Feuerwehren, welche grundsätzlich in den einzelnen Landesfeuerwehrgesetzen festgelegt sind.

Grundvoraussetzung für jeden Einsatz der Feuerwehr ist das Vorhandensein einer vollständigen Strahlenschutzausrüstung und eine intensive Aus- und Weiterbildung der Einsatzkräfte. Darüber hinaus kann, vor allem bei großräumiger Verstrahlung, ein Einsatz der Feuerwehren gemäß § 38 Strahlenschutzgesetz 1969 erfolgen.

In diesem Fall können andere Richtlinien des Bundes und der Länder für dieses Szenario (Kernkraftwerksunfall, Satellitenabsturz etc.) angewendet werden.

Mögliche Gefahren

In der Feuerwehr-Einsatzpraxis unterscheidet man beim Vorhandensein radioaktiver Stoffe drei Gefahren, durch welche die Einsatzkräfte bedroht werden können:

Äußere Bestrahlung

Gefahr bei durchdringender Strahlung (Gamma- und Neutronenstrahlen)

Kontamination

Verunreinigung der Körperoberfläche mit radioaktiven Stoffen

Inkorporation

Einverleibung von radioaktiven Stoffen über die Atemwege

| Radioaktive Stoffe | Radioa

Abbildung 1: Die Gefahren im Strahlenschutz.



Akuter Handschaden durch Einwirkung radioaktiver Strahlen.

(Inhalation) oder den Magen-Darm-Trakt (Ingestion) und die Haut

Dosis-Richtwerte

Für die Feuerwehr sind folgende Dosis-Richtwerte relevant, wobei grundsätzlich zu trachten ist, die Strahlenbelastung auf ein Minimum zu beschränken:

Ein Richtwert von 10 µSv kann auch bei Übungen als sinnvoll und praktikabel angesehen werden. Gemäß Vorschreibung des Gesundheitsministeriums darf bei Übungen eine Dosis von mehr als 300 µSv/a nicht überschritten werden.

Anmerkung: Bei Übungen mit radioaktiven Stoffen (»heißen Quellen«) ist eine Belehrung durchzuführen.

Die Einsatzdosen werden je nach Art und Umfang der Ereignisse vom Einsatzleiter bestimmt (Einstellen der Alarmschwellen bei den Dosiswarnern). Wenn es sich um den Schutz oder die Rettung von Menschenleben handelt, kann einmal im Leben eine Dosis von 250 mSv ohne besonderes somatisches Strahlenrisiko aufge-

Dosis	Maßnahmen bzw. Ereignisse
Prüf- und Übungsdosis: 10 µSv	Periodische ÜberprüfungRichtdosis für Übungen
Einsatzdosen: 15 mSv	■ Brände
100 mSv	 Erhöhte Gefahr für Menschen, Tiere und Umwelt
250 mSv	■ Menschenrettung, 1x im Leben

Tabelle 1: Wichtige Dosen im Feuerwehrwesen

nommen werden. Die kritische Ganzkörper-Sofortdosis für das Auftreten der Strahlenkrankheit liegt bei 1 Sv, die halbletale Dosis liegt bei 4 Sv und die letale Dosis bei 7 Sv.

Dosisleistungs-Richtwerte

Im Feuerwehreinsatz sind folgende Richtwerte für die Dosisleistuna von Bedeutuna: 10 μSv/h ... Äußere Absperrung. 100 µSv/h ... Innere Absperrung. Diese Werte können am Dosisleistungsmessgerät als Alarmschwelle

Strahlenschutzausrüstung bei der Feuerwehr

eingestellt werden.

Zur Durchführung der Einsatzaufgaben ist eine Reihe von speziellen Gerätschaften und Schutzausrüstungsgegenständen erforderlich. Die zusätzliche Mindestausrüstung kann gemäß Tabelle 2 eingeteilt werden.

Körperschutz

Bei Gefahr von Kontamination und Inkorporation ist die Wahl des richtigen Atem- und Körperschutzes von großer Bedeutung.

Dieser wird in

- Atemschutz (Primärschutz) und
- Schutzbekleidung (Sekundärschutz)

unterteilt. Durch Atemschutzgeräte und entsprechende Schutzbekleidungen kann der direkte Kontakt mit radioaktiven Stoffen vermieden werden.

Die Schutzbekleidung kann im Strahlenschutz im Wesentlichen in drei Schutzstufen unterteilt werden (siehe Tabelle 3). Je nachdem, ob die Schutzbekleidung ohne Atemschutz bzw. mit leichtem oder mit schwerem Atemschutz verwendet wird, ergeben sich für den gesamten Körperschutz weitere Feinabstufungen, die bei der Einsatztaktik zu tragen kommen (siehe Tabelle 4).

Messgeräte

In der Strahlenschutz-Einsatzpraxis werden Messgeräte für

- Erstmaßnahmen und
- weitergehende Maßnahmen unterschieden.

Im Rahmen der Erstmaßnahmen (primärer Messeinsatz) ist das Augenmerk auf die Messung der Dosis und Dosisleistung von Gammastrahlung gerichtet. Man unterscheidet

- Personendosimeter,
- Dosiswarner (Alarmdosimeter) und
- Dosisleistungsmessgeräte. Die weitergehenden messtechnischen Maßnahmen (sekundärer Messeinsatz) haben den Nachweis der Kontamination von Mannschaft, Gerät, Boden und Luft im Bereich des Einsatzortes zum Ziel.

Personendosimeter

Zum Nachweis der bei einem Einsatz aufgenommenen Strahlendosis dienen Personendosimeter. Jedes im Gefahrenbereich befindliche Feuerwehrmitglied muss mit einem derartigen Strahlenmessgerät, welches gemäß österreichi-Strahlenschutzgesetzgebung unlöschbar sein muss, ausgerüstet werden. Dieses Thermoluminiszenzdosimeter (TLD) wird einer Person zugeordnet, darf über die gesamte Einsatzdauer nicht abgelegt werden und ist anschließend einer Auswertung zuzuführen.

Dosiswarner

Dosiswarner geben beim Überschreiten der eingestellten Warnschwelle einen akustischen Alarm. Sie werden deswegen auch als

Alarmdosimeter bezeichnet. Jedem Trupp ist mindestens ein Dosiswarner zuzuordnen, aber nach Möglichkeit sollte jeder Mann des Trupps im Bereich der inneren Absperrung ausgerüstet werden. Diese Dosimeter müssen aus taktischen Gründen direkt ablesbar sein (taktische Dosimeter).

Dosisleistungsmessgeräte

Dosisleistungsmessgeräte dienen zur Messung der jeweiligen Ortsdosisleitung (Intensität) eines Strahlenfeldes. Jeder Messtrupp ist mindestens mit einem derartigen Gerät auszustatten.

Als Zusatzausrüstung stehen spezielle Sonden zur Verfügung.

Kontaminations-Nachweisgeräte

Beim Feuerwehreinsatz muss sichergestellt werden, dass die Verschleppung einer eventuell vorhandenen Kontamination durch die Tätigkeit der Feuerwehr weitgehend ausgeschlossen wird. Zu diesem Zwecke sind durch geeignete Geräte auch geringste Kontaminationen durch Alpha- und Betastrahler nachzuweisen Weiters ist auch der Nachweis niederenergetischer Gammastrahlung (z. B. bei Ionisationsrauchmeldern) und unter Umständen spezieller in der Praxis vorhande-



Tabelle 2: Zusätzliche Mindestausrüstung bei Strahleneinsätzen.



Dosimeter und Dosisleistungsmessgerät (schematisch)

Schutzstufe	Schutzbekleidung
1	Einsatzbekleidung
2	Teilschutzbekleidung (Kontaminationsschutzanzug - nicht gasdicht)
3	Vollschutzbekleidung (Gasschutzanzug - gasdicht)

Tabelle 3: Einteilung der Schutzbekleidung.

ner Radionuklide (z. B. Tritium) mit diesen Geräten möglich.

Luftproben-Messgeräte

Vor allem bei Brandfällen in Radioisotopen-Labors ist mit dem Auftreten einer radioaktiven Brandrauch- bzw. Gaswolke zu rechnen.

Zur genaueren Abschätzung der Gefahr können im Ernstfall sogenannte Luftproben-Messgeräte verwendet werden.

Radiologische Funktionskontrolle

Alle Strahlenmessgeräte sind einer periodischen Überprüfung (radiologische Funktionskontrolle) in Hinblick auf die Messgenauigkeit zuzuführen.

Arbeits- und Hilfsgeräte

Beim Strahleneinsatz können verschiedene Arbeits- und Hilfsgeräte erforderlich sein, welche hier nur exemplarisch aufgezählt werden sollen:

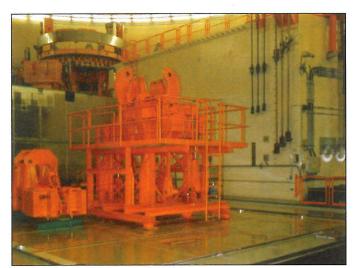
 Absperrgeräte zur deutlichen Markierung der Absperrgrenze (Kunststoffketten und Trassenbänder mit geeigneten Haltepflöcken etc.)

- Strahlenwarnschilder
- Distanzgeräte (z. B. Greifzangen)
- Transportbehälter (z. B. Fässer) für kontaminierte Abfälle
- Blei-Abschirmbehälter
- Kunststoff-Folien in Bahnenform oder in Form von Säcken für kontaminierte Gegenstände, Geräte und Kleidungsstücke
- Spezielle Klebebänder
- Dekontaminations-Ausrüstung für behelfsmäßige Erstmaßnahmen

Grundsätzliche Einsatztaktik

Unter Taktik versteht man, die »richtigen Mittel zur richtigen Zeit am richtigen Ort« einzusetzen.

Der Strahlenschutzeinsatz im Sinne der folgenden Überlegungen ist jede Tätigkeit (Retten, Löschen, Technische Hilfeleistung) an Einsatzstellen, an denen mit dem Vorhandensein radioaktiver Stoffe gerechnet werden muss.



Tschernobyl hat gezeigt, dass auch von Kernkraftwerken eine immense Strahlengefahr ausgehen kann.

Gefahrenlage

Die Frage, ob es sich um einen offenen oder umschlossenen Strahler handelt, ist zur Abschätzung der Gefahrenlage von primärer Bedeutung. In der Feuerwehrpraxis unterscheidet man also

- umschlossene Strahler (Strahler in einer nicht beschädigten, dichten und inaktiven Umhüllung) und
- offene Strahler (z. B. radioaktive Flüssigkeiten bzw. durch Brand beschädigte Strahlenguellen).

Umschlossene Strahler (Strahlenquellen) können den Menschen durch eine Bestrahlung von außen gefährden. Offene Strahler müssen bei jedem Brandgeschehen, in welchem radioaktive Stoffe verwickelt sind, angenommen werden. In diesem Fall ist neben einer Bestrahlung von außen insbesondere auch eine Gefährdung des Einsatzpersonals durch Kontamination (Verunreinigung der Haut, Kleidung und Geräte) sowie durch Inkorporation (Einverleibung von radioaktiven Stoffen) möglich.

Schutzmaßnahmen

Bei jedem Feuerwehreinsatz muss primär versucht werden, eine Kontamination bzw. Inkorporation zu verhindern. Dazu dienen Atemschutzgeräte und Kontaminationsschutzkleidungen.

Bei der Bestrahlung von außen (Gamma- und evtl. Neutronenstrahlung) müssen andere taktische Regeln und Verhaltensmaßnahmen (3A-Regel) eingehalten werden, um die Strahlendosis soklein wie möglich zu halten.

Strahlenbelastung

Die Bekämpfung der jeweils vorliegenden Gefahrenlage hat durch eine möglichst geringe Anzahl an Kräften zu erfolgen. Sie haben – mit Ausnahme bei besonderen Lagen – die gesamte persönliche Sonderausrüstung mitzuführen.

Alle anderen Kräfte dürfen nur bis zur Absperrgrenze vorgehen (in der Regel äußere Absperrgrenze). Sie haben außerhalb des Absperrbereiches alle erforderlichen Unterstützungsmaßnahmen für den Angriffstrupp zu leisten.

Bei allen taktischen Überlegungen muss stets ein Grundsatz im Vordergrund stehen: Die Strahlenbelastung jedes einzelnen Mannes ist so gering wie nur möglich zu halten (z. B. zeitgerechtes Ablösen!). Weiters muss die Strahlenbelastung der gesamten eingesetzten Mannschaft im Einklang zum Wert des zu rettenden Gutes stehen.

Der Einsatzleiter ist verpflichtet, alle ihm zu Gebote stehenden Möglichkeiten auszunützen, um ein Überschreiten der festgelegten Dosen zu vermeiden.

Aufgrund der Gefahr einer genetischen Schädigung sind, wenn es die Zeit und die Umstände erlauben, eher ältere Feuerwehrmitglieder im strahlenexponierten Bereich einzusetzen. Auf jeden Fall müssen Feuerwehrmitglieder wegen der großen Kontaminationsgefahr auch bei leichten Verletzungen (z. B. Kratzer) sofort aus dem Gefahrenbereich abgezogen werden. Der Strahlenschutzeinsatz ist erst nach dem vollendeten 18. Lebensjahr zulässig.

3A-Regel

Die wichtigsten Verhaltensmaßnahmen beim Freiwerden radioaktiver Stoffe können durch die sogenannte 3A-Regel beschrieben werden:

Abstand einhalten

Bester Schutz wird durch ausreichenden Abstand erreicht. Bei punktförmigen Strahlenquellen (Gammastrahler) gilt das sogenannte quadratische Abstandsgesetz. Es sind nach Möglichkeit Teleskopsonden und Distanzgeräte zu verwenden!

Körper	schutz		
Atemschutz (AS) Schutzbekleidung		ng	Einsatzart
Ohne AS	Schutzstufe 1		Suche, Auffinden, Bergen eines umschlossenen Strahlers ohne Kontaminationsgefahr
Leichter AS	Schutzstufe 1		Arbeiten im Freien, z.B. Kontaminationskontrolle an Einsatzkräften und Ausrüstung
Schwerer AS	Schutzstufe 1		Bekämpfung von Bränden in Verbindung mit radioaktiven Stoffen im Freien. Im Notfall: Rettung von Personen bei Bränden
Leichter AS	Schutzstufe 2		Strahlenspüren im Freien in kontaminierten Bereichen, Aufräumungsarbeiten, Kontaminationsnachweis an Personen und Geräten
Schwerer AS	Schutzstufe 2		Brandbekämpfung im Innenangriff, Dekontaminationsarbeiten bei offenen Strahlen
Schwerer AS	Schutzstufe 3		Technische Hilfeleistung bei Kontaminationsgefahr durch offene Strahler, z.B. radioaktive Flüssigkeiten

Tabelle 4: Atem- und Schutzbekleidungsvarianten im Strahlenschutz

Aufenthaltszeit

Die Aufenthaltszeit im Strahlenfeld ist möglichst kurz zu halten. Strahlendosis, wenn möglich, durch Ablösungen minimieren.

Abschirmung

Mit Hilfe von Atemschutz und geeigneter Schutzbekleidung wird ein direkter Kontakt mit gefährlichen Stoffen verhindert. Durchdringende Strahlen (Gamma- und Neutronenstrahlen) können dadurch nicht abgeschirmt werden. Dickere Materieschichten (z. B. Ziegel- oder Betonmauerwerk) können einen bestimmten Schutz bieten.

GAMS-Regel

Die zum Einsatzort alarmierten Feuerwehrkräfte haben grundsätzlich jeden Kontakt mit radioaktiven Stoffen (Verdacht genügtl) bzw. mit entstehendem Brandrauch zu meiden! Folgendes Verhaltensmuster ist einzuhalten:

Gefahr erkennen

(Gefahrzettel, Unfallmerkblätter, Auskünfte von Betriebsverantwortlichen bzw. Fahrzeuglenkern, eigene Feststellungen)

Absperrung durchführen

Es ist grundsätzlich auf die Windrichtung und eventuell vorhandenes Gefälle zu achten.
Richtwerte für Abstände:

 30 m bis 60 m vom Gebäude bzw. Unfallort bei Windstille, je nach örtlichen Bedingungen.

Menschenrettung durchführen

Atemschutz und Körperschutz beachten!

Spezialkräfte alarmieren

Strahlenschutz-Stützpunkt, Exekutive, Rotes Kreuz, Behörde, Strahlenschutz-Experten, TUIS etc.

Ausrüstung und Körperschutzvarianten

Für Sofortmaßnahmen steht den Einsatzkräften immer die Einsatzbekleidung (Schutzstufe 1) und in der Regel auch schwerer Atemschutz zur Verfügung. Für weitere Maßnahmen muss der jeweilige Strahlenschutz-Stützpunkt alarmiert werden.

Die Wahl des notwendigen Körperschutzes wird vom Einsatzleiter getroffen. Tabelle 4 soll jedoch einen Anhaltspunkt geben, wann die zahlreichen Körperschutzvarianten sinnvollerweise zum Einsatz kommen können. Bei besonderen Lagen kann jedoch auch ohne vollständige Sonderausrüstung vorgegangen werden.

Einsatzmaßnahmen

Im Folgenden werden die wichtigsten taktischen Einsatzmaßnahmen bei Unfällen und Bränden im Zusammenhang mit radioaktiven Stoffen behandelt.

Fahrzeugaufstellung

Beim Anfahren und Aufstellen der Fahrzeuge ist darauf zu achten, dass diese einsatzfähig und ungefährdet bleiben. Wichtig bei der Aufstellung: Der Zugang zur Einsatzstelle und die Durchführung des Einsatzes dürfen nicht behindert werden. Bereits bei der Fahrzeugaufstellung sind die allgemeinen Absperrregeln zu beachten.

Erkundung

Durch eigene Wahrnehmungen und Rückfragen sind möglichst folgende Informationen festzustellen:

- Lagerstätte des Strahlers
- Verwendungsform des Strahlers (offenes oder umschlossenes Präparat)
- Aktivität des Strahlers
- Art des Strahlers (α-, β-, γ-Strahler) bzw. Nuklid
- Art und Zustand der Abschirmung
- Radiotoxizität des Strahlers
 Poi Vordacht auf offene Strah

Bei Verdacht auf offene Strahler bzw. wenn nicht mit Sicherheit angenommen werden kann, dass es sich um einen umschlossenen Strahler handelt, ist mit Atem- und Körperschutz vorzugehen.

Fachkundige Personen

Grundsätzlich ist bei Betrieben, in welchen radioaktive Stoffe vorhanden sind, mit der Betriebsleitung das Einvernehmen herzustellen. Bei Verdacht auf unkontrollierte Strahlung sollen zur Beratung bzw. Hilfeleistung fachkundige Personen (z. B. Strahlen-

schutzbeauftragte) hinzugezogen werden. Bei jedem Strahleneinsatz ist außerdem die zuständige Behörde (Bezirkshauptmannschaft bzw. Magistrat) zu verständigen.

Ausrüstung und Geräte

Je nach Art des Einsatzes legt der Einsatzleiter die erforderliche Ausrüstung und Körperschutzvariante fest. Die Nummern der Dosimeter und die Namen der Träger sind in einem Dosisprotokoll einzutragen.

Eine der wichtigsten Aufgaben des Einsatzleiters ist die Festlegung der Warnschwellen. Diese werden bei den Dosiswarnern und beim Dosisleistungsmessgerät eingestellt. Die Geräte werden auf Anordnung eingeschaltet und dürfen während der gesamten Dauer des Einsatzes nicht ausgeschaltet werden. Einstellungen an den Messgeräten sind während des Einsatzes nur im Auftrag des Einsatzleiters zu verändern. Dies gilt auch für die Betätigung der »Abruftaste« des Dosisleistungsmessgerätes.

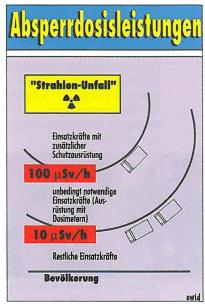


Abbildung 3: Absperrdosisleistungen

Besondere Lagen

In besonderen Lagen (z. B. zur Rettung von Menschenleben) können nach Entscheidung des Einsatzleiters Einsatzkräfte zunächst ohne vollständige Sonderausrüstung vorgehen. Es ist in allen Fällen die mit den vorhandenen Mitteln höchstmögliche Eigensicherheit anzustreben. Nach Abwendung der unmittelbaren Gefahr sind die Einsatzkräfte und ihre Ausrüstung sofort auf Kontamination zu überprüfen. Wenn keine Dosimeter verwendet werden konnten, ist sofort nach Eintreffen der Strahlenschutzkräfte eine Abschätzung der aufgenommenen Dosis vorzunehmen.

Absperrbereiche

Bis zur endgültigen Festlegung der Absperrgrenze ist durch nicht unmittelbar am Einsatz beteiligte Kräfte ein Abstand von mind. 30 bis 60 m vom Schadensobjekt einzuhalten.

Bei Wind kann eine Erweiterung des Absperrbereiches notwendig werden. Die Ausbreitung eventuell vorhandenen Rauches ist zu beachten. Der Absperrbereich ist zu kennzeichnen. Fahrzeugstandorte und Sammelpunkte sind außerhalb des Absperrbereiches und auf der dem Wind zugekehrten Seite festzulegen.

Die endgültige Absperrgrenze bei umschlossenen Strahlern (Gammastrahlen) ergibt sich aufgrund von Strahlenmessungen.

Im Regelfall sind zwei Absperrungen anzustreben:



Strahlenunfall von Goyania (Brasilien): Überprüfung von Zivilisten auf Kontamination.



Aufräumarbeiten nach einem Strahlenunfall mit großflächiger Kontamination.

- 10 μSv/h Äußere Absperrgrenze
- 100 μSv/h Innere Absperrgren-

Bis zur inneren Absperrgrenze dürfen nur die unbedingt erforderlichen Einsatzkräfte vorrücken. Eine Absperrung für die Bevölkerung sollte womöglich außerhalb der äußeren Absperrgrenze von der Exekutive errichtet werden.

Beim Vorhandensein offener Strahler sind die kontaminierten Flächen durch Messungen festzustellen. Dabei gelten folgende Grenzwerte: Bei Gammastrahlern 5 µSv/h in 5 cm Entfernung von der Oberfläche, bei Alpha- und Betastrahlern das Überschreiten des dreifachen Leerwertes.

Die zuerst gesetzte Absperrung wird als innere Absperrgrenze beibehalten bzw. bei großflächiger Verstrahlung entsprechend angepasst.

Kontaminationsnachweisplatz

Der Kontaminationsnachweisplatz wird unter Beachtung der Windverhältnisse an einem Ort festgelegt, wo der Kontaminationsnachweis nicht durch die Ortsdosisleistung des Strahlers beeinflusst wird. Er muss auch außerhalb des allgemeinen Gefahrenbereiches liegen. Die eingesetzten Kräfte dürfen den Absperrbereich nur über eine eigens abgegrenzte »Gasse« verlassen.

Sie haben sich am Kontaminationsnachweisplatz zur Überprüfung einzufinden. Diese Arbeiten werden von Strahlenschutzkräften mit dem entsprechenden Atem- und Körperschutz durchgeführt.

Überprüfung auf Kontamination

Personen, Ausstattung und sonstige Gegenstände, die sich im Absperrbereich befunden haben, gelten so lange als kontaminiert, bis Kontaminationsfreiheit nachgewiesen ist oder eine Kontamination mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann.

Die Kontaminationsgrenze für Flächen und Gegenstände beträgt bei Gammastrahlern 5 µSv/h in 5 cm Entfernung.

Bei Alpha- und Betastrahlern ist jeder Wert über dem dreifachen Leerwert (Umgebungsstrahlung) als Kontamination anzunehmen! Bei Personen ist, bei jeder merklichen Erhöhung des Messwertes gegenüber dem Leerwert, eine Grobdekontamination durchzuführen. Anschließend sind diese einer fachkundigen Stelle zur Dekontamination zuzuführen.

Personen, bei denen Verdacht

auf Kontamination der Ausrüstung und Bekleidung besteht, haben diese an der Sammelstelle abzulegen.

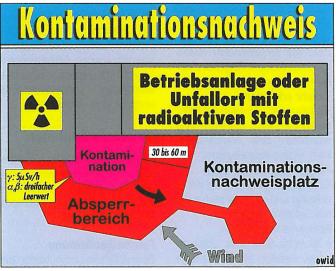
Kontaminierte Ausrüstung und sonstige Gegenstände, die aus dem Absperrbereich herausgebracht werden sollen, sind innerhalb des Kontaminationsnachweisplatzes zu sammeln, kontaminationsdicht zu verpacken und zu kennzeichnen. Weitere Maßnahmen sind von der Behörde festzulegen!

Maßnahmen nach dem Einsatz

Personen, bei denen

- eine Kontamination festgestellt wurde,
- der Verdacht auf Inkorporation besteht oder
- die Personendosis h\u00f6her als 15 μSv ist,

sind durch einen ermächtigten Arzt zu untersuchen. Diesem sind vorhandene Unterlagen und Aufzeichnungen zur Verfügung zu stellen. Die aufgenommene Personendosis über TLD bzw. Warndosimeter ist nach dem Einsatz so bald wie möglich festzustellen. Über die gemessenen Werte ist ein besonderer Nachweis (z. B. Personalkartei, Dosisregister) zu führen.



Schematische Darstellung eines Deko-Platzes

Tschengls:

Neuerlicher Großbrand



Am Mittwoch, 14. Mai 2003 heulten in Tschengls um 01.04 Uhr wieder die Sirenen des Abschnittes IV (Gemeinde Laas) im Feuerwehrbezirk Untervinschgau. Das Futterhaus des Jungbauern Peter Steck stand in Flammen. Den Alarm hatte die Mutter des Brandgeschädigten ausgelöst. Die Tschenalser Wehr rückte sofort mit 40 Mann aus und war darauf bedacht, das Übergreifen des Feuers auf die eng anliegenden Nachbarhäuser zu verhindern. Das Feuer hatte aber beim Eintreffen der Wehr bereits die Dachkonstruktion des angebauten Wohnhauses erfasst und auf das Futterhaus des Nachbarn übergegriffen. Ein starker Oberwind (Westwind) hatte das Feuer zusätzlich angefacht. Die Funken flogen weit über das Dorf, und es bestand die Gefahr, dass sich weitere Brandherde bilden.

Auch die weiteren Wehren des Abschnittes (Eyrs, Laas, Allitz und Tanas) trafen zügig am Brandobjekt ein und arbeiteten gut mit der Ortswehr zusammen. Über Funk wurden auch die Tankwagen aus Prad und Schlanders angefordert: diese standen in Bereitschaft. Auch der Rettungsdienst Weißes Kreuz und die Polizei wurden verständigt. Die Zufahrt von Spondinig und Prad war durch den Bau des Kanalisierungsnetzes im Westteil des Dorfes erschwert. Außerdem behinderten Schaulustige, die mit Autos von auswärts kamen, die freie Zufahrt zum Brandobiekt.

Die Wehren hatten keine Chance, das Futterhaus des Peter Steck zu retten, auch sein Wohnhaus wurde schwer beschädigt. Der benachbarte Stall des Johann Tarneller wurde ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen. Aus den Ställen beider Bauern wurde das Vieh gerettet (Pferde, Kühe, Schweine, Hühner, Hasen). Von den Maschinen konnten die Traktoren in Sicherheit gebracht werden, weitere landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sind verbrannt (Sprüher, Stapler, Erntewagen, Werkzeug, ...).

Insgesamt standen 142 Wehrmänner im Einsatz, darunter auch der Abschnittsinspektor Hans Telser und Bezirksinspektor Karl Luggin.

Um in Zukunft solche Großbrände zu vermeiden und der Dorfbevölkerung wieder Sicherheit zu geben, hat die Tschenglser Wehr gemeinsam mit der Bevölkerung beschlossen eine Nachtwache einzuführen.

Anfangs übernahmen die Nachbarwehren diese Aufgabe, um die Ortswehr zu entlasten. Nach einer Woche führte dann die Tschenglser Wehr gemeinsam mit der Dorfbevölkerung den Dienst weiter.

Das Einsatzprotokoll:

■ 01.04 Uhr

Alarmierung über den Notruf 115

■ 01.08 Uhr

Die Tschenglser Wehr rückt vom Gerätehaus aus. Sofort werden die Hydranten aktiviert und der Löscheinsatz am Brandobjekt beginnt. Auch das Wasser der Beregnungsleitung wird über Pumpen eingesetzt. Es ist genügend Löschwasser vorhanden.

■ 01.30 Uhr

Der Druck des Löschwassers lässt nach. Wehrmänner begeben sich zum über dem Dorf liegenden Trinkwasserreservoir und öffnen die Absperrung, um auch diese Reserven nutzen zu können. Nun gibt es mit dem Löschwasser, auch dank der Tankwagen aus Prad und Schlanders, keine Probleme mehr. Im Wohnhaus und im benachbarten Stadel wird der Brand mit schwerem Atemschutz bekämpft. Dazu baut die Feuerwehr Eyrs einen Atemschutz-Sammelplatz auf. Den Flaschentransport besorgt die Feuerwehr Göflan

■ 01.40 Uhr

Der Großbrand ist unter Kontrolle, er kann sich trotz des Windes nicht mehr weiter ausbreiten. Es zeichnet sich aber ab, dass der Schaden groß sein wird.

■ 02.15 Uhr

Die Tankwagen von Prad und Schlanders werden vom Brandobjekt abgezogen.

■ 02.30 Uhr

Wehrmänner von Tschengls rücken mit Bindemitteln an, um den Schaden zu begrenzen, der durch das Auslaufen von landwirtschaftlichem Treibstoff entstanden war. Er hatte den bereits in Sicherheit geglaubten Sprüher wieder in Brand geraten lassen.



Der ausgelaufene Treibstoff wird vom Wasser getrennt und in Fässer gefüllt.

Das Treibstofflager des Bauern war im überdachten Hofraum untergebracht. Über den Austritt des Treibstoffes wurden unverzüglich Bezirksfeuerwehrpräsident Franz Tappeiner und der Abwasserverband Untervinschgau in Kenntnis gesetzt, damit Vorkehrungen getroffen werden konnten. Die Ölwehren von Laas und

Kortsch kommen zum Einsatz und pumpen das Treibstoff/Wasser-Gemisch aus einem Schacht der Kanalisierung in Fässer. Vom Landesfeuerwehrverband wird ein spezielles Ölwehrgerät angefordert. Mit dem kleinen Ölabscheider des Ölwehrgerätes »Mopmatic« gelingt es im Bauhof Laas den ausgelaufenen Treibstoff vom Wasser

zu trennen. Der Treibstoff wird in Fässer gefüllt und entsorgt.

Die restliche Nacht und den ganzen darauffolgenden Tag stehen die Wehrmänner ununterbrochen, in reduzierter Zahl, im Einsatz, um die Brandstelle zu kontrollieren und eventuell aufkeimende Brandherde (Heu) zu beseitigen. Im Laufe des Morgens verlassen die Nachbarwehren das Brandobjekt. Ihr Einsatz und die gute Koordination waren mit entscheidend, dass der Großbrand schnell lokalisiert und dann eingedämmt werden konnte. Die Einsatzleitung oblag dem Kommandanten der Feuerwehr Tschengls, Geora Riedl.

09.30 Uhr

Experten der Berufsfeuerwehr Bozen treffen am Brandobjekt ein.

■ 11.15 Uhr

Die Berufsfeuerwehr gibt die Brandstelle für die Aufräumarbeiten frei. Die Wehrmänner müssen wegen der immer noch starken Rauchentwicklung mit Atemschutzgeräten vorgehen. Die Brandstelle wird abgesichert. Beim Kontrollgang zu Tagesanbruch wird auch eine Gasflasche gefunden, die kurz vor dem Zerbersten gestanden hat.

Die Aufräumarbeiten dauern den ganzen Tag an. Wehrmänner von Tschengls und andere Freiwillige führen sie durch.

Am Donnerstag, 15. Mai 2003 sind um 12.40 Uhr die dringendsten Aufräumungsarbeiten abgeschlossen.

Waidbruck:

Verkehrsunfall

Am Mittwoch, 2. April 2003 ereignete sich auf der Brennerstraße südlich von Waidbruck ein Aufsehen erregender Verkehrsunfall. Ein 19-jähriger Lenker eines Mercedes SLK war von Bozen kommend in Richtung Norden unterwegs. Auf der Höhe der Ortschaft Kollmann geriet er auf der regennassen Fahrbahn ins Schleudern und verlor die Herrschaft über sein Fahrzeug. Er prallte zuerst gegen die Felswand und dann frontal gegen einen entgegenkommenden Opel Astra. Dieser wurde von einem 51-jährigen Mann aus Arco gelenkt. Durch die Wucht des Aufpralls blieb der Lenker des Mercedes im Fahrzeug eingeklemmt und der Motorraum des Opel Astra fing Feuer.

Nachfolgende Autofahrer verstän-

digten die Landesnotrufzentrale, welche sofort die notwendigen Rettungsmittel alarmierte. Innerhalb kurzer Zeit trafen ein Rettungswagen des Weißen Kreuzes, der Rettungshubschrauber Pelkan 2, die Feuerwehr Waidbruck mit KRF, SRF und TLF sowie zwei Streifenwagen der Qarabinieri am Unfallort ein.

Den Rettungsmannschaften bot sich jede Menge Arbeit. Während Feuerwehrmänner den PKW-Brand löschten, wurde der eingeklemmte Fahrer des Mercedes vom Rettungsdienst erstversorgt und anschließend von der Feuerwehr mit hydraulischen Bergegeräten befreit. Beide Fahrzeuglenker hatten sich erheblich verletzt und wurden ins Krankenhaus von Brixen gebracht. Die Brennerstra-

ße blieb für die Dauer des Einsatzes über eine Stunde in beide Fahrtrichtungen gesperrt. Von den Fahrzeugen war Öl und Treibstoff ausgelaufen, wodurch die Straße in eine gefährliche

Rutschbahn verwandelt wurde. Zusammen mit dem Straßendienst wurde die Fahrbahn mit Ölbindemittel gesäubert. Erst dann konnte die Straße wieder für den Verkehr freigegeben werden.



Waidbruck:

LKW-Brand



Am Mittwoch, den 28. Mai 2003, gegen 00:30 Uhr, ereignete sich auf der Brennerautobahn bei Waidbruck ein folgenschwerer Verkehrsunfall.

Ein Sattelzug war von Mailand kommend in Richtung München unterwegs. Aufgrund eines Defektes musste der Fahrer sein Fahrzeug auf der Höhe von Waidbruck auf der Notspur anhalten. Der Lenker eines nachfolgenden Lebensmittel-Sattelzuges bemerkte dieses Hindernis vermutlich zu spät und fuhr auf den abgestellten Sattelzug auf. Durch die Wucht des Aufpralls brach sofort Feuer aus. Die beiden Fahrzeuglenker konnten sich selbst noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, während die Flammen schon auf beide Lkw übergriffen. Durch lautes Krachen und hellen Feuerschein wurden mehrere Bewohner der umliegenden Häuser aufgeschreckt. Sie verständigten die Landesnotrufzentrale, welche sofort die Feuerwehren von Waidbruck und Klausen sowie die Berufsfeuerwehr Bozen und das Rote Kreuz von Bozen mit Notarzt- und Rettungswagen zur Unfallstelle schickte.

Viel Arbeit gab es für die eintreffenden Rettungsmannschaften. Während die Feuerwehren mit Wasser und Schaum aus sechs

Tanklöschfahrzeugen, darunter auch einem Flugplatzlöschfahrzeug der Berufsfeuerwehr Bozen das Feuer bekämpften, wurden die beiden LKW-Lenker vom Rettungsdienst versorgt. Einer von ihnen hatte mittelschwere Verbrennungen im Gesicht und an den Händen erlitten. Er wurde vom Notarzt in das Krankenhaus von Bozen gebracht. Der andere LKW-Lenker blieb glücklicherweise unverletzt, er stand aber sichtlich unter Schock.

Zur Löschwasserversorgung wurde bei der Pumpstation am Nordportal des Eisenbahntunnels in Waidbruck das Wasser aus dem Stausee entnommen und mit einer etwa 300 m langen Zubringerleitung bis zum Brandobjekt auf die Autobahn gebracht. Aufgrund der starken Rauchentwicklung mussten die Löscharbeiten unter schwerem Atemschutz durchgeführt werden. Der Lebensmittel-Tanklastzug war leer, der andere Sattelzug hatte Verpackungsmaterial, Kleider, Kosmetikartikel und andere Waren geladen, in denen das Feuer reichlich Nahrung fand.

Die Feuerwehren waren bis in die frühen Morgenstunden mit Nachlösch- und Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Die Autobahn blieb für die Dauer des Einsatzes in beide Fahrtrichtungen gesperrt. Später wurde auf der Südspur ein Gegenverkehrsbereich eingerichtet. Auch am darauf folgenden Tag kam es noch bis zum Abtransport der ausgebrannten LKW zu erheblichen Verkehrsbehinderun-

Bereits im Januar dieses Jahres war es an fast genau derselben Stelle schon zu einem ähnlichen Unfall gekommen. Damals fing auf der Südspur ein mit Farben und Lacke beladener Sattelzug aufgrund überhitzter Bremsen Feuer und brannte völlig aus. Beide Male konnte durch einen raschen und aut koordinierten Feuerwehreinsatz ein noch größerer Schaden verhindert werden.



Marling:

Verkehrsunfall auf der MeBo

Das MeBo-Teilstück Marling-Sinich war am 1.3.2003 wieder Schauplatz eines schweren Verkehrsunfalls. Ein in Richtung Norden fahrender Ford Fiesta geriet gegen 22.30 Uhr auf der Höhe des Marlinger Tenniscamp auf die Südspur und stieß frontal gegen die Betonabgrenzung. Dabei wurde der Lenker, der sich alleine im Fahrzeug befand, eingeklemmt. Im Einsatz standen das Rote Kreuz und ein zufällig vorbeikommender Arzt. 9 Mann der FF Marling und 3 Mann der FF Meran retteten den Verunfallten aus seinem Fahrzeua, leuchteten die Unfallstelle aus und säuberten die Fahrbahn. Die Staatspolizei führte die Unfallerhebungen durch und Männer des Landesstraßendienstes sicherten die Straße erneut ab.



Meran:

Verschiedene Einsätze

Brand bei der Speckselcherei Pfitscher

Während der Florianifeier der Freiwilligen Feuerwehr Meran am 4.5.2003 wurde diese um 12.29 Uhr zu einem Brandeinsatz gerufen.

Aufgrund des besetzten Gerätehauses, konnten gleich 17 Mann mit 8 Fahrzeugen zum Sportplatzweg eilen, wo die Isolierung einer Kühlzelle der Speckselcherei Pfitscher Gottfried vermutlich durch Überhitzung in Brand geraten war. Aufgrund der starken Rauchentwicklung wurde von der Einsatzleitung bereits in der Anfangsphase des Einsatzes die Feuerwehr Gratsch alarmiert, damit diese die Atemschutzsammelstelle betreut. Im Einsatz standen insgesamt 3 Tanklöschfahrzeuge, mit welchen u. a. die Wasserversorgung vom naheliegenden Haarwaal sichergestellt wurde. Mittels Wärmebildkamera wurde der Brandherd unter dem Blechdach ausgemacht, wo dann mit



einer speziellen Multifunktionskettensäge die Dachhaut aufgeschnitten und somit der Brand endgültig gelöscht werden konnte. Betroffen vom Brand war eine Kühlzelle mit insgesamt 5.000 Hammen Speck, während eine weitere Zelle mit dem selben Inhalt gerettet werden konnte.

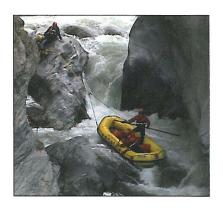
Im Einsatz stand auch das Weiße Kreuz von Meran, welches den Besitzer wegen einer vermuteten leichten Rauchgasvergiftung vorsorglich zur ärztlichen Untersuchung ins Krankenhaus von Meran brachte. Die Ermittlungen zur Brandursache führten die Carabinieri von Meran durch. Der Einsatz dauerte insgesamt rund zwei Stunden.

Personenbergung in der Gilfenklamm

Am späten Nachmittag des 28.3.2003 machten sich mehrere Wehrmänner der FF Meran auf dem Weg, um im Bereich der Gilf (Teilstück des Passerufers) nach einer vermissten Person zu suchen. Dabei wurden sie von der FF Obermais und der FF Zenoberg unterstützt. Die Einsatzleitung hatte die Staatspolizei (Kommissariat Meran) über.

Nachdem der Ausweis und eine Tasche von der vermissten Person (männlich, 22 Jahre alt) in diesem Bereich gefunden wurde, beteiligten sich am nächsten Tag auch Bergrettungsdienst und Rotes Kreuz mit Suchhunden sowie Bootsfahrer mit einem Raftingboot an der Aktion. Am Beginn der Schlucht ist das Wasser stark getrübt und weist zahlreiche Strömungen und Strudel auf. Und genau hier wurde die vermisste Person vermutet. Nachdem auch an diesem Tag kein Erfolg gemel-

det werden konnte, entschied man sich am darauffolgenden Morgen dafür, die Berufsfeuerwehr von Bozen mit der Tauchereinheit zu alarmieren, welche auch sofort eintraf. Mit einem Raftingboot paddelten die Taucher zu jener Stelle, wo die Suche stattfinden sollte. In einer Tiefe von ca. 4-5 mt. unterhalb der Wasseroberfläche machten die Taucher schließlich den tragischen Fund. Den Einsatzkräften blieb nur mehr die traurige Aufgabe, die Leiche zu bergen.



Verschiedene Sturmschäden

Am 3.5.2003 zogen gegen 10.20 Uhr Gewitterwolken auf und bescherten dem Meraner Talkessel starke Sturmböen. Die Folge waren drei umgestürzte Bäume mit teilweise hohen Sachschäden.

In der Obermaiser Pienzenaustraße wurde eine Zeder entwurzelt und stürzte gegen eine Mauer, zerbrach und teilte sich. Ein Teil des Baumes fiel gegen das Dach eines Wohnhauses. Die Wehren von Obermais und Meran schnitten den Baum ab und hievten diesen mit Hilfe eines Kranes in die Tiefe.

Ein weiterer Baum stürzte auf das Dach des Kinderhortes in der Maiastraße, richtete jedoch nur geringen Schaden an. Der dritte



Baum schließlich stürzte wiederum in der Maiastraße auf ein Vordach und dann auf einen PKW und begrub diesen vollständig. Der Schaden hält sich jedoch auch hier in Grenzen. Diese beiden Einsätze erledigten die Männer der Meraner Feuerwehr, welche mit Drehleiter und Motorsäge den Bäumen entgegentraten.

Gefahrgutunfall in der Drususapotheke

Um 17.00 Uhr des 5. März 2003 wurde der Gefahrgutzug der FF Meran alarmiert, da sich in einer Apotheke im Zentrum von Meran (Drususapotheke) ein Gefahrgutunfall ereignet hatte.

Zwei Flaschen, vermutlich gefüllt mit Ameisensäure, sind auf einer Stellage im Hinterraum der Apotheke umgestürzt und zerborsten. Der ausgetretene Stoff hat starke Irritationen der Schleimhäute verursacht. Es wurden sofort Belüftungsmaßnahmen ergriffen (zuerst mit Überdruckbelüfter, danach mit dem Entlüftungsgerät). Weiters wurde die nähere Umgebung entsprechend abgesperrt. Ein Trupp ging mit leichten Schutzanzügen unter Atemschutz

in den Hinterraum und nahm mit Chemiebindemittel den Stoff auf. Nach zwei Stunden konnte der Einsatz beendet werden. Im Einsatz standen das GSF (Gefährliche Stoffe Fahrzeug), ein Tanklöschfahrzeug, ein Gerätewagen Öl sowie die Stadt- und die Staatspolizei von Meran.



Prad:

Brand im Sägewerk



Am 10.8.2002 um 03.58 Uhr wird über die LNZ der Alarm ausgelöst. In der Handwerkerzone in Prad ist im Sägewerk Folie ein Brand ausgebrochen.

Das betroffene Gebäude besteht aus Arbeits- und Nebenräumen, offenem und überdachtem Holzlager mit Roh- und Fertigprodukten, überdachtem Hackschnitzelraum, Spänesilo sowie einem angebauten Wohngebäude. Auf einer Geländeseite ist ein betriebsfremdes Produktionsgebäude direkt angebaut. Die Zufahrt zur Einsatzstelle erfolgt über eine gut ausgebaute Straße, auch innerhalb des Betriebes. An einer Gebäudeseite führt eine Hochspannungsleitung vorbei.

Die erste Wasserversorgung erfolgt aus einem TLF und dem Hydrantennetz; für die weitere notwendige Wasserzufuhr muss eine Zubringerleitung von einem Bach über eine längere Strecke verlegt sowie eine Beregnungsleitung verwendet werden.

Besondere Probleme bereitet der Brand im Hackschnitzellager. Weitere Einsatzschwerpunkte sind die Bekämpfung der Brandausbreitung zum Wohnhaus, zum Spänesilo über Dach und Technikraum sowie insbesondere innerhalb des Arbeitsraumes.

Dem Brand zum Opfer fällt der Hackschnitzelraum sowie ein Teil des Arbeitsraumes, mit den dazugehörigen technischen Anlagen. Zum Großteil erfolgreich verhindert werden kann die Brandausbreitung zum Wohngebäude, zum Spänesilo sowie insbesondere innerhalb des brandschutzmäßig ungetrennten Arbeitsraumes, wo Baulichkeiten, Maschinen und Anlagen sowie ein Schaufelbagger erfolgreich geschützt werden konnten. Auch die Nebenräume sowie das angebaute Nachbargebäude bleiben verschont. »Brand

aus« konnte Einsatzleiter KDT-STV Ewald Veith nach ca. 2,5 Stunden

Eingesetzte Feuerwehren mit insgesamt 143 Wehrmännern:

Prad, Lichtenberg, Stilfs, Sulden, Schluderns, Mals.

Eingesetzte Fahrzeuge: 4 TLF, 1 TRF, 4 KLF, 4 BLF mit TSA, 1 KRF, 2 DL, 4 MTF.

Redaktionsschluss für die nächste »Feuerwehrzeitung«: 1. September 2003



Plaus:

Waldbrand

Am Samstag, den 5. April 2003 kam es im Gemeindewald am Plauser Nörderberg zu einem mittelgroßen Waldbrand. Verursacht wurde dieser durch einen Baum, der durch den starken Wind auf eine Hochspannungsleitung gefallen war. Der Baum, der an der Leitung hängen blieb, hatte durch den abfließenden Strom den umliegenden Wald in Brand gesetzt. Die FF Plaus wurde um 19.23 Uhr über die Zentrale 2 alarmiert und ist sofort mit TLF, KLF und MTF zum Brandobjekt aufgebrochen.

Bereits auf der Anfahrt zum Brandobjekt, entschied der Einsatzleiter KDT Erwin Kuppelwieser, aufgrund der herannahenden

Dunkelheit und der mangelnden Löschwasserversorgung, Nachbarwehren von Naturns. Tschirland, Tabland, Staben, Rabland, Partschins, Töll und Meran nachzualarmieren. Letztere brachte einen Container mit Schlauchreserven (72 B) und Suchscheinwerfer, die wegen des unzugänglichen Geländes aber nicht eingesetzt werden konnten. Auch die FF Algund beteiligte sich mit ihrem TLF am Einsatz. Vor Ort waren außerdem BFI Max Pollinger und Al Wolfram Gapp. Auch die Förster, die Carabinieri und das Weiße Kreuz von Naturns waren zur Stelle. Von der örtlichen Zivilschutzgruppe wurden für die Feuerwehrmänner mit Broten

versorgt. Die 280 KV Leitung, die die Städte von Bozen und Meran mit Strom versorgt, wurde von den Etschwerken zwar bald abgeschalten, konnte aber erst gegen 23 Uhr endgültig geerdet werden. Deshalb musste bis dahin noch zu dem in der Leitung hängenden Baum ein gewisser Sicherheitsabstand gehalten werden.

Der eigentliche Brandherd befand sich auf ca. 790 Höhenmeter im unwegsamen Gelände und konnte von der nächstgelegenen Bergstraße nur zu Fuß erreicht werden. Die Einsatzleitung mit ELF Naturns wurde bei der Einfahrt zum Brandhof aufgebaut. Umgehend wurde Kontakt

mit der Firma Airway (Hubschrauber) aufgenommen, die aber aufgrund der Dunkelheit und des Windes nicht mehr zum Einsatz kommen konnte.

Nachdem das TLF Plaus auf der Bergstraße oberhalb des Brandobjekts in Position gebracht worden war (auf ca. 950 Höhenmetern), wurde sofort eine rund 700 Meter lange B-Leitung vertikal durch das steile Gelände, bis unmittelbar zum Brandherd (auf ca. 790 Höhenmeter) gelegt und vom ersten Verteiler mit 2 C-Rohren, und von einem weiteren Verteiler mit 1 D- und 2 C-Rohren gegen das Feuer vorgegangen. Nicht nur die Löscharbeiten im

abschüssigen Gelände gestalte-



Sicher, schnell, beständig. Die G-Klasse von Mercedes-Benz.

Autoindustriale

Galvani Straße, 41 - BOZEN - Tel. 0471/550000 J. G. Mahl Straße, 48 - BRUNECK - Tel. 0474/570000 www.autoindustriale.com



Mercedes-Benz



ten sich schwierig, auch die Versorgung des TLF Plaus mit genügend Löschwasser war dies:

- Zuerst wurde das TLF Plaus (auf ca. 950 Metern) über eine rund 300 Meter lange B-Leitung aus Beregnungsreservoir (250 Hektoliter) beim nahegelegen Brandhof (auf 1044 Höhenmetern) gespeist. Angesaugt wurden mit der TS Rabland
- Zugleich wurde durch TLF Rabland, TLF Partschins und TLF Algund ein Pendelbetrieb zum Beregnungsreservoir 11000 Hektoliter) beim Lechnerhof (auf 1012 Höhenmeter) aufgenommen. Dieser Pendelbetrieb blieb aufrecht, bis von den Feuerwehrmännern eine rund 1.400 Meter lange B-Leitung vom Lechnerhof zum TLF Plaus gelegt worden war. Dabei musste das Wasser zuerst beim Reservoir mit einer TS (Tschirland) angesaugt werden. Auf Grund der zuerst abfallenden und dann ansteigenden Straße kam dann noch eine weitere Pumpe (TS Naturns) in Relaisschaltung zum Einsatz.
- Als sich auch die beiden Beregnungsreservoire beim Lechnerhof und beim Brandhof langsam geleert hatten, musste das Speisen des TLF Plaus wieder durch einen Pendelbetrieb (zum Feichterhof, wo sich ein großes Beregnungsreservoir mit 200 Kubikmetern befindet) durch TLF Rabland, TLF Partschins und TLF Algund erfolgen.

Um von zwei Seiten gegen das Feuer vorgehen zu können, wurde schon anfangs eine zweite, diesmal rund 600 Meter lange B-

Leitung von der »Holzer Trinkwasserquelle« (auf ca. 940 Höhenmeter) bis zum Brandobjekt (auf ca. 790 Meter) gelegt. Bei der Quellfassung kam dabei eine Waldbrandpumpe (Plaus) zum Einsatz. Das Wasser der Quelle reichte dabei nur knapp für 2 C-Rohre.

Die Löscharbeiten wurden besonders durch das unwegsame Gelände, die Kälte und die hereinbrechende Dunkelheit erschwert. Die Lichtversorgung konnte nur mit einfachen Scheinwerfern und Handlampen erfolgen. Durch die großen Höhenunterschiede platzten während des gesamten Einsatzes insgesamt 1 D-, 16 C- und 20 B-Schläuche, weshalb die Löscharbeiten öfters kurz unterbrochen werden mussten

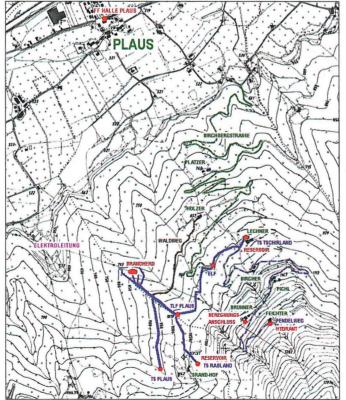
Um ca. 23.30 Uhr konnte das Feuer schließlich unter Kontrolle gebracht werden. Der Brand hatte bis dahin eine Fläche von ca. einem halben Hektar Wald zerstört. Für die Nachlöscharbeiten, die bis in die Morgenstunden andauern sollten, wurden von BFI Pollinger und Al Gapp zwei Turnusse zu 8 Mann eingeteilt. Die Löschwasserversorgung erfolgte dabei nur mehr über TLF Plaus und TLF Rabland (bis 3 Uhr), die abwechselnd zum Reservoir zum Feichterhof pendelten. Auch die Nachbarwehren beteiligten sich

noch an den Nachlöscharbeiten. Nachdem, nach einem Lokalaugenschein (zusammen mit dem Forstbeamten, dem Bürgermeister und Vertretern der Etschwerke), keine Glutnester mehr entdeckt wurden und das Gebiet sicherheitshalber nochmals abgespritzt worden war, konnte nach einer abschließenden Kontrolle am Sonntag, 6. April, um 9 Uhr endlich »Brand aus« gemeldet werden. Die Leitungen wurden mit Unterstützung der Nachbarwehren abgebaut und die Geräte aufgenommen. Die gesamten Schläuche wurden daraufhin zur FF Naturns gebracht, um gewaschen zu werden. Die Rückkehr in das Gerätehaus erfolgte um 16.30 Uhr.

Am Montag, den 7. April traten erneut Glutnester auf. Angestellte der Etschwerke, die sich vor Ort befanden und darauf aufmerksam wurden, alarmierten über Zentrale 2 die FF Plaus. Die letzten Glutnester konnten mit Wasserrucksäcken, Schaufeln und Wasserkübeln innerhalb von zwei Stunden gelöscht werden.

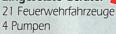
Abschließend kann festgehalten werden, dass sich die sofortige Nachalarmierung der umliegenden Wehren sicher als richtig erwiesen hat. Hervorzuheben ist dabei die koordinierte und aute Zusammenarbeit zwischen den Wehren, die den Einsatz erleichtert hat.

FF Plaus



Legende: Grüne Linie = Zufahrtsstraße Blaue Linien = Schlauchleitungen B. C. D

Eingesetzte Geräte:



ca. 3600 Meter B-Leitung ca. 915 Meter C-Leitung ca. 200 Meter D-Leitung 6 C und 1 D-Strahlrohr

Einsatzstunden: 1210

Getzenberg:

Traktorunfall

Vor kurzem wurde die FF Ehren-.burg von der Landesnotrufzentrale über die Personenrufempfänger zur Bergung eines Traktors gerufen. Die FF Ehrenburg rückte sofort mit KDO, TLF und Last aus und erreichte den Einsatzort, einen stattlichen Bergbauernhof am Getzenberg, einer Fraktion oberhalb von Ehrenburg, in wenigen Minuten. Der Traktor war bei Holzarbeiten auf einer stark abfallenden Wiese abgerutscht und hatte sich überschlagen. Der Fahrzeuglenker konnte sich in letzter Sekunde durch einen be-

herzten Sprung aus dem Fahrzeug retten und blieb glücklicherweise unverletzt; er stand lediglich unter Schock. Das schwere Fahrzeug kam erst nach ca. 800 m zum Stehen. Der zerstörte Traktor wurde von der FF Ehrenburg mittels Greifzug gesichert und mit Hilfe zweier Traktoren, ausgestattet mit Seilwinden, geborgen. Die Bergung verlief äußerst schwierig, da der Unfall in steilem und rutschigem Gelände geschah und das Fahrzeug immer neu gesichert werden musste. Zudem brach die Nacht herein, sodass



das Gelände ausgeleuchtet werden musste. Nach ca. 4 Stunden Schwerstarbeit war der Einsatz beendet und die Einsatzkräfte konnten wieder ins Gerätehaus einrücken.

Im Einsatz standen: 15 Feuerwehrleute der FF Ehrenburg TLF, Last und KDO 2 Traktoren mit Seilwinden zu 3000 kg und 5000 kg.





kofler fahrzeugbau

MEISTERBETRIEB



Made

in Südtirol



- Ausbauten
- Umrüstungen von Feuerwehr- und anderen Fahrzeugen

KFZ-Elektriker dringend gesucht!

39011 LANA (BZ) Tel. 0473 565 402 - Fax 0473 554 507 www.kofler-fahrzeugbau.it - E-Mail: kofler.fahrzeugbau@rolmail.net

Sulden

Gemeinschaftsübung

Übungsannahme: Brand eines Heustadels bei den Gand-Höfen in Außersulden am 13.10.2002 um 13.20 Uhr

Pflichtbereich: FF Sulden, Abschnitt 4 - Bezirk Obervinschgau Übungsziel: Personenrettung, Brandbekämpfung, Löschwasserförderung

Gebäudeart: Heustadel in Holzbauweise mit anliegenden Wohnund Wirtschaftsgebäuden

Übungsverlauf: Nach Erkundung der Lage nimmt die Ortsfeuerwehr Sulden unter Einsatzleiter KDT-STV Stefan Reinstadler die Rettung von 2 Personen sowie von Tieren aus dem Stall des betroffenen Gebäudes unter schwerem Atemschutz vor. Mit Wasser aus dem TLF 2000 wird die Abschirmung der angrenzenden Gebäude vorgenommen.

Im Sommer sind diese Höfe ausreichend mit Löschwasser versorgt, im Winter hingegen steht nur gerade ausreichend Trinkwasser zur Verfügung. Diese ungünstige Situation ist Teil der Übungsannahme und erfordert die Löschwasserentnahme aus dem Suldenbach. Dazu muss eine Relaisschaltung mit 4 Tragkraftspritzen und eine 730 m lange B-Leitung aufgebaut werden und dabei ein Höhenunterschied von 145 m überwunden werden.

Die benachbarten Wehren haben lange Anfahrtszeiten. Nach 20 Minuten Anfahrtszeit steht ein TLF 5000 zur Verfügung. Erst nach Aufbau der Relaisschaltung ist ausreichend Löschwasser vorhanden. Bis dahin ist ein sparsamer und umsichtiger Verbrauch der geringen Wasserreserven unum-

Bei der anschließenden Besprechung werden die besonderen Problembereiche dieses Übungsobjektes aufgezeigt, wobei BFP Franz Erhard, sein Stellvertreter

Norbert Waldner, BFI Gerhard Schwarz sowie Al Hubert Paulmichl den 69 beteiligten Wehrmännern den gelungenen Übungsverlauf bestätigen. Auch der Versorgungstrupp leistet ganze Arbeit, sodass bei entsprechender Stärkung unter den Feuerwehrkameraden eifrig weiterdiskutiert wird.

Beteiligte Wehren: Sulden, Stilfs, Prad, Lichtenberg



Angriffstrupp nimmt unter schwerem Atemschutz eine Personenrettung vor.

Völs

Übung im Kindergarten

ELTVERLEIH Ihr verläßlicher Partner bei Zeltfesten Immer zu Ihren Diensten! I-39011 LANA • Handwerkerstr. 14 • Tel. 0473/563810 • Fax 0473/563363

Im April 2003 wurde im Kindergarten von Völs eine Evakuierungsübung durchgeführt. Die 4 Kindergruppen (insgesamt 85 Kinder und 14 Bedienstete) sind auf 2 Stockwerke aufgeteilt. Da im Notfall eine Rettung über die Stiege nicht immer möglich ist, war eine Übung mit der Drehleiter notwendig. 20 Wehrleute der Feuerwehren von Völs und Seis rückten mit Blaulicht und Sirene im Kindergarten an, um die Evakuierung über die Drehleiter durchzuführen. Die Kinder wurden bereits vorher über langere Zeit mit dem Thema Feuer und Feuerwehr vertraut gemacht. Für sie war dieser Tag nicht nur

ein spannendes Erlebnis, sondern auch der Abschluss einer wichtigen und lehrreichen Themenein-

Bürgermeister Josef Kompatscher war als Vertreter der Gemeinde anwesend.



Ehrenburg

Feuerwehr und Rettungsdienst üben den Ernstfall



Die Feuerwehren von Ehrenburg und Montal sowie der Landesrettungsverein Weißes Kreuz übten kürzlich die Rettung und Versorgung von verunfallten und auch eingeklemmten Personen.

Angenommen wurde ein Verkehrsunfall mit 2 PKWs, wobei ein Auto von der Fahrbahn abgekommen war und sich der Lenker mittelschwere Verletzungen zugezogen hatte. Ein zweites Auto hatte sich überschlagen und war in einem Bachbett liegengeblieben, wobei eine Person aus dem Auto geschleudert wurde und der Lenker mit schweren Verlet-

zungen eingeklemmt war. Nach der Alarmierung der Rettungsdienste trafen kurz nacheinander die örtlichen Feuerwehren von Ehrenburg und Montal, sowie das Weiße Kreuz mit 2 Einsatzfahrzeugen ein. Sofort wurde die Straße sowie die Fahrzeuge gesichert, ein dreifacher Brandschutz aufgebaut, die Unfallstelle ausgeleuchtet und die Verletzten betreut. Nach kurzer Lagebesprechung zwischen Rettungsdienst und Feuerwehr, begann die Rettung der Verletzten, welche sich als schwierig erwies. Es wurde beschlossen, sich zuerst des eingeklemmten

Schwerverletzten anzunehmen. Das Auto im Bachbett wurde mit dem Kran der Feuerwehr Ehrenburg gesichert und von der Feuerwehr Montal mit schwerem Bergegerät für das Rettungsteam zugänglich gemacht. Sobald ein Zugang zum Verletzten geschaffen war, begann das Rettungsteam des Weißen Kreuzes mit der Erstversorgung. Nach der Stabilisierung des Kreislaufes, konnte der Verletzte durch den Kofferraum des Fahrzeuges geborgen werden. Gleichzeitig hatten sich die Männer der Feuerwehr Ehrenburg der leicht- und mittelschwer verletzten Personen angenommen. Die erste Person musste in

die Schocklage gebracht werden, die zweite Person war im Auto eingesperrt, deshalb war es nötig die Scheiben des Fahrzeugs abzukleben und zu entfernen. Nachdem der Zugang zur Person möglich war, kümmerte sich ein Team des Weißen Kreuzes um den Patienten. Alle drei Patienten wurden anschließend vom Rettungswagen übernommen.

Zur anschließenden Übungsbesprechung trafen sich alle Beteiligten im Gerätehaus der Feuerwehr Ehrenburg. Kommandant Hermann Falkensteiner dankte allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit bei der gelungenen Rettungsübung.



Aus Träumen werden Fliesen!

Neues Design von Keramikfliesen für Wand und Boden aus Spanien, Deutschland und Italien.

Wir liefern und verlegen Ihre Träume.

Besuchen Sie unsere große Ausstellung in der Handwerkerzone Kaltern!





www.eurokeramik.it

Unsere liebe Frau im Walde

Brandübung

Am Sonntag, 6. April, ertönte die Sirene und rief die Feuerwehr Unsere Liebe Frau im Walde zum »Einsatz«. Um 11.15 Uhr wurde die Wehr von der Bezirkszentrale in Meran zu einem angenommenen Brand im Gasthof »Zum Hirschen« im Dorfzentrum gerufen. Wegen der hohen Flammen und der starken Rauchentwicklung im zweiten Stock, wo angeblich zwei Urlauberfamilien mit Kindern wohnten, wurde sofort die Drehleiter der Nachbarwehr von Fondo über Funk angefordert.

Der erste Atemschutztrupp rückte über das Treppenhaus vor und bekämpfte das Feuer mit einer Hochdruckleitung. Gleichzeitig rückte der Angriffstrupp über eine

Leiter auf die Terrasse vor und bekämpfte die Flammen, die inzwischen auf den Dachstuhl übergeariffen hatten.

Weiters wurde das nahe am Gasthaus stehende Gebäude mit einem Hydroschild vor der aroßen Hitze abgeschirmt. Beim Eintreffen der Drehleiter aus Fondo, etwa 20 Minuten später, rückte ein weiterer Atemschutztrupp über diese vor und konnte eine Person mit einer Liege über die Drehleiter retten. Die übrigen vier Personen wurden unversehrt über das Treppenhaus gerettet und den Rettungshelfern übergeben. Die Löscharbeiten erforderten einen schnellen Einsatz, da es in erster Linie darauf ankam, die in den



Zimmern eingeschlossenen Menschen zu retten, und zudem die umliegenden Räumlichkeiten vor der Hitze zu schützen.

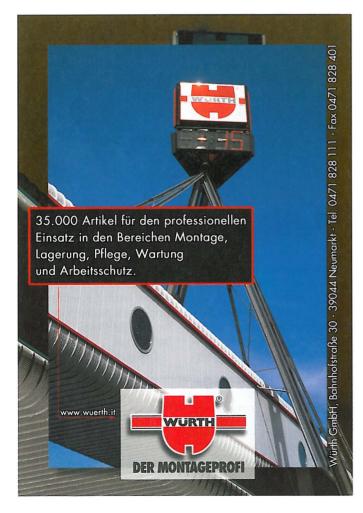
Das benötigte Löschwasser wurde aus einem in der näheren Umgebung befindlichen Hydranten entnommen. Wegen der länger anhaltenden Trockenheit wurde das Wasser aus dem Teich des Biotops »Widummoos« entnommen und somit das Wasser aus der Trinkwasserleitung nur für das Notwendiaste beansprucht.

Um die Arbeiten der Einsatzkräfte nicht zu behindern, wurde das Dorfzentrum für ca. 45 Minuten gesperrt und der Verkehr umgeleitet.

Die Übung, unter der Einsatzleitung von Kommandant Robert Weiss und seines Stellvertreters Meinhard Egger, wurde von der Bevölkerung mit großem Interesse verfolgt. Nach der Übung wurden zusammen mit dem Abschnittsinspektor Richard Gasser und den Wehrmännern der Nachbarwehr von Fondo die gemachten Fehler besprochen.

Anschließend wurden alle Wehrmänner von Rosa Edith Kofler und der Metzgerei Kofler im Gasthaus »Zum Hirschen« zu einem Mittagessen eingeladen.

»Die Übung hat gezeigt, dass ieder einzelne Mann dringend gebraucht wird und dass das koordinierte Vorgehen eines jeden Feuerwehrmannes geübt werden muss«, zog die Wehr als positives Resümee.



Verschneid

Abschnittsübung

Am 15.3.03 übten die Wehren des Abschnittes 7 (Verschneid, Mölten, Glaning, Afing, Jenesien und Flaas) des Bezirkes Bozen den Ernstfall.

Angenommen wurde ein Brand im Wirtschaftsgebäude des Pathoihofes. Als Wasserentnahmestelle diente das Beregnungsbecken Verschneid-Versein. Von dort aus wurde das Löschwasser in einer geschlossenen Relaisschaltung mit insgesamt 5 Pumpen bis zum Übungsobjekt gepumpt. Der Höhenunterschied vom Beregnungsbecken zum Brandobjekt betrug ca. 150 Höhenmeter, die Länge der B-Leitungen, welche der Straße entlang gelegt wurden, ca. 1400 m. Der Innenangriff und die Verletztenbergung beim Wirtschaftgebäude, wurde von der FF Jenesien und der FF Mölten durchgeführt. Es mussten insgesamt 3 Personen gerettet werden. Auf Grund der starken Rauchentwicklung kam auch ein Überdruckbelüfter zum Einsatz, um dem Atemschutztrupp eine bessere Sicht zu ermöglichen.

Die Übung endete um 15.35 Uhr. Man kam zur Erkenntnis, dass bei Relaisschaltungen die unterschiedlichen Leistungen der einzelnen Pumpen berücksichtigt werden müssen.

Schleis

Waldbrandübung



Eine anspruchsvolle Waldbrandübung nahmen sich die Wehren des Abschnittes I (Gemeinde Mals) zum Abschluss ihrer Frühjahrsübungen vor. Angenommen wurde ein Waldbrand am sogenannten »Alten Haus Egg«, einem Gebirgsvorsprung an der sonnenseitigen Gabelung zwischen Schlinigtal und Arundatal. In diesem Gelände gibt es so gut wie keine Wasserquellen und das Gebiet ist ziemlich steil. Nicht unweit, durch den Bau der Forststraße zur Schleiser- und Laatscher Alm, sowie eines weiteren Forstweges, wäre zwar der Alpbach ziemlich leicht erreichbar, doch vom Spät-

sommer bis zum Beginn der Schneeschmelze im Frühjahr fließt das Wasser unterirdisch bis zur Wasserfassung der Montecatini bei den Siebenbrünn. Bei der Übung wurde die Wasserentnahmestelle bei der Brücke über den Alpbach auf der Straße Schleis -Schlinia eingerichtet.

Am Sonntag, den 18. Mai wurde um 13.15 Uhr in Schleis über Sirene und Piepser Alarm gegeben. Die Wehren von Mals, Schlinig, Laatsch, Burgeis, Planeil, Tartsch und Matsch wurden über die Zentrale 4 alarmiert. Der Einsatzleitung unter Abschnittsinspektor Armin Plagg, den Kommandan-

ten von Schleis, Peter Abarth, Schlinig, Gebhard Bernhart und Laatsch, Robert Erhard oblag es nun, die anrückenden Wehren einzuweisen. Von der Wasserentnahmestelle bis zum angenommenen Brandobjekt wurden über die Bergwiesen und durch den steilen Wald 940 Meter B-Leitung verlegt.

An der Brandstelle und zur Verhinderung eines Ausbreitens des Feuers wurden 135 Meter C-Leitung verlegt. Dabei wurden drei TS 12 und 5 TS 8 eingesetzt. An der Brandstelle wurde auch der Tanklöschbehälter des Bezirkes eingesetzt.

Die Pumpen und das Schlauchmaterial wurden über teils sehr schmale und steile Feldwege zum Einsatz gebracht. Weiters standen zwei Reservepumpen zur Verfügung, die ebenfalls eingesetzt wurden, sodass die Wassersäule zweimal aufgebaut werden musste. Es wurde die Strecke und der Höhenunterschied von immerhin 317 Metern berechnet, um die notwendigen Pumpen gezielt einsetzen zu können. Die Übung wurde gegen 16.30 Uhr beendet. Bei der Nachbesprechung lobten sowohl Bezirkspräsident Franz Erhard, als auch Abschnittsinspektor Armin Plagg den Einsatz der Männer bei dieser doch anspruchsvollen, körperlich fordernden Übung. Wenn auch kleine Fehler aufgetreten seien, so könne man daraus nur lernen. Der Kommandant der Schleiser Wehr bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und lud zu einer von allen Beteiligten gerne angenommenen Marende.

Im Einsatz:

Die Wehren von Schleis, Mals, Schlinig, Laatsch, Burgeis, Planeil, Tartsch, Matsch Insgesamt 85 Mann

Zubringerleitung: 940 Meter Höhenunterschied: 317 Meter Leitungen: 940 Meter B 135 Meter C

Fahrzeuge: insgesamt 12 Pumpen: 3 TS 12 5 TS 8

1 TS 4

1 Tanklöschbehälter

Feuerwehr-Tauchergruppe Bozen

Übung mit Pelikan I

Am 10. Mai fand am Großen Montiggler See eine gemeinsame Übung der Feuerwehrtauchergruppe des Bezirkes Bozen und der Flugrettung statt.

Um 09.15 Uhr traf der Rettungshubschrauber Pelikan I am Landeplatz in St. Josef am See ein. Zwei Taucher wurden samt Ausrüstung aufgenommen und zum Montiggler See geflogen. Inzwischen rüsteten sich weitere Taucher am oberen Parkplatz des Montiggler Sees aus, die beiden anderen sprangen über dem See ab. Der Helikopter holte zwei weitere Taucher, die zum Abspringen bereit waren ab, ließ sie am See abspringen und holte die zwei ersten Taucher mittels Seilwinde aus dem Wasser, flog sie zum Liegesteg und setzte sie dort ab. Zum Einsatz kam dann auch ein Rettungsschlitten, der samt Taucher vom Hubschrauber aus ins Wasser abgeseilt wurde, um einen »Verletzten« zu bergen.

Dank der Professionalität der Flugrettung konnte diese lehrreiche und wichtige Übung ohne Probleme durchgeführt werden. Die Übung fand beim Bezirksfeuerwehrpräsidenten Rudi Hofer, beim Kommandanten und Kommandant-Stellvertreter der FF Montiggl Peter Sparer und Herbert Hell, einigen Männern der FF St. Pauls und Unterplanitzing, einem Taucher der Berufsfeuerwehr, sowie einigen Männern des Weißen Kreuzes Überetsch, die bei der Übung ebenfalls anwesend waren, großen Anklang. An alle Beteiligten ein großes

Dankeschön.

Die Feuerwehr-Tauchergruppe



Teis

Ubung mit BRD und Weissem Kreuz

Kürzlich hielt die Feuerwehr Teis mit dem Rettungsverein Weißes Kreuz und der Bergrettung von Villnöß eine Gemeinschaftsübung ab. Angenommen wurden zwei vermisste und verschüttete Mineraliensucher in den Höhlen im Gostner Graben östlich von Teis. Seit das Mineralienmuseum in Teis geöffnet ist und darin die wertvolle Sammlung von Teiser Kugeln von Paul Fischnaller gezeigt wird, hat auch das Mineraliensuchen in den Höhlen des Gostner Grabens wieder einen enormen Aufschwung bekommen. Fast täglich sind dort »Strahler« aus allen Lan-

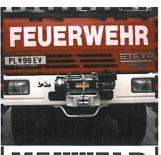
desteilen und dem benachbarten Ausland anzutreffen. Sie arbeiten sich mit Zähigkeit und Ausdauer in den Fels vor und graben auf der Suche nach kostbaren Amethystgehoden und Achatmandeln immer wieder neue Höhlen in das harte Gestein. Das Gelände ist extrem steil, nur über schmale Steige erreichbar und der Fels an der Oberfläche sehr brüchig. Deshalb hat es die Feuerwehr von Teis auch für notwendig erachtet, eine Rettungsaktion an den unzugänglichen Hängen zu proben. Nachdem bei der Feuerwehr die Meldung von zwei verschütteten



Senden Sie Berichte und Fotos an unsere Redaktion! Feuerwehr Inserieren Sie in der Feuerwehr-Zeitung! Sie erreichen mindestens 5.800 Leser...

Steinsuchern eingegangen war, übernahmen mehrere Gruppen der Feuerwehr Teis unter der Leitung von Kommandant Hubert Prader die Suche. Bereits nach dreißig Minuten meldete die erste Suchmannschaft, dass zwei Männer unter herabgestürzten Felsmassen schwer verletzt aufgefunden wurden. Die Rettungsmannschaft des Weißen Kreuzes wurde zur Unfallstelle gelotst, um die Erstversorgung der Verletzten vornehmen zu können, während die Feuerwehrleute die Verunfallten freischaufelten und aus den Geröllmassen befreiten. Die inzwischen herbeigerufenen Bergrettungsmänner der Bergrettung von Villnöß unter der Leitung von Konrad Weihrater suchten nach einer Möglichkeit die zwei Unglücksopfer zu bergen. Die beste Möglichkeit war das Abseilen über eine ca. 80 Meter hohe und zum Teil senkrechte Wand. Nach der Erstversorgung wurden die Verletzten auf Vakuummatratzen gebettet und gemeinsam mit je einem Bergrettungsmann und einem Helfer des Weißen Kreuzes nacheinander in einer eigenen Trage, dem »Marino«, abgeseilt. Die einzelnen Rettungsorganisationen wurden über das Einsatzleitfahrzeug des Bezirksverbandes

Brixen koordiniert. Unter den wachsamen Augen des Bezirksinspektors Siegfried Lageder und Al Friedrich Fischnaller lief die gesamte Übung ohne Probleme ab. Man war sich am Ende der Probe einig, dass es jederzeit zu einem solchen Ernstfall kommen könnte und sich alle Rettungsmannschaften deshalb auf solche Extremsituationen gut vorbereiten müssen.



MAXWALD

... und Sie sind am ZUG!

KFZ-Bergeseilwinde: 5,4to Zugleistung, 35 m Seil, Kabelfernbedienung, Seilspulvorrichtung, Montage – in Anhängevorrichtung eingehängt, d.h. schnell und einfach auf und abmontieren.

Jetzt Info anfordern:

Tel. ++43 (0) 7612/472 190 Fax ++43 (0) 7612/472 199 www.seilwinden.at



V.I.n.r.: Bezirkspräsident Franz Erhard, die Patin Emma Steiner, Kommandant Eduard Steiner und die Patin Helene Patscheider.

Die diesjährige Florianifeier der FF Tartsch wurde auf den 25. Mai verschoben. Grund dafür war ein besonderer Anlass, es wurde nämlich ein neues KLF offiziell in Betrieb genommen. In der Kabine des Fahrzeuges vom Typ Merce-

Tartsch

Neues Kleinlöschfahrzeug feierlich in Dienst gestellt

des Sprinter ist Platz für den Fahrer und vier Mann.

Den Aufbau lieferte die Firma Kofler Fahrzeugbau. Er ist wechselweise für verschiedene Funktionen ausgelegt. Konstant ausgerüstet ist das Fahrzeug für einen Ersteinsatz. Bei Bedarf kann in kürzester Zeit auf eine Hochdruck - Löscheinheit umgestellt werden, da alle Einheiten in Containern verpackt sind. Als weitere Einheit, die dem gesamten Bezirk dienen soll, wurde eine Hebekisseneinheit eingebaut, die ebenfalls in einem Container untergebracht ist. Die Hebekissen sind zur Rettung Verschütteter und zum Heben schwerer Lasten (bis zu 68 Tonnen - 52 cm) ausgelegt. Dies allerdings nur auf festem Untergrund. Für das Heben von Lasten auf weichem oder aufgeweichtem Untergrund sind die Kissen mit einem Durchmesser von 120 Zentimetern geeignet, die bei einer Hubkraft von 23 Tonnen eine Hubhöhe von 110 Zentimetern erreichen. Damit ist der Bezirk Obervinschgau auch auf diesem Gebiet im Ernstfall gerüstet.

Nach dem Festakt mit Dekan Hans Pamer führte die Feuerwehr Tartsch die neuen Geräte im Rahmen einer Schauübung direkt vor, bei der die Männer viel Anerkennung ernteten. Kommandant Eduard Steiner kommentierte die Übung fachmännisch, so dass auch der Laie verstand, worum es geht. Mit diesen Geräten hat die FF Tartsch eine weitere Aufgabe auf Bezirksebene übernommen. Sie ist bereits für einen Stromerzeuger, den Suchscheinwerfer und eine Tauchpumpe MAST 2000 verantwortlich. Die Ausgaben von rund 77.000 Euro wurden durch Beiträge des Bezirkes, der Gemeinde, der Raiffeisenkasse Obervinschqau, einem großzügigen Beitrag des Landes und Spenden der Dorfbevölkerung aufgebracht.

Für Sie täglich in ganz Italien und Europa

unterwegs

AIR-power

mobile Saugbaggertechnik für Spezialeinsätze





Die ideale Lösung für besondere Grabungs- und Reinigungsarbeiten. Die hohe Saugleistung (25.000 m³ Luft/h) ermöglicht das problemlose Absaugen von Kies, Erde, Sand, Schlamm und Steinmaterial bis zu einem Durchmesser von 25 cm und einer Tiefe von 15 m.

Durch die hohe Mobilität und Flexibilität wird eine schnelle Einsatzbereitschaft gewährleistet.

Sprechen Sie mit uns!



des Berlanda Stefan / Sportplatzweg 19 / 39012 Meran / Tel: 335 215 800 www.air-power.it / E-Mail: info@air-power.it



Am Sonntag, den 18. Mai 2003 fand in Haslach die Feier zu Ehren des Schutzpatrons der Freiwilligen Feuerwehr statt. Die Feier, von der Musikkapelle Reinswald in gekonnter Weise umrahmt, begann mit dem Einzug und dem darauf folgenden Gottesdienst. Anschließend an die heilige Messe weihte Pater Hermann Zwick das neue Einsatzfahrzeug, das somit in den Dienst gestellt wurde. Es handelt sich hier um ein Fahrzeua der Fa. Mercedes Benz. welches mit sämtlichen Geräten für kleinere technische Einsätze (Wasserschäden, Kanalverstopfungen, Türöffnungen u.s.w.) ausgerüstet ist. Der feuerwehrtechnische Aufbau wurde von der Firma Kofler-Fahrzeugbau in Lana angefertigt. Die Finanzierung dieses Einsatzfahrzeuges wurde durch Beiträge der Stadtgemeinde Bozen, des Landes und der Haslacher und Oberauer Bevölkerung ermöglicht. Die Patenschaft für das neue Einsatzfahrzeug hat Frau Karin Höller Lageder übernommen. Bei der Feier wurden auch Wehrmänner für langjährige Dienste in der Feuerwehr ausgezeichnet. So erhielten Herbert Pichler und Erich Platzer das Verdienstkreuz in Bronze für die 15-jährige Tätigkeit sowie Adelwerd Pichler das Ver-

Oberau/Haslach:

Florianifeier und Fahrzeugsegnung

dienstkreuz in Silber für 25-jährige Tätiakeit in der Wehr. Die beiden Ehrengäste, Gemeinderat Konrad Ausserer und Abschnittsinspektor Alois Oberkofler dankten der Wehr für die umfangreiche Tätigkeit und ermunterten die Wehrmänner, auch in Zukunft immer einsatzbereit zu sein und zu helfen, wenn Hilfe gebraucht wird. Der Kommandant Egon Anrater bedankte sich anschließend bei der zahlreich erschienenen Bevölkerung für ihre Großzügigkeit, ihr immer wieder aezeiates Verständnis und die Bereitschaft, an den verschiedenen Veranstaltungen der Wehr teilzunehmen. Die Mitglieder der Jugendgruppe von Oberau/Haslach und der Löschgruppe Kohlern führten noch eine kleine Schauübung durch und löschten unter Beifall der Zuschauer ein Feuer bei einem brennenden Zug. Die Feier endete bei einem kleinen Umtrunk und gemütlichem Beisammensein auf dem Kirchplatz.



St. Valentin a. d. Haide

Geländefahrzeug für verschiedene Einsätze

Auch für die Freiwillige Feuerwehr von St. Valentin war die diesjährige Florianifeier mit einem besonderen Anlass verbunden. Nach dem Festgottesdienst wurde ein neues, nach den neuesten technischen Kenntnissen ausgestattetes Geländefahrzeug gesegnet und seiner Bestimmung übergeben. Dieses ersetzt ein nunmehr 30 Jahre altes Geländefahrzeug.

Das neue, allradgetriebene Fahrzeug vom Typ Mitsubishi L 200 bietet in der Kabine Platz für den Fahrer und vier weitere Einsatzkräfte. Die Ladefläche wurde von

der Fa. Kofler - Fahrzeugbau so aufgebaut, dass sie in kürzester Zeit mit verschiedenen Containern beladen werden kann, die Geräte für den jeweiligen Einsatz beinhalten. Einer dieser Behälter ist für technische Einsätze mit Spreizer und Schere, sowie weiterem technischem Zubehör ausgestattet. Im zweiten Behälter ist eine Waldbrandpumpe mit Schläuchen und weiterem Zubehör untergebracht. Dieser ist so gebaut, dass er auch mit dem Hubschrauber an den Einsatzort geflogen werden kann. In einem dritten Behälter ist das bereits vorhandene Bezirkseinsatz-



V.I.n.r.: Kommandant Franz Josef Stecher, den Patinnen Rosmarie und Maria Luisa Stecher, sowie dem Kommandantenstellvertreter, Martin Mall.

zelt gelagert. Nun gelte es zu üben, man wünsche aber möglichst wenige, ernste Einsätze, so die Meinung der Ehrengäste, darunter Gemeindeassessor Thomas Santer, Bezirkskassier Hubert Schöpf und der Direktor der Raiffeisenkasse Obervinschgau, Walter Kaserer. Zu der Feier war auch ei-

ne Abordnung der Partnerwehr aus Überlingen am Bodensee geladen. Die Feier wurde von der Musikkapelle St. Valentin feierlich umrahmt.

Der Fuhrpark der FF St. Valentin zählt nun 5 Fahrzeuge:

1 TLF, 1 LLF, 1 KRF, 1 MTF und das neue Fahrzeug.

Oberbozen

Neues Kleinlöschfahrzeug geweiht

Am Sonntag, 18. Mai wurde in Oberbozen von Hochw. Ludwig Patscheider ein neues Kleinlöschfahrzeug geweiht.

Begleitet von der Musikkapelle Oberbozen und den Vertretern der Nachbarwehren erfolgte der gemeinsame Einmarsch in die Kirche, wo die Heilige Messe gefeiert wurde, an der auch die Ehrengäste teilnahmen.

Anschließend wurde am Kirchplatz die Weihe des Fahrzeuges vorgenommen. Der Kommandant Johann Stedile begrüßte nun namentlich die Patinnen Johanna Mayr, Rosalinde Hohenegger, Resi Rinner und Ehrentraud Maier sowie alle Ehrengäste und bedankte sich bei der Musikkapelle Oberbozen und beim Kirchenchor »Sing a Song« für die würdige Umrahmung der Feier.

Es wurde auch den großzügigen Spendern, der Gemeinde Ritten, der Landesregierung, der Raiffeisenkasse Ritten, sowie den Patinnen und nicht zuletzt der Oberbozner Bevölkerung gedankt.

In seiner Ansprache hob Bürgermeister Dr. Ferdinand Rottensteiner die Wichtigkeit einer gut ausgerüsteten Wehr zum Schutz der Bevölkerung hervor und gratulierte zur braven und fleißigen Jugendwehr.

Der Bezirksfeuerwehrinspektor Konrad Ambach überbrachte die Grüße des Landesfeuerwehrverbandes, sowie die des Bezirkes und lobte die Oberbozner Feuerwehr für ihre Einsatzfreudigkeit.

Nach der Feier gab es für alle Anwesenden einen kleine Imbiss mit Umtrunk sowie ein Süßspeisenbuffet das von den Oberbozner Hotelieren gespendet wurde.

Die Ehrengäste sowie die Abordnungen der Nachbarwehren und die Oberbozner Feuerwehrmänner trafen sich um 12.00 Uhr im Vereinshaus zum gemeinsamen Mittagessen. Das Kleinlöschfahrzeug vom Typ Mercedes Sprinter



416 4x4 ist unter anderem mit einer Tragkraftspritze, drei Atemschutzgeräten, ausfahrbarem Lichtmast und verschiedenen Armaturen zur Brandbekämpfung ausgerüstet. Der Ausbau wurde von der Fa. Ziegler Italiana aus

Lana zur vollsten Zufriedenheit der Oberbozener Feuerwehr getätigt. Die Kosten des Fahrzeugs belaufen sich auf 82.000,00 Euro.

Am späten Nachmittag klang die schöne Feier langsam aus.

Mareit

Einweihung eines Kleinlöschfahrzeuges

Am Florianisonntag, an dem die Feuerwehr ihren Schutzpatron feiert, wurde in Mareit ein neues KLF gesegnet.

Das Fahrzeug vom Typ MERCE-DES SPRINTER 416 - 4x4 ist ausgestattet mit einer Tragkraftspritze, Schlauchmaterial, Dinawatt, Gasometer usw. und bietet Platz für 9 Personen.

In nächster Zeit wird es noch mit Atemschutzgeräten ausgerüstet. Ausgebaut wurde es von der Firma Kofler Fahrzeugbau aus Lana. Kostenpunkt 87.900 Euro.

Die Patenschaft des neuen Kleinlöschfahrzeuges übernahm die Frau des Bürgermeisters der Gemeinde Ratschings Rosmarie Hofer Siller. Nach dem gemeinsamen Einmarsch in die Kirche, begleitet von der Musikkapelle Mareit, den Ehrengästen, darunter Vertreter des Bezirksfeuerwehrverbandes, sowie den gesamten Wehrmännern aller Züge der FF Ratschings, wurde die Messfeier von Pfarrer Oswald Kuenzer zelebriert. Anschließend erfolgte am Kirchplatz die Segnung des Fahrzeuges. Ansprachen hielten der Bürgermeister Leopold Siller, Bezirksfeuerwehrpräsident Karl Stefan Siller und der Kommandant der FF Ratschings Johannes Auckenthaler, der besonders die Notwendigkeit des neuen Fahrzeuges hervorhob, da das alte Fahrzeug des



Typs Land Rover nicht mehr fahrtauglich war. Der Kommandant bedankte sich für die finanzielle Unterstützung von Seiten des Landes, der Gemeindeverwaltung, und der Bevölkerung von Mareit. Auch den Wehrmännern wurde für die geleisteten Einsätze

gedankt. Nach der Segnung gab es für die Bevölkerung und die Ehrengäste einen kleinen Umtrunk im Vereinssaal. Beim gemeinsamen Mittagessen der Ehrengäste und der Feuerwehrmänner klang der feierliche Festakt aus.





FRITZ HUEZ

1-39025 NATURNS HANDY 335 6698999 FAX 0473 66 72 39





VERKAUF **SERVICE ERSATZTEILE**









Heuer fand der Landes - Jugendfeuerwehrleistungsbewerb mit dem Landeszeltlager in Toblach im Bezirk Oberpustertal statt.

Angemeldet hatten sich 90 Feuerwehrjugendgruppen darunter mehrere Gruppen aus Österreich. Mit dabei war auch die Jugendgruppe des Weißen Kreuzes von Schlanders die am Zeltlager teil-

Ein Dank geht hierbei an die Gemeinde von Toblach die es ermöglichte alle vorhandenen Anlagen zu benützen.

1100 Buben, Mädchen, Betreuer und Bewerter war der Betreuungszug des Landesrettungsvereins Weißen Kreuzes verantwortlich. In einem großen Zelt hatte



staltung beitragen. Nach gründlicher Vorbereitung des Fachausschusses für Bewerbe und der Freiwilligen Feuerwehr Toblach erfolgte am 27. Juni die Anreise der Jugendgruppen zum Zeltlager.

Bereits um 13.00 Uhr wurde mit der Austragung des Fußballturniers auf dem Eisplatz begonnen: Am Sonntag Vormittag stand dann der Sieger, die Feuerwehrjugendgruppe Auer, fest. Die weiteren Ränge belegten die Jugendgruppen aus St. Magdalena/ Gsies, Taisten und Prissian. Erstmals wurden die Spiele von Bezirksjudenreferenten und Jugendbetreuern geleitet. Für den perfekten Ablauf des Turniers sorgte Bezirksjugendreferent Peter Volgger. Erfreulicherweise gab es bei diesem Turnier keine gröberen Verletzungen.

Am Freitag Abend bei der Eröffnungsfeier im Dorfzentrum hieß der Bürgermeister Bernhard Mair die Jugendlichen und den Bewerterstab in Toblach herzlich willkommen. Landesfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Herbert Bertignoll wünschte allen Teilnehmern ein gutes Gelingen und beauftragte den Bewerbsleiter BFP Rudi Hofer mit der Durchführung der Leistungsbewerbe.

Am Samstag, 7 Uhr begann der 27. Landes - Jugendfeuerwehrleistungsbewerb. Dabei galt es entlang einer Strecke mehrere Hindernisse möglichst schnell und fehlerfrei zu überwinden. Die Wettkämpfe zeigten die gute Vorbereitung der Teilnehmer und dass die Jugend bereits ihr Handwerk gut beherrscht. Selbst der Regen am frühen Abend konnte die Wettkämpfe nicht mehr beein-





Minigolfturnier



Strahlrohrübergabe beim Staffellauf



Staffellauf - Ablage der Handfeuerlöscher

trächtigen. Als Rahmenprogramm fand außerdem ein Minigolfturnier statt, an dem sich rund 140 Jugendliche beteiligten. In einem Klettergarten in der Nähe des Dürrensees bestand dazu noch die Möglichkeit unter Aufsicht die eigenen Kletterkünste zu erproben.

Dass es bei den Bewerben zu knappen Entscheidungen kommen würde, hatten bereits die Vorbereitungsbewerbe gezeigt.

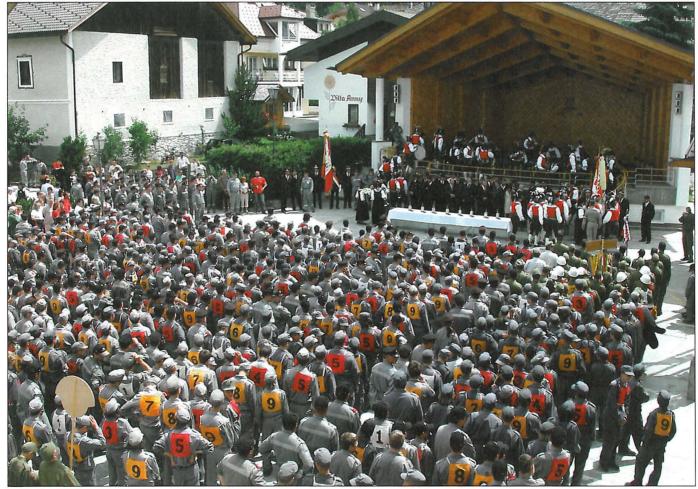
Um jeden Zehntelpunkt wurde verbissen gekämpft und am Schluss hatte die Feuerwehrjugendgruppe Taisten mit 1060,07 Punkten in Bronze und die Feuerwehrjugendgruppe Wengen mit 1056,90 Punkten bei den Südtiroler Gruppen die Nase vorn.

Bei den Gästegruppen setzten sich die Feuerwehrjugendgruppen aus Unterpremstätten (Steiermark) in Bronze und in Silber jene aus Pupping (Oberösterreich) durch. Am Samstag Abend stand eine gemeinsame Messe mit Landesfeuerwehrkurat Pater Rainald Romaner auf dem Programm. Wegen des anhaltenden Regens wurde der Gottesdienst im Essenszelt gefeiert.

Bei der Schlussveranstaltung am Sonntag konnte Landesfeuerwehrpräsident-Stellvertreter Herbert Bertignoll neben den Teilnehmern und Bewertern auch zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter auch Senatorin Dr. Helga Thaler Ausserhofer, Regionalratspräsident Dr. Franz Pahl, Dr. Herbert Denicoló, Bürgermeister Bernhard Mair, die Vertreter der Forstbehörde, mehrere Feuerwehrfunktionäre aus dem ganzen Land, sowie die Musikkapelle Toblach.

Unter großem Applaus der erschienenen Zuschauer wurden die Sieger in den einzelnen Kategorien prämiert und drei Bewerter für ihre langjährigen Verdienste bei Bewerben ausgezeichnet.

Mit dem Einholen der Wettbewerbsfahne wurde die gelungene Veranstaltung offiziell abgeschlossen.



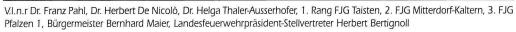
Aufstellung der Bewerbsgruppen bei der Schlussveranstaltung auf dem Dorfplatz

27. Landes-Feuerwehrjugendbewerb - Toblach 2003

Südtirol Bronze

				Hine	dernisübur	ng		St	affellauf			
Rang	Startnr.	Feuerwehr	Vorg punkte	Zeit	Fehler- punkte	Erreichte Punkte	Gesamt- alter	Soll- Zeit	lst- Zeit	Fehler- Punkte	Erreichte Punkte	Gesamt- punkte
1	10	TAISTEN	1000	45	0	955	132	74	68,93	0	105,07	1060,07
2	3	MITTERDORF	1000	45	0	955	125	77	72,53	0	104,47	1059,47
3	26	PFALZEN 1	1000	43	0	957	138	71	69,25	0	101,75	1058,75
4	130	WEITENTAL	1000	45	. 0	955	130	74	71,97	0	102,03	1057,03
5	81	PFALZEN 2	1000	49	0	951	113	80	75,94	0	104,06	1055,06
6	27	WENGEN	1000	48	5	947	134	74	67,24	0	106,76	1053,76
7	131	ANTHOLZ/MITTERTAL	1000	47	0	953	133	74	74,02	0	99,98	1052,98
8	12	Kastelbell	1000	52	0	948	127	74	70,00	0	104,00	1052,00
9	114	AFING	1000	55	0	945	132	74	70,36	0	103,64	1048,64
10	14	PRAD	1000	50	0	950	137	71	74,32	0	96,68	1046,68
Südti	irol Silbe	r									3-4	
1	54	WENGEN	1000	51	0	949	134	74	66,10	0	107.90	1056,90
2	37	TAISTEN	1000	50	0	950	132	74	69.17	0	104.83	1054.83
3	153	WEITENTAL	1000	49	0	951	134	74	73,20	0	100,80	1051,80
4	30	MITTERDORF	1000	50	5	945	125	77	75,19	0	101,81	1046,81
5	95	VÖLLAN	1000	56	0	944	128	74	75,27	0	98,73	1042,73
6	53	PFALZEN 1	1000	50	10	940	138	71	68,84	0	102,16	1042,16
7	88	TRAMIN	1000	52	10	938	131	74	75,05	0	98,95	1036,95
8	32	MILLAND	1000	58	0	942	127	74	79,13	0	94,87	1036,87
9	42	ST. MARTIN/GSIES	1000	52	10	938	128	74	75,78	0	98,22	1036,22
10	139	AFING	1000	54	10	936	133	74	74,12	0	99,88	1035,88
Gäst	e Bronze											
1	119	UNTERPREMSTÄTTEN	1000	53	10	937	114	80	83,38	0	96,62	1033,62
2	122	KNITTELFELD/GROSSLOBMING	1000	61	10	929	122	77	81,31	0	95,69	1024,69
3	80	PUPPING	1000	71	0	929	127	74	79,30	0	94,70	1023,70
Gäst	e Silber											
1	107	PUPPING	1000	57	10	933	127	74	77,85	10	86,15	1019,15
2	157	BEHAMBERG	1000	63	15	922	115	80	88,09	0	91,91	1013,13
3	145	KNITTELFELD/GROSSLOBMING	1000	77	20	903	122	77	80,63	0	96,37	999,37
2	כדו	MAITTEEL ELD/GROSSEODIVIII/O	1000	1 11	: 20	: 703	122	4.7	. 00,00	: 0	10,51	111,31







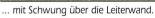
Einige Schnappschüsse ...



Abbau der Zelte am Sonntag

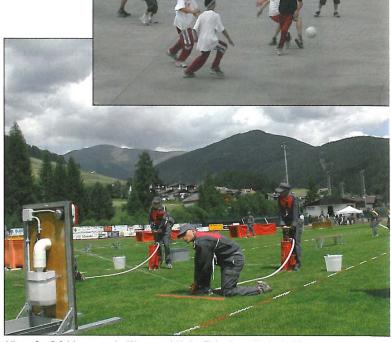


Fußballturnier





Jugendgruppe Toblach mit Jugendbetreuer Matthias Trenker nach dem Einholen der Bewerbsfahne



Mit großer Präzision muss der Wasserstrahl beim Zielspritzen durch ein 10 cm großes Loch an der Spritzwand geführt werden, bis sich ein 5 Liter Behälter vollständig gefüllt hat



Teis

22. Landesfeuerwehreisstockschießen

Am 15. Februar trug die Freiwillige Feuerwehr von Teis die 22. Landeseisstockmeisterschaften für Feuerwehren am Eisplatz von Villnöß aus. Es beteiligten sich 26 Mannschaften an der Meisterschaft. Den Sieg und damit die begehrte Teiserkugeltrophäe trug die Mannschaft aus Taisten vor den Hausherren aus Teis davon. Den dritten Platz belegte die Mannschaft aus Rodeneck und den vierten die Freiwillige Feuerwehr von St. Georgen.

Gruppe 1:	1. 2. 3.	FF Taisten FF Rodeneck FF Wiesen	20 : 4 18 : 6 18 : 6	259 : 127 218 : 123 217 : 127	2.039 1.772 1.708
Gruppe 2:	1. 2. 3.	FF Teis 1 FF St. Georgen FF Ratschings	22 : 2 20 : 4 17 : 7	289 : 68 217 : 117 180 : 127	4.250 1.854 1.417
Endergebnis:		Landesmeister:	FF Taisten	19	
		Vizelandesmeister:	FF Teis	13	
		3. Platz	FF Rodeneck	20	
		4. Platz	FF St. Georgen	12	
Wettbewerbsleiter: Walter Vikoler			niedsrichter: ner Psaier	Rechenbüro(FF-Teis): Werner Radmüller	



Rufen Sie gleich an, und fragen Sie nach der Alarmbox mit 24 Gruppen!

Fax 0471 941 159 info@pcmelectronics.it www.pcmelectronics.it

Prissian:

Atemschutzträger absolvieren Leistungsprüfung





Die Atemschutztätigkeit ist ein wichtiger Bestandteil im alltäglichen Leben einer jeden Feuerwehr. In der heutigen Zeit, wo man fast überall gefährliche Stoffe vorfindet, ist es wichtig dass sich die Atemschutzträger ständig ausund weiterbilden. Jeder Träger muss aber auch die körperlichen und geistigen Voraussetzungen für diese anspruchsvolle Tätigkeit erfüllen.

Der Landesfeuerwehrverband von Tirol hat begonnen einen Atemschutzbewerb an der Landesfeuerwehrschule in Telfs auszutragen. Dieser Bewerb wurde ins Leben gerufen um das Üben in den Feuerwehren zu fördern, und um später das Erlernte unter Beweis zu stellen. Da diese Leistungsprüfung bei den Nordtiroler Feuerwehren großen Anklang und Interesse gefunden hatte, wurde beschlossen diese Prüfungen in regelmäßigen Abständen in Bronze (Stufe 1), Silber (Stufe 2) und Gold (Stufe 3) durchzuführen. Auch Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr von Prissian hatten vor einiger Zeit von diesem Bewerb erfahren, und sofort Interesse gezeigt an diesem teilzunehmen.

Erich Holzner, Christoph Matscher, Ulrich Winkler, Martin Kiem, Hannes Geiser und Florian Mair probten in zwei Trupps, mit je drei Wehrmännern die verlangten Vorgänge laut den österreichischen Richtlinien. Obwohl das Tragen und Arbeiten mit Atemschutzgeräten für die Prissianer Wehrmänner kein Problem ist, musste man sich jedoch auf einige Kleinigkeiten besonders konzentrieren, denn auf gewisse Vorgänge legten die Nordtiroler Feuerwehrkollegen besonderen Wert.

Am 15. März war es dann endlich soweit. Gegen 05:30 Uhr wurde Richtung Telfs gestartet. Dort angekommen wurde im Schulgebäude sofort die Anmeldung gemacht, da pünktlich um 08:00 Uhr mit der ersten von fünf Disziplinen begonnen wurde. Bei der ersten Disziplin ging es um theoretisches Wissen, das mittels eines schriftlichen Tests überprüft wurde. In der anschließenden zweiten Disziplin wurde das korrekte Anlegen der Atemschutzgeräte und Masken überprüft, weil man in der dritten Disziplin unter Vornahme von schwerem Atemschutz eine "bewusstlose" Person

aus einem verrauchten Raum im zweiten Stock retten musste. Diese Person wurde nach der Rettung aus dem Gebäude in die stabile Seitenlage gebracht. Gleich darauf begaben sich die Atemschutztrupps zum Brandhaus der Feuerwehrschule. Hier bekämpften die Atemschutzträger unter Vornahme eines HD-Rohres (Hochdruck) einen Brand im zweiten Obergeschoss. Anschliessend wurde bei der fünften und letzten Station die Atemschutzwerkstatt aufgesucht. Hier wurden die Atemschutzgeräte einsatzbereit gemacht und überprüft (Wechseln der Atemluftflasche, Flaschendruckprüfung, Sichtprüfung (Gerät, Begurtung). Nachdem die fünf Disziplinen zur Zufriedenheit der beiden Prissianer Trupps absolviert werden konnten, wurden zur Mittagszeit bei der Abschlussfeier die Abzeichen an die Wehrmänner verliehen.

Voller Stolz, die ersten Südtiroler Feuerwehrmänner zu sein, die einen solchen Bewerb mit Erfolg absolviert haben, wurde die Heimreise Richtung Prissian angetreten. Während der Rückfahrt wurden bereits Pläne geschmiedet, sich dem nächsten Bewerb Stufe 2 in Silber wiederum zu stel-Florian Mair



Liebe Kameraden!

Endlich steht sie vor der Tür, die heiß ersehnte Urlaubszeit! Kaum einem gelingt es, die Angebote in den Zeitungsannoncen oder die Ankündigungen in Radio und Fernsehen zu übersehen bzw. zu überhören, ohne dass ihm das Wasser im Mund zusammenläuft. Schüler und Lehrer, Arbeiter und Angestellte, ja alle lechzen nach der Zeit, in der sie die "Seele baumeln" lassen können, aus dem Alltagstrott ausbrechen und die Möglichkeit zum Neu - Auftanken haben! Auch noch so Arbeitswütige werden zugeben müssen, dass sie sich über einige Tage Erholung freuen. Unser Körper und unsere Seele bedürfen dieser Verschnaufzeit, um danach wieder mit neuer Energie an die jeweiligen Aufgaben herangehen zu können! Wie die Natur, so braucht auch der Mensch die Atempausen, um nicht kraftlos zu werden. In der Gestaltung seiner Ferien hat natürlich jeder von uns seine eigenen Vorstellungen: der Eine liebt es gemächlich, der Andere sportlich, ein Dritter kulturell anspruchsvoll; mancher hat Fernweh, einige bleiben im Lande. Wie auch immer: wir nehmen uns auch in den Urlaub mit - unsere Eigenheiten, die famosen Marotten,

charakterliche Stärken und Defizite, die Sorgen und Hoffnungen. Und noch etwas sollten wir nicht vergessen, wenn wir ausspannen: wir treffen auf Menschen, die sich um uns kümmern und für unser Wohlbefinden sorgen, auf Gastgeber, die uns die Schönheiten ihres Landes oder die kulinarischen Besonderheiten ihres Lebensraumes näher bringen möchten. Seien wir ihnen gegenüber dankbar und aufgeschlossen! Ganz gleich, wohin wir fahren und mit wem wir unterwegs sind - versuchen wir, ein vernünftiges Maß zwischen Aktivität und Muße zu finden, um nicht gestresst nach Hause zurück

zu kehren; davon hätte niemand etwas - weder der Urlauber, noch der Gastgeber und schon gar nicht jener, der daheim wartet, um einen ausgeruhten Angehörigen, Partner oder Freund wieder willkommen zu heißen.

Ich wünsche allen, dass sie während des Sommers Zeit zur Erholung haben, Augen für das Schöne, das unsere Welt allen Unkenrufen zum Trotz zu bieten hat, und ein bisschen Sensibilität für die kleinen, oft unscheinbaren Dinge in unserem Leben.

LFK P. Reinald



Ehrungen 2003	
Verdienstkreuz in Gold	
Bezirk Bozen	
Furggler Karl	Afing
Gschnell Franz	Altenburg
Haas Alois	Eppan/Berg
Warasin Christian	Girlan
Lutz Jakob	Gummer
Mayor Paul	Kastelruth
Mair Alois	Mölten
Riffeser Anton	Montiggl
Thaler Franz	Reinswald
Karbon Paul	Seis am Schlern
Mulser Josef	Seis am Schlern
Fill Paul	Seis am Schlern
Dellai Karl	St. Jakob/Grutzen
Abraham Karl	St. Michael/Eppan
Langes Walter	St. Michael/Eppan
Ohnewein Egon	St. Pauls
Geier Gottfried	Terlan
Zozin Hubert	Unterplanitzing
Ohnewein Ehrenfried	Unterrain
Schwabl Georg	Verschneid
Lintner Johann	Verschneid
Lardschneider Anton	Wolkenstein
Lardschneider Robert Perathoner Franz	Wolkenstein Wolkenstein
Mussner Emil	Wolkenstein
MOZZIEL ELLIII	WOIKELISTEILL
Bezirk Meran	
Frei Anton	Algund
Theiner Johann	Algund
Theiner Karl	Algund
Ladurner Rudolf	Algund
Carli Hermann	Burgstall
Ladurner Luis	Gratsch ,
Burger Matthias	Lana
Arquin Alois	Marling
Zöggeler Johann-Vigil	Marling
Kiem Albert	Prissian
Obertegger Peter	Riffian/Tschenn
Dosser Matthias	Schenna
Karlegger Johann	St. Leonhard i. Passeier
Schwienbacher Josef	St. Nikolaus/Ulten
Gurschler Florian	Staben
Schmidhammer Josef	Tall
Pichler Vigil	Tall
Ladurner Ignaz Götsch Konrad	Tirol Unser Frau Schnals
No. of the Control of	
Almberger Josef	Verdins
Bezirk Untervinschgau	
Traut Erich	Allitz
Fiegele Erich	Eyrs
Mair Erich	Eyrs
Schöpf Philipp	Goldrain
Stricker Eduard	Martell
Schwaiger Josef	Tanas
	The second secon

Stecher Johann	Tarsch
Steer for Sofier in	ISHSCH
Bezirk Obervinschgau	
Moret Alfred	Graun
Veith Hartmann	Prad
Veith Erwin	Prad
WaldnerAdolf	Schleis
Felderer Konrad	St. Valentin a. d. Haide
Bezirk Brixen/Eisacktal	
Burger Adolf	Afers
Sloschek Helmuth	Brixen
Stampfl Eduard	Milland
Kranebitter	AlbinRodeneck
Stockner Peter Stockner Peter	Schnauders
Torggler Karl	Schrambach
Stockner Peter Stockner Peter	St. Andrä
Prosch Michael	St. Andrä
Roalter Josef	Teis
Bezirk Wipptal/Sterzing	
Troyer Herbert	Sterzing
Walter Johann	Wiesen
Bezirk Unterpustertal	
Zimmerhofer Peter	Ahornach
Pitscheider Hermann	Corvara
Niederbacher Hermann	Kematen/Taufers
Schuster Franz	Oberwielenbach
Urthaler Kassian	Percha
Bacher Hermann	Rein in Taufers
Bacher Stefan	
	Rein in Taufers
Eppacher David	Rein in Taufers
Steinkasserer Benjamin	Rein in Taufers
Auer Albin	Rein in Taufers
Feichter Karl	Reischach
Issinger Josef	St. Johann
Hofer Paul	St. Lorenzen
Call Karl	St. Vigil
Enz Jakob	Steinhaus
Soraru' Hermann	Stern
Ploner Sebastian	Stern
Sternbach Christoph	Uttenheim
Mairvongrosspeinten Johann	Uttenheim
Parish Observation	
Bezirk Oberpustertal	A - 11 - 1 - 10 C - 1 - 1 - 1
Kirche Franz	Antholz/Niedertal
Amhof Peter	Geiselsberg
Weitlaner Josef	Innichen
Pitterle Peter	Wahlen
Flores Control 1997	d
Ehrung für langjährige Komman	
Verdienstkreuz in Bronze mit ein	em Stern
Nischler Anton	Gratsch
Goller Johann	Niederrasen
Abram Othmar	Altrei
Zöggeler Karl	Tramin

Alber Alois	Mölten
Morandell Robert	Unterplanitzing
techer Johann	Tarsch
Wild Christian	Franzensfeste
Pfattner Eduard	Latzfons
latti ici Luuai u	LEILZIUIIS
/erdienstkreuz in Gold mit	
erdienstkreuz in Gold mit	
	drei Sternen Tanas zirksauschussmitglieder

Ehrenzeichen in Silber	
Bernhard Lorenz	Schleis
Christandl Anton	Schleis
Hutter Alfred	Schleis
Pircher Florin	Schleis
Hirschberger Hermann	Schleis
Verdienstkreuz in Gold mit d	rei Sternen
Osele Dietmar	Terlan
	Mühlwald

Die Freiwillige Fe	uerwehr	Termine	
Veranstaltung	Termin	Ort	Infos
Waldbrandcamp in Griechenland	15.06 07.09.2003	Risomata (Griechenland)	ESEPA (Vereinigung der Freiwilligen Feuerwehren und Forstschützer Griechenlands) www.esepa.gr
150 Jahre Deutscher Feuerwehrverband	30.06 06.07.2003	Ulm (D)	Deutscher Feuerwehrverband www.feuerwehrtag2003.de

Richtig	gestellte bzw. aktualisierte	Daten sind unterstrichen:			百	
Seite	FF/Dienststelle(Bezirk)	Funktion/Name	Adresse	Privat/Mobil	Dienstlich	Telefax
28/31	Landesfeuerwehrverband/	Landesfeuerwehrkurat	Franziskanergasse 1			
	Bezirk Bozen	Reinald Romaner	39100 Bozen		0471 327 941	0471 327 941
36	FF Barbian	Gerätehaus	St. Jakob 200			
			39040 Barbian		0471 654 475	0471 654 475
37	FF Eggen	Gerätehaus	Dorf 23			
			39050 Eggen		0471 615 811	0471 615 811
38	FF Flaas	Gerätehaus	Flaas			
			39050 Jenesien		0471 340 006	
39	FF Glaning	Gerätehaus	Glaning			
			39050 Glaning		0471 351 999	0471 351 999
39	FF Gummer	Gerätehaus	Obergummer			
			39050 Gummer		0471 610 260	0471 610 260
39	FF Jenesien	Gerätehaus	Botengasse 4			
			39050 Jenesien		0471 354 599	0473 363 829
40	FF Kaltern Markt	Gerätehaus	Rottenburgerplatz			
			39052 Kaltern		0471 963 689	0471 965 296
40	FF Kastelruth	Gerätehaus	Plattenstraße 46			
			39040 Kastelruth		0471 705 440	0471 705 440
41	FF Lengstein	Gerâtehaus	Dorf 63			
		<u> </u>	39050 Lengstein		0471 349 084	0471 349 084
42	FF Mitterdorf	Gerätehaus	Major-vMorandell-Platz			
			39052 Kaltern		0471 961 017	0471 961 017
42	FF Mölten	Gerätehaus	Dorf 155			
		<u> </u>	39010 Mölten		0471 668 266	0471 668 266
43	FF Oberbozen	Gerätehaus	Dorf 13			
			39059 Oberbozen		0471 345 078	0471 345 078
43	FF Pens	KDT-STV Reinhard Seeber	Ausserpens 16	0471 627 282		
			39058 Sarnthein	335 105 059 6		
44	FF Runggaditsch	Gerätehaus	Passuastraße 25			
			39040 Kastelruth		0471 797 011	0471 797 011

Seite	FF/Dienststelle(Bezirk)	Funktion/Name	Adresse	Privat/Mobil	Dienstlich	Telefax
45	FF Sarnthein	Gerätehaus	Griesplatz 12			
			39058 Sarnthein		0471 623 000	0471 620 711
45	FF Seiseralm	Gerätehaus	Compatsch 39040 Seiseralm		0471 729 028	0471 727 921
46	FF St. Christina	Gerätehaus	Chemunstraße 39047 St. Christina		0471 793 144	0471 793 144
47	FF St. Josef am See	Gerätehaus	St. Josef am See			
47	FF St. Nikolaus Kaltern	Gerätehaus	39052 Kaltern Heppenheimerstraße 31		0471 960 070	0471 960 070
	Tr St. Minorday National	Geraleriads	39052 Kaltern		0471 964 261	0471 964 261
48	FF St. Ulrich	Gerätehaus	Purgerstraße 12 39046 St. Ulrich		0471 799 000	0471 797 501
48	FF Steinegg	Gerätehaus	Dorf			
			39050 Steinegg		0471 376 777	0471 376 777
48	FF St. Pauls	KDT Heinrich Dissertori	Luziafeldweg 5 39050 St. Pauls	0471 664 086 335 105 047 8		
48	FF St. Oswald	Gerätehaus	St. Oswald 16/1	333 103 047 8		
10	11 St. OSWald	General	39040 Seis		0471 707 039	
49	FF Ums	Gerätehaus	Umserstraße 45			
			39050 Völs		0471 725 581	0471 725 581
50	FF Unterinn	Gerätehaus	Hauptstraße 5			
	FF \ \ (Constalance	39050 Unterinn		0471 359 290	0471 359 290
50	FF Verschneid	Gerätehaus	Dorf 39010 Verschneid		0471 668 412	0471 667 424
51	FF Vilpian	Gerätehaus	Dorfstraße 16		0771 000 412	0771 007 727
	11 Inplant	Geralerious	39010 Vilpian		0471 678 497	0471 678 497
52	FF Welschnofen	Gerätehaus	Gummerstraße 2			
			39056 Welschnofen		0471 613 400	0471 613 400
63	FF Labers	KDT Franz Gögele	Labers 53	0473 234 820		
	FF Obi	Caritahana	39012 Meran	349 471 592 5		
66	FF Obermais	Gerätehaus	Vergilstraße 2 39012 Meran		0473 230 000	0473 212 714
93	FF Matsch	KDT Egon Riedl	Oberdorf		0473 230 000	04/3 212 /14
75	11 Medaci	ND 1 2gon racai	39020 Matsch	0473 842 674		
93	FF Plawenn	KDT Ing. Josef Lechner	Plawenn 9	0473 840 890		
			39024 Mals	335 538 784 6	0473 835 954	0473 840 890
93	FF Plawenn	KDT-STV Otto Stocker	Plawenn 8			
	FF To does in Minster	Corëtohous	39024 Mals	0473 831 268		0473 831 268
96	FF Taufers im Münster	Gerätehaus	Mühlweg 1 39020 Taufers i. Münster		0473 832 310	0473 832 310
100	Bezirk Brixen/Eisacktal	Al (Abschnitt 1) Albert Tauber	Elvas 38	0472 833 529	0175 052 510	0473 032 310
100	Dear Sine of Electrical		39042 Brixen	328 971 974 0		
100	Bezirk Brixen/Eisachtal	Al Eduard Pfattner	Mitterwiesen 177	0472 545 279		
			39043 Latzfons	348 763 529 9		0472 543 270
106	FF Lajen	Gerätehaus	Dorf 32/a		0471 / FF 000	0474 / FF 000
136	FF Mühlwald	Gerätehaus	39040 Lajen Gemeindehaus		0471 655 880 0474 656 216	0471 655 880
130	FF Mulliwalu	Gerateriaus	39030 Mühlwald		0474 653 388	0474 656 216
136	FF Mühlwald	KDT Hartmann Oberlechner	Knappe 7	0474 653 166		
			39030 Mühlwald	348 443 607 4	0474 653 166	0474 653 437
142	FF Weissenbach	KDT Johann Grossgasteiger	Jägerheim 31/a	0474 680 001		
	5	B 11 1 7671 E	39030 Ahrntal	348 322 516 6		0474 680 600
147	Bezirk Oberpustertal	Bezirksschriftführer Franz Mairhofer	Pustertalerstraße 19	0474 944 534	0474 044 535	0474 044 505
164	FF Truden	Gerätehaus	39035 Welsberg Kajetan-Pacher-Straße 23	340 331 250 5	0474 946 525	0474 944 595
104	TI Huuch	Geraleriaus	39040 Truden		0471 869 080	0471 869 080
164	FF Truden	KDT-STV Alois Franzelin	Pintergasse 16			
			39040 Truden	0471 869 191	0462 230 231	

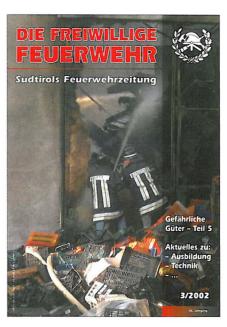














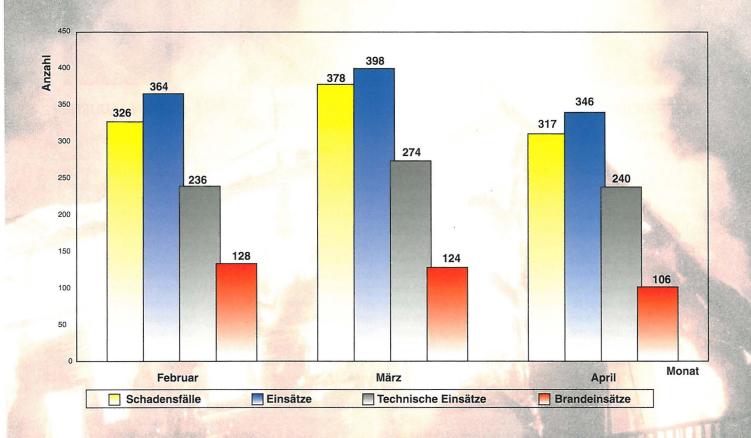




EINSATZSTATISTIK

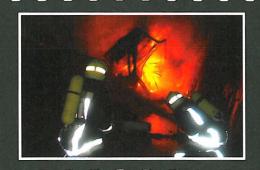






	Februar	März	April
Schadensfälle	326	378	317
Einsätze	364	398	346
Technische Einsätze	236	274	240
Brandeinsätze	128	124	106
eingesetzte Mann	3172	3042	3055
eingesetzte Wehren	114	120	89
geleistete Stunden	7289	4725	7118









JOSEF AICHNER

FF Teis

Am 13. April 2003 verstarb nach längerer Krankheit unser Kamerad Josef Aichner im hohen Alter von 97 Jahren.

Der »Glenig Sepp« trat 1922 im Alter von 16 Jahren in die Freiwillige Feuerwehr Teis ein.

Bei einem Großbrand im Jahre 1917, bei dem mehrere Höfe im Dorfzentrum zerstört wurden, hat sich Josef als elfjähriger Junge bereits sehr hervorgetan. Frauen und Kinder mussten damals mithelfen; es waren wegen des Krieges kaum Männer im Dorf.

Josef Aichner war ein überaus fleißiger und pflichtbewusster Feuerwehrmann. Mit den bescheidenen Mitteln und Geräten der damaligen Zeit wurde bei Bränden im Dorf und auch in Nachbarorten fast Unmögliches geleistet. Josef Aichner hatte ein fabelhaftes Gedächtnis. Viele alte Begebenheiten und Ereignisse blieben dank seiner Erzählungen der Nachwelt erhalten.

Josef Aichner diente volle 50 Jahre bis zum Jahr 1972 als aktiver Feuerwehrmann in der Feuerwehr Teis. Nach seinem Rücktritt als Aktiver blieb Josef als Ehrenmitglied der Feuerwehr erhalten. Josef Aichner interessierte sich bis ins hohe Alter für die Feuerwehr und nahm an vielen Veranstaltungen als Ehrenmitglied teil.

Am 15. April trugen ihn Kameraden, begleitet von der gesamten Feuerwehr zu seiner letzten Ruhestätte.

Die Feuerwehr Teis wird ihren Kameraden Josef Aichner stets in ehrenvoller Erinnerung behalten.



HELMUT BACHMANN

FF Pfalzen

Am 4. Jänner 2003 verstarb plötzlich und unerwartet unser Ehrenmitglied Helmut Bachmann im Alter von 69 Jahren. Helmut trat der Feuerwehr im Jahr 1968 bei und übernahm bereits ein Jahr später die Tätigkeit des Schriftführers, welche er bis 1975 ausübte. Helmut war darüber hinaus von 1985 bis 1995 Ausschussmitglied und somit maßgeblich an der Gestaltung und Ausrichtung unserer Wehr beteiligt. Im Jahr 2000 wurde er als Anerkennung für die besonderen Verdienste zum Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Pfalzen ernannt. Auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst hat sich Helmut stets für die Belange der Wehr interessiert und eingesetzt.

Helmut Bachmann war weit über die Dorfgrenzen hinaus bekannt zumal er viele Jahre als Fachlehrer und Betriebsleiter am landwirtschaftlichen Versuchszentrum »Mair Am Hof« in Dietenheim tätig war. Seine Kompetenz und sein Weitblick waren gefragt und deshalb war Helmut Bachmann in verschiedenen Vereins- und Genossenschaftsverbänden vertreten

Wir danken unserem Kameraden Helmut für seinen Einsatz und seine Kameradschaft und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



AUGUST GROSSGASTEIGER

FF Dietenheim

Am 21. November 2002 verstarb unser Kamerad und Ehrenmitglied August Großgasteiger im Alter von 71 Jahren. Gustl trat im Jahre 1965 der Freiwilligen Feuerwehr Dietenheim bei und versah seinen Dienst mit großer Einsatzfreude bis zu seinem Dienstaustritt aus Altersgründen im Jahre 1996. Er war ein sehr gewissenhafter Feuerwehrmann, der auch einen großen Teil seiner Freizeit der Wehr opferte. Immer wenn Not am Mann war, stellte er sich für viele kleinere und größere Aufgaben zur Verfügung. Über einen Zeitraum von 10 Jahren gehörte er als Zugskommandant dem Ausschuss an. Ab dem Jahre 1967 nahm er mit großer Begeisterung an den Leistungsbewerben teil.

Gustl wurde am 1.11.1931 beim Winkler in Weißenbach geboren und ließ sich 1961 in Dietenheim nieder. Er arbeitete bis zur Pensionierung als Dreher bei der Fa. Birfield in Bruneck. Neben seiner Tätigkeit als Feuerwehrmann, galt sein Interesse vor allem der Imkerei. In besonders positiver Erinnerung wird uns sein unerschütterlicher Humor und sein großes Verständnis für die Jugend bleiben. Große Wertschätzung genoss Gustl nicht nur in der Wehr sondern bei der gesamten Dorfbevölkeruna; dies zeigte die große An-

teilnahme bei seiner Beerdigung.

Wir werden unseren Kameraden

in guter Erinnerung behalten.



STEFAN LADURNER

FF Algund

Am 23. Oktober 1932 wurde Stefan Ladurner, genannt Rabeiner Stef, auf dem Rabeinerhof in Oberplars als neuntes von 12 Kindern geboren. Er ging in Plars zur Schule und bald nach dem Krieg trat er 15-jährig in unsere Wehr ein, wo sein Vater beim 3. Zug Schlauchkommandant war.

Der Stef hatte große Freude an der Landwirtschaft. So besuchte er die Landwirtschaftsschule im Toblhof in Meran und nahm dann lange Jahre den »Taufner« in Mitterplars in Pacht. Mit Stolz war er auch Mitglied der Algunder Musikkapelle.

Fast 25 Jahre, bis Anfang der 70er Jahre, war er ein gewissenhafter, sehr kameradschaftlicher und überaus geselliger Feuerwehrmann. Ein Feuerwehrball in Plars wäre ohne den Stef unvorstellbar gewesen.

Später verdiente er sich als Gärtnergehilfe seinen Unterhalt, bis er von einer heimtückischen Hirnkrankheit befallen wurde. Über 20 Jahre litt Stefan an dieser Krankheit und die letzten 10 Jahre musste er an den Rollstuhl gefesselt auf seinem Heimathof verbringen, wo er von seinen Schwestern liebevoll gepflegt wurde.

Am 23. Juli vergangenen Jahres ist er gestorben.



FRANZ PERKMANN

FF Astfeld

Am 9.3.2003 verstarb nach längerer Krankheit im Alter von 67 Jahren unser Kamerad Franz Perkmann.

Von 1965 bis 1968 war er Mitglied der FF Burgstall. Im Jahre 1971 ist Franz Perkmann der FF Astfeld beigetreten. Von 1975 bis 1986 war er Gruppenkommandant. Seit dem Jahre 2000 war er Mitglied außer Dienst.

Eine zahlreiche Trauergemeinde und viele Mitglieder unserer Wehr, sowie der Nachbarwehren begleiteten ihn unter den Klängen der Musikkapelle Sarnthein, der er viele Jahre angehörte, am 12.03.2003 zu seiner letzten Ruhestätte.

Die Kameraden der FF Astfeld werden Franz stets in ehrender und kameradschaftlicher Erinnerung behalten.



GEORG SCHÖPFER

FF Niederrasen

Am 10. März 2003 verstarb im Alter von 84 Jahren unser Kamerad Georg Schöpfer. Er war lange Jahre Gerätewart sowie Gruppenführer, und ging stets seinen Diensten nach. Auch als Mitglied außer Dienst, war er immer bereit bei festlichen Umzügen, Jahreshauptversammlung und Florianifeier mitzuwirken.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



ALOIS WIEDMER

FF Mölten

Am 11. Februar 2003 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit unser Kamerad und Ehrenkommandant Alois Wiedmer im Alter von 78 Jahren. Er trat 1946 der Freiwilligen Feuerwehr Mölten bei; von 1958 bis 1988 war er Kommandant.

Er verstand es immer die Kameradschaft innerhalb der Wehr zu pflegen und den Zusammenhalt zu fördern. Alois Wiedmer wurde als Kommandant sehr geschätzt und war über die Gemeindegrenzen hinaus als fröhlicher und hilfsbereiter Kamerad bekannt. Im Jahr 1988, nach 42 verdienstvollen Jahren, schied er aus dem aktiven Dienst aus und wurde bei diesem Anlass zum Ehrenkommandant ernannt. Aufgrund seiner Verdienste als langjähriger Feuerwehrkommandant wurde Alois Wiedmer im Jahr 1990 die goldene Ehrennadel der Gemeinde Mölten verliehen.

Am 14. Februar 2003 wurde unser Kamerad Alois unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, Abordnungen der Nachbarwehren sowie der Musikkapelle Mölten, auf dem Friedhof von Mölten beigesetzt. Unsere Anerkennung und ein ehrendes Gedenken gilt einem guten Kameraden.



JOSEF JANUTH

FF Tartsch

Nach langer, geduldig ertragener Krankheit, verstarb am 7.3.2003 im Alter von 91 Jahren unser ehemaliger Feuerwehrkamerad Josef Januth. Er war fast 30 Jahre lang ein stets treues Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Tartsch, welcher er seit 1947 angehörte.

Pflichtbewusst und gewissenhaft hat er seit seiner Aufnahme bis zum Erreichen der Altersgrenze im Jahr 1976 den Dienst in der Feuerwehr versehen und war seitdem Ehrenmitalied unserer Wehr.

Am 10.03.2003 schlossen sich viele Feuerwehrkameraden dem Trauerzug an und begleiteten ihn auf seinem letzten Weg. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Tartsch sowie die Bevölkerung werden den »Golln-Schuster« stets in dankbarer und ehrenvoller Erinnerung behalten.

Consendance of the second seco

Geprüfte Qualitäts-Ausrüstung, die Extremeinsätze mühelos übersteht.





brandschutz

Kompetenz in Beratung und Service

Brandschutz GmbH Feuerwehrtechnik Umfahrungsstraße 27, 39057 Eppan E-Mail: jofuhrer@tin.it Tel. +39 0471 664 144 - Fax +39 0471 664 122